

SWISSQUOTE

ePRIVATE BANKING MAGAZINE

2015

DIESE UNTERNEHMEN

WERDEN

GEWINNEN

ALIBABA - HYUNDAI MOTOR - NETFLIX - ROCHE - REYNOLDS TOBACCO - MICHAEL KORS - AIRASIA - YELP
GIVAUDAN - GRUPO BIMBO - SWISS LIFE - SAFARICOM - SANOFI - ENI - MICRONAS - SWATCH GROUP
AMAZON - TATA CONSULTANCY SERVICES - COMET - INTERCONTINENTAL HOTELS GROUP - NESTLÉ - SEPLAT
AMS - SABMILLER - ROCKET INTERNET - RICHEMONT - SCHLUMBERGER - LENOVO - RIETER - GOPRO

ISSN 1664-2783

30



9 771664 278050



PATEK PHILIPPE

GENEVE

Fondez votre propre tradition.

Pour plus d'information veuillez contacter un des partenaires
Patek Philippe ci-dessous.

Une liste complète de nos partenaires en Suisse
se trouve sur patek.com

Ascona

Doris Herschmann,
Piazza Giuseppe Motta/Lungolago

Bâle

Gübelin AG, Freie Strasse 27
Seiler, Gerbergasse 89

Berne

Zigerli & Iff AG, Spitalgasse 14

Davos Platz

Chronometrie Stäuble, Promenade 71

Gstaad

Villiger Gstaad AG, Promenade

Interlaken

Kirchhofer Haute Horlogerie II,
Höheweg 56

Klosters

Maissen, Bahnhofstrasse 15

Lugano

Gübelin AG, Via Nassa 7
Mersmann SA, Via Nassa 5
Somazzi SA, Via Nassa 36

Luzern

Gübelin AG, Schwanenplatz

St. Moritz

Gübelin AG, Via Serlas/Palace Galerie

Vaduz/FL

Huber, Im Städtle

Zug

Lohri, Neugasse 9

Zürich

Patek Philippe Boutique at Beyer
Bahnhofstrasse 31

Gübelin AG, Bahnhofstrasse 36



Eine Patek Philippe gehört einem
nie ganz allein.

Man erfreut sich ein Leben lang an ihr,
aber eigentlich bewahrt man
sie schon für die nächste Generation.



Nautilus Ref. 5712/1A

Ziehen Sie die ersten Spuren in den Schnee.

Der GLK mit dem Allradantrieb 4MATIC.

Jetzt als «Swiss Star Edition» mit CHF 14 460.–* Preisvorteil.

Dank 4MATIC kommt der GLK mit den Herausforderungen der Berge spielend zurecht. Und beim Sondermodell «Swiss Star Edition» runden zudem eine hochwertige Sonderausstattung und ein attraktiver Preis von CHF 47 600.–* seinen starken Charakter ab. Erleben Sie den GLK bei Ihrem Mercedes-Benz Partner. www.mercedes-benz.ch/4matic



Mercedes-Benz

* GLK 220 BlueTEC 4MATIC «Swiss Star Edition», 2143 cm³, Barkaufpreis CHF 47 600.– (Fahrzeugwert CHF 62 060.– abzüglich CHF 14 460.– Preisvorteil). 6,1 l/100 km (Benzinäquivalent: 6,8 l/100 km), 159 g CO₂/km (Durchschnitt aller verkauften Neuwagen: 148 g CO₂/km), Energieeffizienz-Kategorie: D.

Abgebildetes Modell inkl. zusätzlicher Sonderausstattungen: CHF 54 480.– (Metallic-Lackierung, Intelligent Light System, PARKTRONIC, AMG Sport-Paket Exterieur, Chrom-Paket Exterieur, AMG 20" Leichtmetallräder). 6,2 l/100 km (Benzinäquivalent: 6,9 l/100 km), 162 g CO₂/km, Energieeffizienz-Kategorie: D. Unverbindliche Preisempfehlung. Angebot gültig bis 31.12.2014.

Was uns 2015 erwartet

In welche Unternehmen sollte man 2015 investieren? In der letzten Ausgabe dieses Jahres versucht sich Swissquote Magazine an einer Antwort auf diese Frage und stellt 30 Favoriten vor, darunter auch zehn Schweizer Unternehmen. Die Auswahl umfasst sowohl Branchenriesen als auch Stars der New Economy, das Ganze ergänzt um Perlen aus den Schwellenländern (S. 34). Natürlich ist diese Auswahl zum Teil subjektiv. Sie spiegelt grösstenteils die Meinung all jener Finanzanalysen wider, die wir für diese Ausgabe um ihr Urteil gebeten haben.

Doch selbst Analysten können die Zukunft nicht mit absoluter Genauigkeit vorhersagen, weshalb sie auch regelmässig in der Kritik stehen – ein Misstrauen, das durch die aktuelle wirtschaftliche Unsicherheit zusätzlich verstärkt wird. Im gleichen Atemzug schiessen momentan vielerorts neue Finanzanalyseplattformen aus dem Boden, die auf Crowdsourcing und Schwarmintelligenz beruhen und zum Teil bemerkenswerte Prognoseergebnisse erzielen (S. 58). Zwar bleiben professionelle Analysten auch weiterhin unverzichtbar, die neuen Start-ups bieten jedoch alternative Informationsquellen, die für individuelle Anleger potenziell von Nutzen sind.

Als nützlich könnte sich für Sie auch unser Gespräch mit dem Ökonom Peter Schiff erweisen

(S. 54). Der ausgesprochen nonkonformistische Finanzexperte hat in den USA durch die Vorhersage der Krise von 2008 auf sämtlichen Fernsehkanälen für Aufsehen gesorgt. Er ist nach wie vor pessimistisch gestimmt und bleibt somit seiner Kassandra-Funktion treu. Zu den von ihm erwarteten Entwicklungen gehören unter anderem das Platzen einer neuen Technologieblase und eine Rezession in den USA. Düstere Prognosen, die letztlich jeder selbst beurteilen muss. Sie verdienen es jedoch auf jeden Fall, gelesen zu werden, denn schliesslich regen kontrastierende Meinungen zum Nachdenken an.

Liebe Leserinnen, liebe Leser, herzlichen Dank für Ihre Treue! Ich wünsche Ihnen bereits jetzt ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute für 2015!

PS: Bei Swissquote sind den ganzen November über die Schnurrbärte gewachsen. Bravo für diese Initiative und «Happy Movember» an alle: ch.movember.com



Marc Bürki,
CEO Swissquote

SWISSQUOTE

Herausgeber

Swissquote
Chemin de la Crétaux 33
1196 Gland
Schweiz
T. +41 44 825 88 88
www.swissquote.ch
magazine@swissquote.ch

Koordination des Magazins

Brigitta Cooper

Redaktionelle und grafische Umsetzung

LargeNetwork
6, rue Abraham-Gevray
1201 Genève
Suisse
T. +41 22 919 19 19
info@LargeNetwork.com
www.LargeNetwork.com

Leitung

Gabriel Sigrist
und Pierre Grosjean

Projektleitung

Ludovic Chappex

Koordination

Pauliina Ranta

Redaktion

Sara Bandelier
Martine Brocard
Clément Bürge
Bill George
Olivier Gschwend
Benjamin Keller
Salomé Kiner
Sylvain Menétrey
Philipp Müller
Jean-Christophe Piot
Gaëlle Sinnassamy
Armelle Vincent
Julie Zaugg
Elmar zur Bonsen

Layout

Jérémy Mercier

Gestaltung

Caroline Fischer
Sébastien Fourtouill

Seitenlayout

Caroline Fischer
Sébastien Fourtouill
Vanessa Kaufmann

Übersetzung

Technicis Finance,
Paris

Cover

Peter Meier von
Vincent Calmel

Fotos

AFP
Istock
Newscom

Druck, Ausrüstung und Spedition

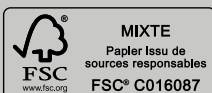
Stämpfli AG, Bern

Werbung

Mediensatellit GmbH
Baslerstrasse 30
8048 Zürich, Suisse
T. +41 44 400 45 40
www.mediensatellit.ch
info@mediensatellit.ch

wemf

REMP 2014: 46'693 Ex.
Auflage: 60'000 Ex.



**Abonnement für das
Swissquote Magazine**
CHF 40.- für 6 Ausgaben
www.swissquote.ch/magazine/d/



WORLD WATCH



ROBOTER



JACK MA



SWISS RE

INHALT

3. EDITORIAL
von Marc Bürki
6. GESTERN, HEUTE
8. WORLD WATCH
18. SWISS RE
Der Risikorieße
22. ANALYSEN
Anlagentipps und Ratschläge
der Spezialisten
30. PORTRÄT
Interview mit Jack Ma,
CEO von Alibaba

34. 2015: UNTERNEHMEN, DIE GEWINNEN WERDEN

36. 30 erfolgreiche Firmen, die wir
weiter im Auge behalten sollten
50. Die Schweizer Topauswahl
54. Interview mit dem amerikanischen
Ökonomen Peter Schiff
58. Finanzanalysten im Kreuzfeuer

68



AUTOMOBIL

UNTERNEHMEN,

DIE GEWINNEN WERDEN

34

GUT JUN / IMAGINECHINA, FANUC PRODUCT GROUPS, NICHOLAS KAHN / AFP, DR

60. MOLESKINE
Ein unglaublicher Erfolg
66. BÜCHER UND APPS
Aktuelle Angebote zum
Lesen und Herunterladen
68. AUTOMOBIL
Die Rückkehr des
Heckantriebs

72. REISE
Im Tango-Schritt durch
Buenos Aires
76. BOUTIQUE
Designgeschenke unterm
Weihnachtsbaum
80. LETZTES WORT
Balthazar Lovay,
Künstler und
Ausstellungsmacher

QR-CODE



Bei diesem Symbol neben einigen Artikeln des Magazins handelt es sich um einen QR-Code [für «Quick Response»]. Einmal abfotografiert, erlaubt er, über ein kompatibles Mobiltelefon direkt auf die betreffende Website zuzugreifen. Die Nutzer von Swissquote können durch diesen Code den Aktienkurs der entsprechenden Firma nachverfolgen und sogar deren Aktien kaufen oder verkaufen. Um die kompatible Anwendung für Ihr Telefon herunterzuladen, besuchen Sie die Seite www.swissquote.ch/magazine/code/d/

G E S T E R N

AG

AI

AR

BE

BL

BS

FR

GE

GL

GR

JU

LU

NE

NW

OW

SG

SH

SO

SZ

TG

TI

UR

VD

VS

ZG

ZH

ZAHL DER ZERMATT-REISENDEN GESTIEGEN

Die BVZ-Holding, die in erster Linie den Glacier-Express betreibt, hat ihren Gewinn im ersten Halbjahr 2014 dank eines Anstiegs bei den Passagierzahlen um 13 Prozent auf 2,1 Mio. Franken steigern können. Die Walliser Eisenbahngesellschaft konnte vor allem von dem hohen Verkehrsaufkommen auf der Strecke Brig-Zermatt profitieren, die das Rhonetal mit dem beliebten Urlaubsort unterhalb des Matterhorns verbindet. Die Erlöse aus dem Regionalverkehr sind um 12,1 Prozent auf 22,1 Mio. Franken gestiegen.

🚂 BVZN

ARYZTAS BACKSTUBE BOOMT

Das Geschäft des Zürcher Lebensmittelkonzerns Aryzta läuft bestens. Der Umsatz stieg um 6,8 Prozent und erreichte damit im Ende Juli abgelaufenen Geschäftsjahr 4,8 Mrd. Euro. Die Belieferung von Einzelhändlern, Tankstellen, Hotels und Caterern in Europa mit Brot- und Backwaren verzeichnete ein Wachstum von 14 Prozent. Auch die Übernahme von Pineridge Bakery aus Kanada und Cloverhill Bakery aus den USA für 730 Mio. Euro hat sich positiv auf das Ergebnis der Gruppe ausgewirkt.

🍞 ARYN

ABB LÄSST SICH IN MYANMAR NIEDER

ABB hat nach mehr als 20-jähriger Abwesenheit in dem lange abgeschotteten Land ein Büro in Rangun eröffnet. Der Zürcher Automations- und Energietechnik-Hersteller will so vom Wirtschaftswachstum in Myanmar (ehemals Burma) profitieren, das seit 2012 im Schnitt bei 7,3 Prozent lag. Vor allem will er die Stromversorgung verbessern, da mehr als 70 Prozent der Bevölkerung noch keinen verlässlichen Zugang zu Stromquellen besitzen. Bis 2030 sind Investitionen in die Energieinfrastruktur in Höhe von 18 Mrd. vorgesehen.

🤖 ABBN

NESTLÉ WIRFT BALLAST AB

Nestlé hat seine in Deutschland und Österreich vertriebenen Babynahrungsmarken Milasan und Alele zu einem nicht mitgeteilten Preis an die deutsche Beteiligungsgesellschaft BWK und den Privatinvestor Horst Jostock verkauft. In beiden Ländern will sich der Lebensmittelkonzern aus Vevey in Zukunft auf seine Marke Beba konzentrieren, die eine höhere Marge verspricht. Der Schritt ist Teil der Strategie des Konzerns, wenig rentable Produkte abzustossen und sich auf das Kerngeschäft – insbesondere auf den Bereich Functional Food – zu konzentrieren.

🥛 NESN

DER UMSATZ VON CALIDA EXPLODIERT

Durch die Übernahme von 59,9 Prozent des französischen Lafuma-Konzerns haben sich die Wachstumsperspektiven von Calida komplett verändert. Das Unternehmen aus Sursee im Kanton Luzern konnte seinen Umsatz im ersten Halbjahr 2014 mehr als verdoppeln. Der französische Hersteller von Sportbekleidung und Gartenmöbeln brachte Calida Erlöse in Höhe von 197,4 Mio. Franken ein (+110 Prozent). Der Gewinn stieg um 16,6 Prozent auf 5,2 Mio. Franken.

🪑 CALN

M O R G E N

AG AI AR BE BL BS FR GE GL GR JU LU NE NW OW SG SH SO SZ TG TI UR VD VS ZG ZH

KABA WILL ASIEN ERSCHLIESSEN

Der führende Hersteller von Sicherheitssystemen, Kaba, will seine Präsenz auf den Schwellenmärkten und insbesondere im Asien-Pazifik-Raum verstärken. Dieser trägt bisher nur 10 Prozent zum Umsatz bei. Das Unternehmen nahm erst kürzlich mehrere Akquisitionen (Probuick in China und Task Sistemas in Brasilien) vor, um den Umsatz zu steigern. In Indien übernahm die Gruppe zudem eine Mehrheitsbeteiligung an dem Joint Venture Dorset Kaba, das über ein Vertriebsnetz mit mehr als 1'800 Partnern verfügt.

✂ KABN

16 GEWONNENE LEBENSMONATE

Roche hat die ersten Ergebnisse einer klinischen Studie mit Perjeta, einem Medikament gegen Brustkrebs im Endstadium, vorgestellt. Dabei konnte das Leben der Patienten im Schnitt um 16 Monate verlängert werden – ein Rekordergebnis für ein Arzneimittel, das erst so spät im Krankheitsverlauf zum Einsatz kommt. Perjeta, das zusammen mit Herceptin, einem anderen Medikament des Basler Konzerns, verabreicht wird, blockiert ein Protein, das für das Tumorstadium verantwortlich ist.

✂ ROG

SULZER PROFILIERT SICH IN DER OFFSHORE-FÖRDERUNG

Der Industriekonzern Sulzer will sich stärker der Offshore-Förderung von Gas und Öl zuwenden: Der Maschinenbauer aus Winterthur übernimmt zwei niederländische Unternehmen, Advanced Separation Company und ProLabNL, die ihm Zugang zu neuen Technologien verschaffen. Advanced Separation Company hat ein innovatives Verfahren zur Trennung von Wasser, Öl und Gas entwickelt. ProLabNL hat eine Möglichkeit gefunden, reale Ölfeldbedingungen zu simulieren, um Anlagenkomponenten zu testen.

✂ SUN

LOEB VERLÄSST DIE BÖRSE

Das Berner Detailhandelsunternehmen Loeb hat sich entschieden, die Schweizer Börse im Oktober 2015 zu verlassen. Der Verwaltungsrat fasste diesen Beschluss aufgrund des niedrigen Handelsvolumens an der SIX. Auch die Kosten für die Notierung waren für die Gruppe, die ihren familiären und regionalen Charakter erhalten will, zu hoch. Die Mehrheit der 266'702 Partizipationsscheine von Loeb wird jedoch weiterhin auf der Plattform OTC-X der Berner Kantonalbank gehandelt.

DANAHER ÜBERNIMMT NOBEL BIOCARE

Die Amerikaner von Danaher übernehmen für zwei Mrd. Franken die Nummer eins der Zahnimplantathersteller, Nobel Biocare. Der schwedische Konzern mit Sitz in Zürich beschäftigt in der Schweiz 250 von insgesamt 2'500 Angestellten und setzte 2013 566,8 Mio. Euro um. Er wird sich wohl von der Schweizer Börse zurückziehen. Danaher zählt 66'000 Beschäftigte und hat bereits Erfahrung mit Übernahmen in der Schweiz. Unter anderem verleihte sich das Unternehmen schon 2005 LEM aus Genf und vor etwa zehn Jahren Portescap aus La Chaux-de-Fonds ein.

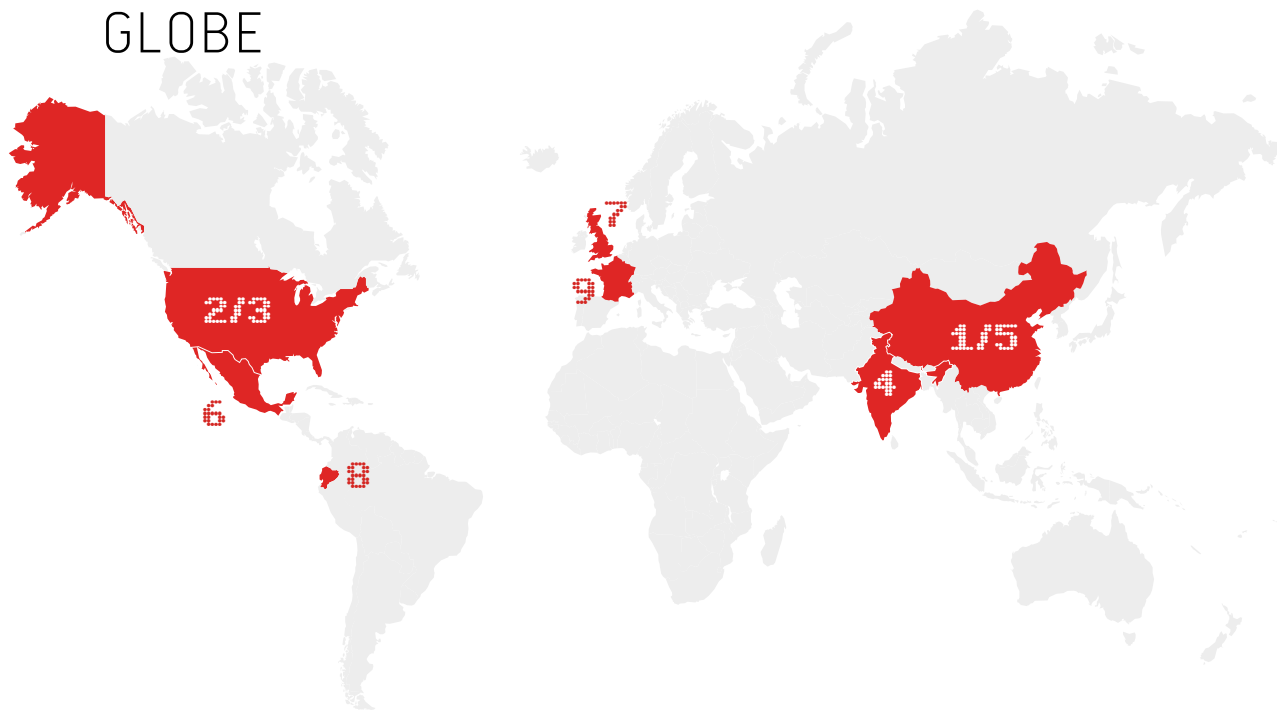
✂ DHR

TAG HEUER SETZT AUF JUNGE KÄUFER

Tag Heuer wird 46 Angestellte entlassen. 49 weitere sind bereits in Kurzarbeit. Die Marke, die zum französischen Luxus-Konzern LVMH gehört, wird sich ausserdem auf seine Preiseinstiegsmodelle (1'000 bis 3'500 Franken) konzentrieren und auf die Markteinführung des neuen Modells CH80, das 5'200 Franken kosten sollte, verzichten. Ziel dieses Kurswechsels ist es, junge Käufer zurückzugewinnen, die sich in den vergangenen Jahren zum Teil von der Marke abgewandt haben, weil diese sich auf höherpreisige Marktsegmente konzentrierte.

✂ MC

GLOBE



1

**HARTER SCHLAG FÜR
CHINAS GASFÖRDERUNG**

2012 hatte China angekündigt, bis 2020 ca. 60 bis 100 Milliarden Kubikmeter Schiefergas fördern zu wollen. Diese Prognose wurde nun auf 30 Milliarden Kubikmeter nach unten korrigiert. Dieses Volumen entspräche gerade einmal 1 Prozent des Energiebedarfs der Chinesen. Das Land mit den grössten Reserven an unkonventionellem Gas weltweit hat offensichtlich Schwierigkeiten, es zu fördern: Die Vorkommen liegen tief in sehr hartem Stein in trockenen und erdbebengefährdeten Regionen und eignen sich daher nicht für die neuen, von amerikanischen Firmen entwickelten Fracking-Techniken.

2

**KÖNIG DER ONLINE-
PARTNERVERMITTLER**

In den USA verwendet jeder zehnte Erwachsene eine Website oder App für Online-datingdienste. 35 Prozent aller Paare, die zwischen 2005 und 2012 heirateten, haben sich auf diesem Weg gefunden. Der Markt wird von einem einzigen Akteur, InterActiveCorp, beherrscht. Zu dem Unternehmen gehören die Portale Match.com, Ok Cupid und Meetic. Ende 2013 zählte die Singlebörse 30 Millionen aktive Nutzer, davon 3,4 Millionen mit einer kostenpflichtigen Mitgliedschaft.

3

**KRIEG IN DER CLOUD:
GOOGLE UND MICROSOFT
GREIFEN AN**

Mehrere amerikanische Firmen liefern sich einen erbitterten Kampf um den Cloud-Computing-Markt. Amazon ist und bleibt der beherrschende Akteur, Google und Microsoft folgen jedoch dichtauf. Beide haben kürzlich ihre Preise für die Onlinespeicherung um 65 bis 85 Prozent gesenkt. Gleichzeitig haben sie Angst, die Kontrolle über ihre Inhalte zu verlieren, und leisten daher Widerstand: Im Schnitt geben sie für Cloud-computing nur 100 Mrd. Dollar pro Jahr aus, während insgesamt 2 Bill. Dollar in die Informatik fliessen.

INDISCHE LOW-COST-PRODUKTE GEFRAGT



Immer mehr eigentlich für den indischen Markt entwickelte Billigprodukte werden in den westlichen Ländern verkauft, wo sie vor allem von Einwanderern und Verbrauchern mit geringen finanziellen Mitteln gekauft werden. So hat Pepsi-Co damit begonnen, sein Snack-Sortiment Kurkure auch in Kanada anzubieten. Nokia vertreibt in Österreich, Grossbritannien, Dänemark und der Schweiz sein Modell 105, ein Einstiegsgerät mit einem Wert von etwa 18 Franken.

VIAGRA-GENERIKUM FÜR CHINA

Das Patent von Pfizer auf Viagra ist in China im Mai abgelaufen. Das hat dort zu einem Kampf zwischen mehreren Pharmakonzernen geführt, die das Recht, ein Generikum zu produzieren, erhalten wollen. Gewonnen hat ihn Guangzhou Pharmaceutical Holdings. Mehr als 50 Millionen Männer in China leiden unter erektiler Dysfunktion. Der Markt ist jährlich 1,7 Mrd. Renminbi (262 Mio. Franken) schwer und könnte bis 2018 fünf Mrd. erreichen.

AUTOKONZERNE PRODUZIEREN GEMEINSAM

Daimler und Renault-Nissan haben eine ganz neue Art der Partnerschaft eingeläutet und eröffnen im mexikanischen Aguascalientes ein gemeinsames Werk. Dort sollen Fahrzeuge der beiden wichtigsten Marken Mercedes und Infiniti gebaut werden. Die Autos werden über zahlreiche identische Bauteile verfügen, um Skaleneffekte zu erzielen. Das Werk, dessen Bau eine Mrd. Euro kosten soll, wird 300'000 Autos im Jahr produzieren. Die beiden Unternehmen haben bereits bei der Entwicklung von Bauteilen für den Renault Twingo und den Daimler Smart zusammengearbeitet.

PRIMARK EROBERT DIE NEUE WELT



Der britische Textildiscounter Primark schickt sich an, den amerikanischen Markt zu erschliessen. Ende 2015 wird er seine erste Überseefiliale in Boston eröffnen. Weitere Läden sind in den Bundesstaaten New York und New Jersey geplant. Sie werden in Einkaufszentren am Rand von Grossstädten angesiedelt. Der britische Konzern kündigte an, 200 Mio. Pfund in das US-Geschäft investieren zu wollen.

ECUADOR SETZT AUF ETHANOL



Der ecuadorianische Präsident Rafael Correa will das gesamte im Land verbrauchte Benzin bis 2017 durch Ethanol ersetzen. Um das zu erreichen, hat er einen Umstellungsplan ins Leben gerufen, der zunächst in der Hafenstadt Guayaquil umgesetzt und dann auf das gesamte Land ausgedehnt werden soll. Der geförderte Bio-Kraftstoff, der zu 5 Prozent aus Ethanol und zu 95 Prozent aus Kohlenwasserstoffen besteht, ermöglicht die Reduzierung der Abhängigkeit des Staats von Erdölimporten. Diese verschlangen 2013 mehr als sechs Mrd. Dollar.

ALSTOM SETZT AUF EMISSIONSFREIEN ZUG

Der französische Alstom-Konzern ist dabei, einen mit einer Brennstoffzelle angetriebenen Zug ohne jegliche CO₂-Emission zu entwickeln. Die 50 ersten Triebwagen wurden bereits an vier deutsche Bundesländer verkauft. Zwei Prototypen sollen ab 2018 mit Fahrgästen getestet werden. Der Auftrag ist Teil einer «grünen» Strategie der Deutschen Bahn. Diese setzt verstärkt auf erneuerbare Energien.

SEKTOREN

SOZIALE NETZWERKE

Einkaufen auf Twitter

Twitter hat damit begonnen, eine Funktion zu testen, die es den Nutzern per Klick auf ein Symbol ermöglicht, in Tweets erwähnte Waren zu kaufen. Das soziale Netzwerk streicht nebenbei eine Provision ein, was ihm eine neue Einkommensquelle beschert. Derzeit finanziert sich Twitter vor allem über Werbung. Das neue Angebot ist zunächst einer Handvoll Nutzern in den USA vorbehalten. Es umfasst eine grosse Bandbreite an Produkten, von Konzertkarten für Rihanna über T-Shirts von Umweltorganisationen bis hin zu Waren von Burberry und Home Depot. Die ersten Ergebnisse zeigen, dass sich die Verbraucher vor allem für Limited Editions oder zeitlich begrenzte Angebote interessieren.  TWTR

Den Nutzern auf der Spur

Facebook hat eine neue Version seiner 2013 von Microsoft übernommenen Werbeplattform Atlas entwickelt. Diese ermöglicht es, das Verhalten eines Internetnutzers unabhängig vom verwendeten Gerät zu verfolgen, sodass Facebook seine Spur nicht verliert, auch wenn er vom Smartphone zum Computer oder Tablet wechselt oder das soziale Netzwerk verlässt. Werbekunden können mittels dieser Plattform genau beobachten, welche Nutzer ihre Werbung auf welchem Gerät gesehen haben, und so leichter und gezielter personalisierte Werbung entwickeln. Facebook macht bereits die Hälfte seines Umsatzes mit mobilen Annoncen – ein Anteil, der seit dem Vorjahr um 151 Prozent gestiegen ist.  FB

E-COMMERCE

Millionen für Werbelinks auf Google

Amazon hat im vergangenen Jahr in den USA knapp 158 Mio. Dollar für gesponserte Links auf der Seite des Suchmaschinenbetreibers Google ausgegeben. Der Weltmarktführer des Onlinehandels führt damit mit Abstand eine von der Zeitschrift «Advertising Age» für Amerika herausgegebene Rangliste an. Ins-

gesamt investierten die 25 grössten Käufer von kostenpflichtigen Verweisen auf Google in den USA 2013 mehr als 1,3 Mrd. Dollar. Zu den Top 10 der Suchanzeigenkunden gehören neben Amazon unter anderem die Reisedienstleister Priceline und Expedia, der Telekommunikationsanbieter AT&T, die Einzelhändler Walmart und Sears sowie der Medienkonzern IAC.

Rang	Unternehmen	Mio. Dollar
1	Amazon	157,7
2	Priceline	82,3
3	AT&T	81,9
4	Expedia	71,6
5	Microsoft	67,1
6	Experian	61,7
7	Walmart	59,7
8	Sears	59,2
9	IAC	53,9
10	Apollo Education Group	53,5

Quelle: Ad Age Datacenter, auf der Grundlage von AdGooroo-Daten, September 2014.

KAFFEE

Starbucks stärkt seine Position in Japan

Starbucks wird seine japanische Tochterfirma für 914 Mio. Dollar komplett übernehmen. Der Konzern aus Seattle besitzt bereits 39,5 Prozent des 1995 mit der japanischen Sazaby-League-Gruppe gegründeten Unternehmens. Als drittgrösster Kaffeekonsument weltweit nach den USA und Deutschland ist Japan mit mehr als 1'000 Filialen der zweitwichtigste Starbucks-Markt. Die Kette hofft vor allem, von der Begeisterung der Japaner für Kaffee in Dosen profitieren zu können, einem 9,5 Mrd. Dollar schweren Markt. Starbucks, das derzeit 75 Prozent seines Umsatzes in den USA macht, möchte sich stärker auf den Asien-Pazifik-Raum konzentrieren, der derzeit lediglich 6 Prozent zum Umsatz beiträgt, 2013 jedoch stark gewachsen ist (+27 Prozent).

SBUX

Costa Coffee auf der Suche nach neuen Zielen

Die zum Whitbread-Konzern gehörende Kette Costa Coffee hat beschlossen, ihre Entwicklung ausserhalb des britischen Heimatmarkts voranzutreiben. Sie will sich dabei in erster Linie auf Frankreich konzentrieren: Dort wird sie bis Februar 2015 zusätzlich zu den acht bestehenden zehn neue Filialen eröffnen.

WTB

SCREEN

UP

Burger King



Burger King und die kanadische Kette Tim Hortons werden fusionieren und so

künftig die drittgrösste Fastfoodkette weltweit mit 23 Mrd. Dollar Jahresumsatz und mehreren bekannten Marken bilden. Das Bündnis ermöglicht es dem amerikanischen Giganten zudem, Steuern zu sparen, indem der Hauptsitz nach Kanada verlegt wird, wo die Unternehmenssteuer niedriger ist als in den USA.

BKW

Electrolux



Der schwedische Electrolux-Konzern hat für 3,3 Mrd. Dollar die Sparte Haushaltsge-

räte von General Electric übernommen. Es handelt sich um den grössten Zukauf in der Geschichte des Unternehmens, das damit seine Umsätze in den USA, die aktuell 29 Prozent des Gesamtgeschäfts ausmachen, quasi verdoppeln wird.

ELUX

Disney



Disneys Gewinne sind im vergangenen Quartal um 22 Prozent auf 2,25 Mrd. Dollar

angeschwollen. Dieses erfreuliche Ergebnis ist auf den Erfolg des 2009 übernommenen Franchise-Unternehmens Marvel zurückzuführen. Im Einzelnen ergeben sich die guten Zahlen aus den beiden Superhelden-Filmen «Captain America – The First Avenger» und «Guardians of the Galaxy» sowie aus dem Verkauf von Merchandising-Artikeln.

DIS

SWISSQUOTE JANUAR 2015

DOWN

Tesco



Die britische Finanzaufsicht hat eine Untersuchung gegen den Lebensmitteleinzel-

händler Tesco eingeleitet, da dieser seinen Gewinn im ersten Halbjahr 2014 um 250 Mio. Pfund zu hoch eingeschätzt hat – ein Buchhaltungsfehler, der die Aktie 5,84 Prozent kostete. Tesco leidet unter dem massiven Preiskampf in Grossbritannien. Es ist kürzlich vom zweiten auf den fünften Platz der weltweit grössten Supermarktketten abgestürzt.

TSCO

Air France



Air France ist im September mit einem aussergewöhnlich langen Streik seiner 4'700

Piloten konfrontiert gewesen. Der 14-tägige Ausstand kostete die Fluggesellschaft 280 Mio. Euro, zuzüglich Entschädigungen an Fluggäste und Reiseunternehmen.

AFR

Sharp



Das von finanziellen Schwierigkeiten geplagte Unternehmen Sharp will sich seiner

nicht rentablen Geschäftsbereiche entledigen und die Kosten senken. Der japanische Elektronikkonzern entlässt in Europa 300 Angestellte und verkauft hier die Sparte Fernsehgeräte an die slowakische Universal Media Group. Der Bereich Haushaltsgeräte geht an das türkische Unternehmen Vestel Elektronik Sanayi ve Ticaret.

SRP



«2014 ist ein eher merkwürdiges Jahr. Der Markt entwickelt sich nicht so wie erwartet.»

In einem Interview mit der französischen Tageszeitung «Le Figaro» korrigierte Jean-Paul Agon, CEO des L'Oréal-Konzerns, die Prognose für den Kosmetikmarkt nach unten. Die Branche leidet unter der Krise und einem schlechten Sommer mit verringertem Absatz von Sonnenpflegeprodukten.



«Wir sind nicht von hohen Stückzahlen um jeden Preis besessen. Wir bauen immer ein Auto weniger, als wir verkaufen könnten.»

Der CEO von Rolls-Royce, Torsten Müller-Ötvös, zitiert in einer AFP-Meldung.



«Die Welt verändert sich schnell. Es ist Zeit, dass die Schweiz aufwacht!»

In einem Interview mit der Zeitung «Le Temps» appellierte Peter Stas, CEO und Gründer der Uhrenmanufaktur Frédérique Constant, an die Schweizer Uhrmacher, Innovationen wie die Smartwatch nicht kleinzureden.



«Wir sind das Blut in euren Maschinen, oh Zen-Meister Tim Cook!»

U2-Frontmann Bono während der letzten Apple-Keynote zum CEO des Konzerns.



«Ich glaube, dass die Menschen in Europa im Allgemeinen pessimistisch in die Zukunft blicken. Die Europäer haben niedrige Erwartungen, sie arbeiten nicht hart genug, um Dinge zu verändern.»

In einem Interview mit der «Financial Times» bezeichnete PayPal-Mitgründer Peter Thiel Europäer als «Slacker» (faule Menschen), die nicht so viel arbeiten, wie sie sollten.

PERFORMANCE

DAS HABEN WIR BEIM
INVESTIEREN GELERNT.

Mathias Frank

Mitglied des einzigen schweizerischen Radprofiteams IAM Cycling.

Seit der Gründung unserer ersten Fonds weisen wir eine überzeugende Performance aus. Unsere Anlagestrategie basiert auf Verstand, Disziplin, Geduld und Weitblick. Für Sie als privater Anleger bedeutet dies Erfolg und Sicherheit, wie es auch unser

Schweizer Aktienfonds **IAM Swiss Equity Fund** beweist. Unsere Fondspalette ist bei www.swissquote.ch erhältlich.

IAMFUNDS.CH

ANLAGEFONDS FÜR PRIVATE

24,6

Megabit pro Sekunde (Mbit/s) beträgt die Durchschnittsgeschwindigkeit der Internet-Verbindung in Südkorea. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie der amerikanischen Technologiefirma Akamai. Damit ist das ostasiatische Land das mit der höchsten durchschnittlichen Geschwindigkeit weltweit vor Hongkong (15,7 Mbit/s), der Schweiz (14,9 Mbit/s) und Japan (14,9 Mbit/s).



18



Mrd. Franken haben die Pilgerreisen von Muslimen nach Mekka 2014 in die Kassen Saudi-Arabiens gespült, wie Spezialisten errechnet haben. Diese Summe entspricht 70 Mrd. Saudi-Riyal. Einbezogen wurden die grosse Pilgerfahrt, der Hadsch, der im letzten Monat des islamischen Kalenders stattfindet, und die kleine Pilgerfahrt, Umra genannt, die zu jedem Zeitpunkt des Jahres stattfinden kann.

+28%



beträgt das Wachstum der Einkünfte durch Musikstreaming-Dienste wie Spotify in den USA im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, so die Recording Industry Association of America. Damit stiegen sie auf insgesamt 859 Mio. Dollar. Die CD-Verkäufe hingegen gingen um 19 Prozent zurück und liegen jetzt mit 719 Mio. Dollar zum ersten Mal unter den Streaming-Zahlen. An erster Stelle stehen nach wie vor Downloads mit 1,3 Mrd. Dollar.

13,6

Millionen Smartwatches sollen 2015 weltweit verkauft werden. Dieses Jahr waren es nach Angaben der britischen Marktforschungs- und Beratungsfirma Analysys Mason noch etwas weniger als eine Million. 2020 soll das Segment dem Bericht zufolge in den Industrieländern 12,9 Mrd. Dollar schwer sein, was 92,6 Millionen verkaufter Smartwatches entspricht.



7,2

Mio. Franken betrug das Durchschnittseinkommen der CEOs der Unternehmen des Swiss Market Index (SMI) 2013. Dies entspricht laut einer Studie von PricewaterhouseCoopers einem Anstieg von 0,9 Prozent innert eines Jahres. Im SMI sind die 20 grössten börsenkotierten Unternehmen der Schweiz zusammengefasst, darunter Nestlé, Novartis, Roche, UBS und ABB.



UP

Sonnenenergie in China

Die Sonnenenergie in China boomt. Die Investitionen in die grüne Stromquelle erreichten im dritten Quartal 2014 zwölf Mrd. Dollar. Im Vorjahreszeitraum lagen sie noch bei 7,5 Mrd. Zu erwarten ist, dass das Land bis Ende dieses Jahres eine Kapazität von 14 Gigawatt erreichen wird. Das entspricht fast einem Drittel der weltweiten Gesamtkapazität.

Bier aus kleinen Brauereien

Der Markt handwerklich gebrauter Biere in den USA explodiert förmlich. Seit 2010 ist er von 4,9 auf 7,8 Prozent angewachsen. 2013 verzeichnete er ein Plus von 17,2 Prozent. Momentan ist er 14,3 Mrd. Dollar schwer. Die Exporte des «hausgemachten» Gerstensafts stiegen 2013 um satte 49 Prozent.

DOWN

Platin

Der Platin-Kurs ist Anfang November mit 1'210 Dollar pro Unze auf das niedrigste Niveau seit fünf Jahren gesunken. Dies entspricht einem Rückgang um 15 Prozent seit Juli. Der Rückgang hat mit der Stärke des Dollars und den enttäuschenden Prognosen für die deutsche Automobilindustrie zu tun.

Frühstücksflakes

Immer weniger Menschen frühstücken zu Hause, immer mehr bevorzugen stattdessen Energieriegel und Joghurts für unterwegs. Die Folge: Der Absatz von Frühstückszerealien ging in Grossbritannien das vierte Jahr in Folge zurück. In den USA fiel er 2013 um 5 Prozent. Am stärksten betroffen sind Weetabix, General Mills und Kellogg's.

CHOPARD PROUDLY SUPPORTS PORSCHE MOTORSPORT
"MISSION 2014. OUR RETURN"



SUPERFAST POWER CONTROL

OFFICIAL TIMING PARTNER

PORSCHE

MOTORSPORT

LMP1 TEAM

Chopard

EINE MODERNE HOMMAGE
AN EINEN
TREFFPUNKT MIT
KULTSTATUS.



THRUXTON ACE Special Edition

Es war London's Trucker Café, das zu einer beliebten Anlaufstelle für Grossbritanniens Motorradfahrer wurde und zu einem mächtigen Symbol der Gegenkultur der Nachkriegszeit. Das Ace Café erlangte in den frühen 60er Jahren Berühmtheit als Treffpunkt für Motorradfahrer und trug entscheidend zur Café-Racer-Kultur jener Tage bei. Mit der neuen Thruxton Ace würdigt Triumph die enge Verbundenheit seiner Geschichte mit dem Ace Café.

Jedes Motorrad ist individuell nummeriert, mit einem weissen Tank und schwarzen Seitendeckeln ausgestattet und ziert das Ace Café Logo.



FOR THE RIDE

triumphmotorcycles.ch

SCAN

MASCHINEN ERSETZEN MENSCHEN

Die unaufhaltsam voranschreitende Automatisierung der Arbeit wird von neuen IT-Instrumenten aus dem Silicon Valley weiter verstärkt. Eine Studie des amerikanischen National Bureau of Economic Research zeigt, dass das Phänomen sich in der jüngsten Krise in den USA beschleunigt hat. Ein grosser Teil der während der Rezession entlassenen Angestellten wurde durch Maschinen ersetzt. Am häufigsten betroffen sind junge und wenig qualifizierte Personen.

INVESTITIONEN IN MODERNE KUNST

Investoren interessieren sich verstärkt für moderne Kunst. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie des Beratungsunternehmens Deloitte mit 261 Privatbanken, Family-Offices und Branchenexperten. Von den Sammlern sehen mittlerweile 76 Prozent ihre Käufe als potenzielle Einkommensquelle. 2012 lag dieser Anteil noch bei 53 Prozent. Der durchschnittliche Investor widmet der modernen Kunst etwa 9 Prozent seines Portfolios. Mit dem Weiterverkauf der begehrtesten Stücke können – nach Angaben der befragten Akteure – Gewinne in Höhe von 10,5 bis 14,9 Prozent erzielt werden.

Olympus Stylus Tough TG-3

VS

NIKON A AW1



KURZBESCHREIBUNG

Der neueste Outdoor-Fotoapparat von Olympus ist bis 15 Meter Tiefe wasserdicht, übersteht Stürze aus zwei Metern Höhe und hält Temperaturen von bis zu minus 10 Grad stand. Er lässt sich an einem Velo, einem Kajak oder einem Surfbrett befestigen. GPS-Sensor und elektronischer Kompass halten die Koordinaten der jeweiligen Aufnahmeorte fest und ermöglichen es zudem, die Wassertiefe zu bestimmen.

Das neue Abenteuermodell von Nikon, das in einem höheren Preissegment angesiedelt ist, verfügt über ein austauschbares Objektiv. Wie die Olympus ist auch die Nikon-Kamera bis 15 m bis 20 m Tiefe wasserdicht und bis zwei Meter bruchstabil. Ebenfalls integriert sind ein GPS-Empfänger und ein elektronischer Kompass. Das nüchterne Design hebt die Vielseitigkeit dieser Kamera besonders hervor.

MERKMALE

Auflösung: 16 Megapixel
Gewicht: 247 g
Wasserdichtigkeit: bis 15 m
Tiefe Frostbeständigkeit: bis minus 10 Grad

Auflösung: 14,2 Megapixel
Gewicht: 356 g
Wasserdichtigkeit: bis 15 m oder 20 m Tiefe, je nach Objektiv
Frostbeständigkeit: bis minus 10 Grad
Objektiv: 11–27,5 mm 1 : 3, 5–5,6 (Zoomobjektiv-Kit) oder 10 mm 1 : 2,8 (Doppelobjektiv-Kit)

URTEIL

Die Makrofunktionen stellen den grössten Vorteil der Olympus dar, daher ist sie auch besonders für Taucher geeignet. Die Kamera bietet einen Mikroskopmodus (bis zu 40-fache Vergrösserung) sowie «Focus Stacking», ein Verfahren, das automatisch mehrere Aufnahmen kombiniert, um die Schärfentiefe zu erhöhen.

Die Nikon zeichnet sich durch ihren präzisen, schnellen Autofokus und durch eine hohe Bildrate von bis zu 60 Fotos pro Sekunde aus. Mit ihrem sehr effizienten Automatikmodus ist diese stilvolle Kamera optimal für alle geeignet, die so wenig Zeit wie möglich mit Menüs und Einstellungen verbringen möchten.

ZAHLEN

Ab CHF 425.–

Ab CHF 700.– (Zoomobjektiv-Kit)
Ab CHF 949.– (Doppelobjektiv-Kit)

CHIFFRES

OLYMPUS CORP	OCPNY	NIKON CORP	NINYO
GRÜNDUNG			
1919			1917
CEO			
HIROYUKI SASA			MAKOTO KIMURA
UMSATZ (2013)			
¥ 744 MIAS (ca. CHF 6,4 Mrd.)			¥ 1010 MIAS (ca. CHF 8,7 Mrd.)
BÖRSENWERT			
\$ 12 MIAS			\$ 5 MIAS
MITARBEITENDE			
33'000			24'047

Mit gewaltiger Wucht
fegt ein Tornado
über Indiana, USA.



SWISS RE: DER RISIKO- RIESE

Taifune, Flugzeugabstürze, Epidemien: Die menschlichen ebenso wie die materiellen Kosten grosser Katastrophen können sich schnell in gewaltigen Dimensionen bewegen. Um sich zu schützen, nehmen Versicherungen die Dienste von Rückversicherern wie der Swiss Re aus Zürich in Anspruch. Porträt eines Giganten.

Jean-Christophe Piot

Die Rückversicherung ist aus einem Feuer entstanden. Der Brand, der 1842 ein Viertel der Hansestadt Hamburg zerstörte, zeigte auf tragische Weise die Grenzen der klassischen Deckung bei Grossschäden. Er führte zur Gründung der ersten modernen Rückversicherungsunternehmen. Gleiche Ursache und gleiche Reaktion in der Schweiz, wo der Brand von Glarus 20 Jahre später das Zünglein an der Waage spielt. Im Dezember 1863 gründeten die Helvetia Versicherungen aus St. Gallen, die Crédit Suisse aus Zürich und die Basler Handelsbank die Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft (kurz Schweizer Rück oder Swiss Re).

Das junge Unternehmen wächst stetig und wird immer internationaler, mit Niederlassungen in Südafrika (1950), Australien (1955), Hongkong (1956) und Toronto (1959). Mit dem technischen Fortschritt und der Globalisierung, die beide

neue Risiken mit sich bringen, die eine Versicherung allein nicht mehr tragen kann, nimmt die Zahl der Verträge weiter zu.

151 Jahre nach Gründung der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft kann sich Zürich rühmen, Heimat eines der grössten Akteure auf dem Markt zu sein. Die Swiss Re steht mit ihren 11'500 Angestellten in 30 Ländern an zweiter Stelle hinter der Münchener Rück aus Deutschland. Die beiden Unternehmen sind Giganten in einem Sektor, dessen Volumen weltweit auf 230 Mrd. Dollar geschätzt wird. Der Abstand zu den anderen Akteuren der Branche ist auf diesem ausgesprochen konzentrierten Markt enorm: «Die zehn grössten international tätigen Konzerne kontrollieren fast 70 Prozent des Marktes», erläutert Eleanor Taylor-Jolidon, Analystin der Union Bancaire Privée. «Es gibt immer mal wieder neue Akteure in Asien oder auf den



Versicherung der Versicherer

**Bedeutung und Funktion
der Rückversicherung im
Überblick.**

Rückversicherungen sind für das Funktionieren der Versicherungsbranche unverzichtbar. Ohne sie würde kein Wolkenkratzer entstehen und kein Linienflug abheben, da keine Versicherung das Risiko für die Abdeckung der Schäden im Katastrophenfall allein tragen könnte. Indem sie einen Teil der Risiken an die Rückversicherer abgeben, müssen die Versicherer weniger Risikokapital binden und können so mehr Fälle absichern.

>>

Bermudas, aber keiner von ihnen spielt in dieser Liga.»

KALKULIERTE RISIKEN

In den 150 Jahren seines Bestehens hat das seit 2012 von dem Luxemburger Michel Liès geleitete Unternehmen ein Ereignis überlebt, an dem es fast zugrunde gegangen wäre: Das Erdbeben von San Francisco im Jahre 1906 verursachte einen Nettoverlust in Höhe von 4,3 Mio. Franken. Das entsprach fast der Hälfte des damaligen Eigenkapitals. Auch andere Katastrophen stellten die Gruppe auf eine harte Probe, darunter die Krise von 1929, zwei Weltkriege und eine beeindruckende Liste häufig symbolträchtiger Unglücke wie etwa der Untergang der Titanic. Häufig kam die Swiss Re gerade noch einmal davon. Heute besitzt sie dadurch eine unvergleichliche Expertise in der Risikoberechnung – das A und O in diesem Metier.

HOHE DIVIDENDEN

Zwar bietet die Swiss Re mittlerweile auch Risiko- und Kapitalmanagementleistungen an, ihr Kerngeschäft bleibt jedoch mit 80 Prozent ganz klar die Rückversicherung. Und der geht es ausgesprochen gut: Im dritten Quartal dieses Jahres stieg die Summe der im Bereich Schäden und Eigentum verbuchten Prämien um 12,3 Prozent. Im Bereich Leben und Gesundheit betrug das Wachstum sogar 15,8 Prozent.

Mit fast 4,4 Mrd. Dollar Nettoertrag und 32 Mrd. Dollar Eigenkapital kann der Schweizer Riese seine Aktionäre mehr als nur zufriedenstellen. Mit etwa acht Franken pro Aktie hatten letztere 2014 Anspruch

auf die höchsten Dividenden auf dem Schweizer Markt.

Katastrophen treiben die Preise in die Höhe

Im dritten Quartal 2014 reagierten die Märkte allerdings etwas besorgt, weil die Gewinnspannen und Umsätze hinter den Erwartungen zurückgeblieben waren. Eine Situation, die dem Zufall geschuldet ist: Die Naturkatastrophen der vergangenen Jahre haben weniger Opfer und Schäden verursacht. Eine frohe Botschaft für alle – ausser für die Rückversicherer. Denn der Rückgang der Risikorate ermöglicht es klassischen Versicherungen, bei den jährlichen Nachverhandlungen ihrer Verträge vorteilhaftere Konditionen durchzusetzen. Die globale Tarifsenkung, die sich in Nordamerika auf 15 bis 20

Prozent belaufen könnte, wird durch die wenigen Anstiege auf einigen isolierten Märkten nicht ausgeglichen. Und dies wird sich so lange nicht ändern, bis eine neue Katastrophe den Zyklus wieder in Gang setzt. «Das ist ein Paradox: Auf kurze Sicht ist eine Katastrophe für die Rückversicherer teuer. Auf lange Sicht ermöglicht sie ihr, ihre Vertragspreise zu erhöhen», erklärt Dominique Boone, Spezialist für Rückversicherungen bei Crédit Agricole.

SCHWELLENMÄRKTE IM VISIER

Vor diesem Hintergrund setzt die Gruppe ihre Wachstumshoffnungen in die Entwicklung der Mittelschicht in Schwellenländern wie China, Indien, Brasilien und Indonesien. Im Zuge des steigenden Lebensstandards in diesen Regionen wollen Millionen von Menschen ihre Güter, Unternehmen oder Ernten versichern. Die Gruppe geht davon aus, dass diese Länder bis 2020 24 Prozent des



Im Oktober 2014 wurde Xiamen in der südwestchinesischen Provinz Fujian von einer gewaltigen Flutwelle heimgesucht.

LANNY XU / FEATURES/NEWS/



NICHOLAS KAHN / AFP

Ganze Quartiere der Hafenstadt Xiamen wurden von den Fluten zerstört – ein immenser Schaden.

weltweiten Marktes für Direktversicherungen ausmachen werden. Derzeit sind es bereits 18 Prozent. Die Versicherungen werden sich dann ihrerseits systematisch bei der Swiss Re oder einem ihrer Konkurrenten absichern. Darüber hinaus kann das Zürcher Unternehmen früher oder später auf eine Erholung des Marktes der Versicherungen gegen Katastrophen setzen, die von einem nicht mehr von der

Hand zu weisenden Phänomen angetrieben wird: dem Anstieg von extremen Wetterphänomenen. Infolge der Klimaerwärmung nehmen Taifune und tropische Stürme zu. Über kurz oder lang wird also ein grosses Drama, vergleichbar mit dem Hurrikan Katrina, den Rückversicherern in die Hände spielen... ▲



☒ SREN

>>

Konkret kann eine Versicherung, die beispielsweise einen Weinbauer versichert, gezwungen sein, diesem nach einem Gewitter, das seine Ernte vernichtet, einen hohen Schadensersatz zu zahlen. Wenn die Summe eine bestimmte Grenze überschreitet, greifen die mit dem eigenen Rückversicherer verhandelten Vertragsbestimmungen und dieser entschädigt daraufhin die Versicherung.

Wer versichert nun aber den Rückversicherer bei grossen Schadensfällen? Die Swiss Re und ihre Mitbewerber schützen sich entweder, indem sie sich gegenseitig versichern oder indem sie Anleihen ausgeben, mit denen ein Teil des Risikos für bestimmte Katastrophen auf Dritte übergeht. Die Investmentfonds, Assetmanager oder Pensionsfonds, die diese Cat-Bonds (für Catastrophe Bonds) erwerben, erhalten sehr hohe Renditen, verlieren aber einen Teil oder die kompletten Zinsen, manchmal auch Kapital, wenn der Katastrophenfall eintritt. Und das kann schnell teuer werden: Durch das Erdbeben von Honschu 2011 zum Beispiel entstandenen Schäden in Höhe von 35 Mrd. Dollar.

.....DIE MEINUNG DES ANALYSTEN.....

«Die dynamischsten Dividenden auf dem Schweizer Markt»

Eleanor Taylor-Jolidon, Analystin bei der Union Bancaire Privée, hält die Enttäuschung der Märkte anlässlich der Veröffentlichung der jüngsten Quartalsergebnisse von Swiss Re für übertrieben. «Die Gruppe hat ihre Zahlen für das dritte Quartal nach einem katastrophentechnisch durch und durch gnädigen Sommer vorgestellt. Dadurch sinken nun mal die Preise für die Rückversiche-

rer.» Letztlich sei es die Hurrikan-Saison, die darüber bestimmen werde, wie die Bilanz für 2014 ausfalle. In Zeiten stagnierender Wirtschaftsentwicklung könnten Investoren geneigt sein, sich verstärkt defensiven Werten zuzuwenden. Eleanor Taylor-Jolidon ruft jedoch dazu auf, langfristiger zu denken: «Swiss Re zahlt die dynamischsten Dividenden auf dem

Schweizer Markt. Das sollte locker ausreichen, um den Titel bis April 2015 zu stützen. Die Swiss-Re-Aktie reagiert wie die anderer Rückversicherer unmittelbar auf Krisen. Im Falle einer grossen Katastrophe würde der Titel einige Tage abstürzen, dann aber ebenso schnell wieder nach oben klettern, weil ein solches Ereignis zu höheren Preisen für die Rückversicherungen führt.»

ANALYSTEN

UND BERATER

«Der Robotikmarkt wird sich diversifizieren»

Roboter finden in der Automobilindustrie bereits breite Anwendung. Jetzt erobern sie auch andere Branchen. Wie Jeremie Capron, Geschäftsführer und Finanzanalyst von CLSA Americas, im Interview betont, stehen dem Sektor rosige Zeiten bevor.

Olivier Gschwend

Während die Robotikbranche 2013 einen Umsatz von 21 Mrd. Dollar erwirtschaftete, dürfte sich diese Zahl bis 2020 auf etwa 60 Mrd. Dollar erhöhen, was einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 16 Prozent entspricht. Für die Automobil-, Lebensmittel-, Elektronik- und Pharmaindustrie sowie für den Handel sind Roboter heute eine unumgängliche Lösung zur Verbesserung der Produktionsprozesse.

SWISSQUOTE MAGAZINE ►

Was sind die wichtigsten Marktsegmente für die Robotikbranche, und wer sind die Hauptakteure?

JEREMIE CAPRON ► Derzeit werden im Wesentlichen drei Bereiche unterschieden: Heim-, Medizin- und Industrierobotik, wobei der Industrierobotermarkt die beiden anderen klar dominiert. Er wird im Grossen und Ganzen von vier multinationalen Konzernen bedient. Spitzenreiter ist Fanuc, ein japanisches Unternehmen, das im Hinblick auf die Umsatz- und

Produktionszahlen weltweit führend ist. Die Folgeränge nehmen Yaskawa, ebenfalls aus Japan, und der schwedisch-schweizerische Konzern ABB ein. Der deutsche Hersteller Kuka folgt auf dem vierten Platz. Er vertreibt seine Produkte hauptsächlich auf dem europäischen Markt, aber in jüngster Zeit bemüht er sich auch um eine globalere Entwicklung.

Auf welche Industrieroboterhersteller sollte man Ihrer Meinung nach setzen?

Langfristig sind Fanuc und Kuka sehr gute Investitionen. Ihre Marktdurchdringung ist in mehreren Regionen der Welt noch recht gering. Die steigende Nachfrage nach Robotern in China, Indien, Südostasien und Brasilien bietet echte Wachstums- und damit auch Investitionsmöglichkeiten. Yaskawa verkauft Roboter mit «open platforms», also mit offenen Betriebssystemen, die vom Anwender je nach Bedarf angepasst werden können. Davon fühlen sich viele Start-ups angesprochen.

Die Industrierobotik wird derzeit vor allem in der Automobilindustrie eingesetzt. Ist das nicht zu begrenzt im Hinblick auf eine Diversifizierung und potenzielle Entwicklung?

Die Automobilindustrie macht in der Tat sechs Mrd. Dollar und damit 50 Prozent des Weltmarkts für Industrierobotik aus. Aber es zeichnet sich bereits eine Diversifizierung ab. Sowohl die Lebensmittel- als auch die Pharmaindustrie interessieren sich sehr stark für automatisierte Systeme.

Auch im Logistikmanagement steigt die Nachfrage nach Robotern, insbesondere im Internethandel. So hat beispielsweise Amazon gerade Kiva Systems und ihre rollenden Regale übernommen, um den Vertrieb seiner Produkte zu automatisieren. Und dann ist da natürlich noch die Elektronikindustrie, die weltweit den zweiten Markt für die Robotik darstellt, sich aber – vor allem aufgrund technischer Zwänge – noch ganz am Anfang befindet.



DENNIS FUNG

Roboterproduktion im ABB-Werk Pudong, Schanghai. Das schweizerisch-schwedische Unternehmen stellt weltweit pro Jahr 175'000 Roboter her.

Können Sie das näher ausführen?

Heute werden die meisten Smartphones und Tablets noch von Hand zusammengebaut, obwohl die Unternehmen die Montage gerne automatisieren würden. Dass dies noch nicht geht, liegt an der Präzision der Roboter. Bei der Montage von Autos führen sie ziemlich einfache, vordefinierte Bewegungen aus. Bei elektronischen Komponenten sind die Teile wesentlich kleiner, sodass ein automatisiertes Vorgehen schwierig ist. Einige Unternehmen wie etwa Cognex entwickeln aber derzeit effiziente visuelle Erkennungssysteme, um dieses Problem zu beheben. Diese Systeme verleihen Robotern eine hohe Präzision. Dadurch werden sie für die Elektronikindustrie sehr attraktiv.

Zwischen 2014 und 2019 dürfte der Markt für Haushaltsrobotik Prognosen zufolge siebenmal schneller wachsen als der Markt für Industrieroboter. Ist es ratsam, sich diesem Sektor stärker zuzuwenden?

Momentan handelt es sich dabei noch um eine Nische. Das beste und einzige Beispiel für einen kommerziellen Erfolg ist die Firma iRobot, die einen Umsatz von einer Mrd. Dollar erwirtschaftet. Dieses anfangs auf Militärrobotik ausgerichtete Unternehmen vermarktet den ersten vollständig automatisierten Staubsauger und dominiert damit momentan den Markt für diese Geräte. Aber die grossen Unternehmen wie Samsung und Philips haben damit begonnen, ähnliche Produkte zu wesent-

lich attraktiveren Preisen anzubieten. Angesichts der wachsenden Konkurrenz in diesem Sektor dürfte iRobot also langfristig Schwierigkeiten bekommen.

Wie steht es um den Markt für Medizinrobotik?

Die automatisierten Lösungen sollen die Effizienz von chirurgischen Eingriffen erhöhen sowie Dauer und Kosten von Krankenhausaufenthalten reduzieren. Auf diesem sehr attraktiven Markt wird heute weltweit ein Umsatz von zwei Mrd. Dollar erwirtschaftet. Der dominierende börsennotierte Akteur ist hier die kalifornische Firma Intuitive Surgical, die einen Operationsroboter namens DaVinci vermarktet. Dieser übernimmt nicht die



Der höchst präzise arbeitende Roboter Cyberknife von Kuka wird bei der Behandlung von Tumorkranken eingesetzt.

Rolle des Chirurgen, sondern assistiert ihm während der Operation. Allerdings hat die Einführung von «Obamacare» in den USA die Jahreshaushalte stark beeinträchtigt und die Investitionen reduziert. Daher sind die Verkäufe des DaVinci 2014 zurückgegangen, ausser im letzten Quartal. Trotz dieses Rückgangs setzt das Unternehmen sein Wachstum fort, vor allem durch den Verkauf von Verbrauchsmaterial für die immer häufigeren Operationen. Über diese Produkte hinaus dürfte Intuitive Surgical angesichts der zahlreichen eingereichten Patente im chirurgischen Bereich zukünftig mit weiteren interessanten Entwicklungen aufwarten.

Zwei Protagonisten, die kürzlich an die Börse gegangen sind, erweisen sich ebenfalls als äusserst vielversprechend. Es handelt

sich um das amerikanische Unternehmen Rewalk und die japanische Firma Cyberdine. Sie bieten Rehabilitationssysteme für Patienten mit Wirbelsäulenschäden an. Solche Exoskelette zur Unterstützung des Gehens sind mit 150'000 Euro pro Stück noch sehr teuer. Aber es besteht kein Zweifel daran, dass sie in naher Zukunft stärker zum Einsatz kommen werden.

Worin bestehen die Hauptrisiken, die Anleger berücksichtigen müssen?

Wie erwähnt, ist die Automobilindustrie momentan der Hauptabsatzmarkt für automatisierte Lösungen. Der Verkauf von Robotern hängt daher stark von der zyklischen Konjunktur dieses Sektors ab, die je nach Region unterschiedlich ist. In Europa werden derzeit wenige Autos verkauft. In den USA wird

dagegen ein Rekordergebnis erzielt, was auf einen baldigen Abwärtstrend hindeutet. Das zweite Risiko besteht in der Entwicklung von Billigprodukten in Asien. Unternehmen wie Siasun werden von der chinesischen Regierung massiv subventioniert. Diese Massnahmen zielen darauf ab, langfristig die Abhängigkeit des Landes von ausländischen Unternehmen wie Fanuc oder ABB zu reduzieren.

Schliesslich muss man sich vor einem hohen Bewertungsniveau des Aktienmarktes in Acht nehmen. In zukunfts-trächtigen Bereichen wie der Robotik bewirkt die Spekulation oft eine Überbewertung der Aktienkurse, die mitunter sehr riskante Ausmasse annimmt.

Wie sehen Ihre Anlageempfehlungen aus?

Ich persönlich würde auf zwei Unternehmen setzen. Das erste ist Cognex mit Sitz in der Nähe von Boston. Es zählt zu den weltweit führenden Anbietern von automatisierten visuellen Steuerungssystemen. Sie sind ein Schlüsselement, um die Präzision von Robotern zu erhöhen und damit auf den spezifischen Bedarf der Elektronikindustrie einzugehen. Auch Rockwell Automation ist eine interessante Anlage. Das Unternehmen stellt Steuerungssysteme für Roboter her, die bei den meisten Industrieroboterherstellern bereits breite Anwendung finden. Es bietet daher eine sehr hohe Rendite. ▀



Jeremie Capron
Finanzanalyst und
Geschäftsführer
CLSA Americas
New York


CARAN d'ACHE
GENEVE

LALIQUE




CRYSTAL

Caran d'Ache, Maison de Haute Ecriture, präsentiert seine neue limitierte Edition, kreiert in Zusammenarbeit mit dem Maison Lalique.

Die Kollektion Crystal verkörpert die Begegnung verschiedener Kunsthandwerke und besteht aus drei Schreibinstrumenten: Crystal & Diamonds aus massivem Gold, geschmückt mit 341 Diamanten, Black Crystal und White Crystal aus Keramik.

Caran d'Ache. Die Exzellenz des Swiss Made seit 1915.

DER FILM AUF CARANDACHE.COM

BOUTIQUE CARAN D'ACHE • Löwenstrasse 19 - Zürich – LANDOLT-ARBENZ • Bahnhofstrasse 65 - Zürich

ANALYSEN

Cyberattacken beflügeln den Markt für Internetsicherheit

Hacker finden immer effizientere Methoden, um Sicherheitssysteme auszuhebeln. Davon profitieren IT-Unternehmen, die sich auf die Abwehr von Cyberangriffen spezialisiert haben.

Olivier Gschwend

Nach einer unlängst von PwC veröffentlichten Studie gab es 2014 weltweit doppelt so viele Cyberattacken wie im Vorjahr. Um diesen etwas entgegensetzen zu können, entwickelt sich der Markt der Internetsicherheit derzeit sehr stark. Die auf die Abwehr von Cyberangriffen spezialisierten Unternehmen sitzen vor allem in Kalifornien, wie Rajesh Varma, Finanzanalyst bei DNCA Finance, im Interview erläutert.

SWISSQUOTE MAGAZINE: 2014 ist die Zahl der Cyberangriffe angestiegen. Welchen Gesamteindruck haben Sie vom IT-Sicherheitsmarkt?

RAJESH VARMA: Das Internet nimmt weiter an Bedeutung zu, und mit der Entwicklung von «Cloud»- oder «Big Data»-Plattformen wird der Datenschutz wichtiger denn je. Heute kann man auf Unternehmen, die Lösungen zur IT-Sicherheit anbieten, nicht mehr verzichten, wie die jüngsten Hackerattacken auf die Bank JP Morgan oder die Supermarktkette Kmart beweisen.

Selbst Apple, dessen «Cloud» Ziel von Hackerangriffen war, kann keine angemessenen Systeme mehr entwickeln, um dem Bedarf auf diesem Gebiet gerecht zu werden.

Der Sektor muss sich also zwangsläufig weiterentwickeln?

Auf jeden Fall. Man muss wissen, dass die Cyberkriminellen immer einen Weg finden, um die Verteidigungslinien zu umgehen. Irgendwann schaffen sie es immer, jedes beliebige System zu knacken, wie komplex es auch sein mag. Die Entwicklung dieses Marktes ist daher kontinuierlich, wie die Zahlen belegen. Dieses Jahr hatte der Sektor weltweit ein durchschnittliches Wachstum von 40 Prozent zu verzeichnen. Die Prognosen für 2015 zeigen einen Rückgang von nur 10 Prozent, also immer noch ein 30-prozentiges Wachstum. Für die kommenden fünf Jahre rechne ich mit einem starken Zuwachs.

Welche spezialisierten Unternehmen werden hauptsächlich

an dieser Entwicklung teilhaben?

Die meisten haben ihren Sitz in Kalifornien und sind unterschiedlich erfolgreich. Schwierig zu bewerten sind Unternehmen wie Imperva, das Verluste macht, oder sein Nachbar Palo Alto Networks, der noch keinen Gewinn erzielt. Die Symantec Corporation ist dabei, sich in zwei Unternehmen aufzuspalten. Einzelheiten sind noch nicht bekannt. Die Firma Barracuda Networks wird nach einem schwierigen Jahr 2013 allmählich profitabel. Als äusserst vielversprechend erweist sich das Unternehmen FireEye, das Ende 2013 an die Börse ging.

Die kalifornischen Firmen scheinen einen grossen Vorsprung zu haben? Warum?

Ganz allgemein sind die amerikanischen Unternehmen im Hinblick auf Internetsicherheit wesentlich besser ausgestattet als beispielsweise die europäischen. Dies liegt daran, dass sie die juristischen Konsequenzen fürchten, die eine Piraterie

von personenbezogenen Daten haben kann. Sie investieren lieber in die IT-Sicherheit, als im Falle eines Prozesses wesentlich höhere Summen zu zahlen. Dieser Kontext fördert die Entwicklung der Branche auf amerikanischem Boden.

Wer sind die wichtigsten Akteure auf diesem Markt ausserhalb der USA?

In Europa sind die meisten in der IT-Sicherheit tätigen Unternehmen nicht ausschliesslich auf Internet-sicherheit spezialisiert. Der einzige «Pure Player» ist die finnische Firma F-Secure. Sie entwickelt Antiviren-Software und Sicherheitsprogramme. Aber ihr Gewinn ist im letzten Jahr zurückgegangen. In Japan gibt es Trend Micro mit Sitz in Tokio. Dieses Unternehmen

erzielt gute Umsätze, aber nur ein geringes Wachstum. Eine der am weitesten fortgeschrittenen Firmen auf diesem Markt kommt aus Israel: Check Point Software Technologies, meiner Ansicht nach auch das interessanteste Unternehmen auf dem Markt.

Empfehlen Sie, in dieses Unternehmen zu investieren?

Ganz ohne Zweifel! Als Pionier auf dem Gebiet der Firewall-Systeme konnte sich das Unternehmen aufgrund seiner langjährigen Erfahrungen als einer der weltweiten Branchenführer durchsetzen. Check Point Software Technologies entwickelt und vermarktet eine breite Palette an Softwarelösungen für Internet- und Netzwerksicherheit. Die Firma erzielt erhebliche Gewinne,

verzeichnet aber ein weniger explosives Wachstum als seine Mitbewerber. Als Anlage ist diese Firma eine gute Wahl mit geringem Risiko.

Welche Risiken sind denn mit diesem Sektor verbunden?

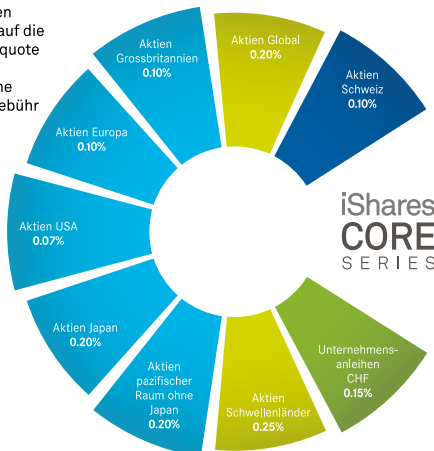
Das Hauptrisiko, das ich vermute, resultiert aus dem ständigen Wettlauf um die technologische Entwicklung. Die hohen Investitionssummen limitieren die Gewinnspanne. Abgesehen von dieser Klippe sehe ich langfristig kein grösseres Risiko. Die Unternehmen haben keine andere Wahl, als in diesen Bereich zu investieren.



Rajesh Varma
Finanzanalyst
DNCA Finance
Paris

WERBUNG

Prozentangaben beziehen sich auf die Gesamtkostenquote (TER) oder die voraussichtliche Managementgebühr (AMC)



FÜR IHRE KUNDEN: NIEDRIGE GEBÜHREN FÜR MEHR ERTRAG.

Hohe Gebühren schmälern den Ertrag Ihrer Kundenportfolios – ein guter Grund für uns, die iShares Core Series zu entwickeln.

Ihre Kunden profitieren mit der iShares Core Series von neun ausgewählten ETFs, basierend auf einigen der bekanntesten Aktien- und Anleihen-Indizes.

Jetzt hohe Qualität zu niedrigen Gebühren, für mehr Ertrag in Ihren Kundenportfolios.

iShares gehört zu BlackRock – dem Experten, dem weltweit am meisten Geld anvertraut wird.*

iShares
by BLACKROCK®

*Mit einem verwalteten Vermögen (AuM) von 4,3 Billionen US-Dollar am 31.12.2013, BlackRock hat diese Investitionsmöglichkeit nicht auf Ihre persönlichen Bedürfnisse oder Risikotoleranzen hin geprüft. Die Fonds der iShares Core Series sind in der Schweiz und in Irland domiziliert. Die Gesamtkostenquote (TER) ist für alle in Irland domizilierten Fonds angegeben, also: iShares Core MSCI Emerging Markets IMI UCITS ETF, iShares Core MSCI World UCITS ETF, iShares Core FTSE 100 UCITS ETF, iShares Core EURO STOXX 50 UCITS ETF, iShares Core S&P 500 UCITS ETF, iShares Core MSCI Japan IMI UCITS ETF und iShares Core MSCI Pacific ex-Japan UCITS ETF. Die voraussichtliche Managementgebühr (AMC) ist für alle in der Schweiz domizilierten Fonds angegeben, also: iShares Core CHF Corporate Bond und iShares Core SPI® (CH). Die voraussichtliche Managementgebühr (AMC) ist die Gebühr, welche von BlackRock für die Verwaltung eines Investmentfonds erhoben wird. Die Managementgebühr kann weitere Ausgaben umfassen wie Investor Relations-Kosten und Administrationsgebühren des Fonds. Die Gesamtkostenquote (TER) ist eine Masseinheit für die Gesamtkosten, welche mit der Verwaltung eines Investmentfonds verbunden sind. Diese Gesamtkosten bestehen hauptsächlich aus Verwaltungsgebühren und anderen Ausgaben wie Gebühren für Treuhänder, Depots, Transaktionen, Registrierung und weiteren Allgemeinkosten. Die Gesamtkosten für den Fonds werden durch das gesamte Vermögen des Fonds geteilt und in Prozent angegeben, was der Gesamtkostenquote (TER) entspricht. BlackRock Asset Management Schweiz AG, Bahnhofstrasse 39, CH-8001 Zürich, fungiert als Schweizer Vertreter. Zahlstelle der ausländischen Fonds ist JPMorgan Chase Bank, National Association, Columbus, Niederlassung Zürich, Dreikönigstrasse 21, 8002 Zürich. Der Prospekt, der Prospekt mit integriertem Fondsvertrag, die wesentlichen Anlegerinformationen, die Satzung sowie die jüngsten sowie sämtliche früheren Jahres- und Halbjahresberichte des Fonds sind kostenlos beim Schweizer Vertreter erhältlich. Die Zahlstelle der Schweizer Fonds ist die Credit Suisse AG, Paradeplatz 8, 8001 Zürich, mit sämtlichen Geschäftsstellen in der Schweiz. Die Anleger sollten die in den wesentlichen Anlegerinformationen und in den Prospekten erläuterten fondsspezifischen Risiken lesen. © 2014 BlackRock, Inc. Sämtliche Rechte vorbehalten. Ref: 17942.



EINE IKONE GEWINNT AN GRÖSSE

DIE NEUE NAVITIMER 46 mm



LES AMBASSADEURS

THE LEADING HOUSE OF LEADING NAMES

BAHNHOFSTRASSE 64, 8001 ZÜRICH • 41 44 227 17 17

Jack Ma über Alibaba, Unternehmergeist und Kampfsport

Der Autor dieses Artikels, Bill George, ist Professor für Management an der Harvard Business School und ehemaliger Vorstandsvorsitzender sowie Geschäftsführer von Medtronic.

Bill George, «New York Times» – Übersetzung und Adaptierung: Boris Muller

Ich sprach mit Alibaba-Gründer Jack Ma bei einem privaten Mittagessen am Freitag, nur eine Stunde nach dem Börsengang seines Unternehmens. Herr Ma ist ganz anders als alle anderen chinesischen Firmenbosse, die ich bisher getroffen habe. Er erscheint als Vertreter des neuen China: ein Anhänger der freien Marktwirtschaft, der innerhalb der Grenzen einer unnachgiebigen Regierung arbeitet.

Freitag wurden die Alibaba-Aktien erstmals gehandelt, und ihr Kurs stieg bis zum Ende des Tages gleich um 38 Prozent auf 93,89 Dollar an, womit das Unternehmen 231 Mrd. Dollar wert ist. Mit dieser Summe hält es den aktuellen Rekord für den grössten Börsengang der Geschichte. Herr Ma blieb dennoch bescheiden und sprach lieber über den Aufbau eines grossen Unternehmens, das seinen Kunden hilft, Arbeitsplätze schafft und der Gesellschaft dient. «Man

nennt mich «Crazy Jack». Ich hoffe, dass ich die nächsten 30 Jahre verrückt bleibe.»

China ist in den vergangenen zwei Jahrzehnten eine immer bedeutendere Wirtschaftsmacht geworden, hat aber noch keine internationalen Konzerne hervorgebracht. Die chinesischen Unternehmen blieben bisher im Lande und produzierten Massenware für internationale Firmen. Herr Ma geht einen anderen Weg. Alibaba hat sich anfangs auf Chinas enorme Märkte konzentriert, doch er weiss, dass das Internet ein weltweites Phänomen ist, das keine Grenzen kennt. Er ist überzeugt, dass Alibaba international und über Branchengrenzen hinweg konkurrieren kann, und beabsichtigt, die amerikanischen und europäischen Märkte sowie die Schwellenmärkte zu bedienen. Aber das ist noch nicht alles. Er plant auch, in den chinesischen Geschäftsbanken- und Versicherungssektor einzugreifen.

Auf seinen Erfolg angesprochen, erzählte Herr Ma seine Lebensgeschichte. Er wuchs in den 80er-Jahren, als Chinas Öffnung zum Westen begann, in bescheidenen Verhältnissen in Hangzhou auf. Keine Schule wollte ihn aufnehmen, weil er zu schlecht in Mathe war.

Die Philosophie, Menschen helfen zu wollen, gehört für Ma zur DNA seines Unternehmens

Er liess sich nicht entmutigen. Zwischen seinem zwölften und 20. Lebensjahr radelte er jeden Tag zu einem 40 Minuten entfernten Hotel, in dem er Englisch sprechen konnte. «China öffnete sich, und dort waren viele ausländische Touristen, die ich kostenlos durch die Stadt führte. Diese acht Jahre haben mich grundlegend verändert. Ich erfuhr mehr über die Welt als die meisten Chinesen. Die auslän-

Vom Dozenten zum CEO

Die Lebensgeschichte des Gründers und Präsidenten der Alibaba Group (Unternehmensporträt auf S. 37) gleicht einer Erfolgsstory à la Hollywood. Jack Ma (50), der heute als einer der reichsten und angesehensten Geschäftsleute Chinas gilt, bekam in seiner Jugend stets Absagen auf seine Bewerbungen. Er hat einen Bachelorabschluss in Englisch und begann seine Berufslaufbahn als Englischdozent, bevor er 1995 mit China Pages eine der ersten Websites des Landes gründete.

1999 gründete Jack Ma Alibaba.com – das Unternehmen entwickelte sich rasch zu einem Imperium. Der Börsengang im September spielte die Rekordsumme von 25 Mrd. Dollar ein. Jack Ma ist verheiratet und Vater zweier Kinder. Er wohnt im chinesischen Hangzhou.

Alibaba-Chef Jack Ma: «Mein Traum wurde in Amerika geboren.»



SÉBASTIEN FOURTOULL

dischen Touristen erzählten ganz andere Dinge als meine Lehrer und die Bücher.»

Als junger Mann bewarb er sich bei 30 Firmen und wurde jedes Mal abgelehnt. Bei Kentucky Fried Chicken wurden von 24 Kandidaten 23 eingestellt, nur Herr Ma nicht. So wurde er Englischlehrer am Hangzhou Electronics Technology College. 1995 besuchte er zum ersten Mal die USA. «Mein Traum wurde in Amerika geboren», erzählte er. «Als ich das Silicon Valley besuchte, sah ich abends die

Strassen voller Autos und die hell erleuchteten Gebäude. So sieht die Leidenschaft aus. Mein Idol ist Forrest Gump.»

Nach seiner Rückkehr nach Hangzhou gründete er in seiner bescheidenen Wohnung zusammen mit Joe Tsai, dem derzeitigen stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden, das Unternehmen Alibaba. Sie wählten diesen Namen, weil er «leicht zu buchstabieren ist und weil ihn die Leute auf der ganzen Welt mit «Sesam, öffne dich!» assoziieren, dem Befehl, den Ali Baba in

«Tausendundeiner Nacht» verwendet, um die Türen zu versteckten Schätzen zu öffnen.»

Herr Ma wollte die Ideen seines Teams umsetzen, damit Geschäfte und Verbraucher allein verborgene Schätze finden können. Aber er brachte nicht einmal zwei Mio. Dollar von Risikokapitalgebern in den USA zusammen. Auch diesmal liess er nicht locker und konnte doch noch fünf Mio. Dollar über Goldman Sachs aufreiben. Später investierte Masayoshi Son von

der japanischen SoftBank 20 Mio. Dollar und wurde dadurch Alibabas grösster Anteilseigner. Heute ist sein Anteil rund 75 Mrd. Dollar wert. Inzwischen bedienen die verschiedenen Alibaba-Unternehmen 600 Millionen Kunden in 240 Ländern.

Durch den Börsengang am Freitag wurde Herr Ma mit über 18 Mrd. Dollar Chinas wohlhabendster Bürger. Als er jedoch vor einigen Jahren mit seiner Frau darüber diskutierte, ob Reichtum oder Respekt von Geschäftsleuten wichtiger sei, meinten beide, dass es der Respekt sei. Herr Ma spricht davon, ein Alibaba-Ökosystem aufzubauen, um Menschen zu helfen. Diese Philosophie ist tief in der DNA des Unternehmens verwurzelt. Bei der Firmengründung gab Herr Ma grosszügige Stock-Options-Pakete an seine ersten Mitarbeiter aus, weil er das Leben derer, die bei seiner Unternehmung mitmachen, bereichern wollte. Er bestand darauf, dass die sechs Werte von Alibaba – der Kunde zuerst, Teamarbeit, Mut zur Veränderung, Integrität, Leidenschaft und Engagement – am Tag des Börsengangs auf die Pfeiler der New York Stock Exchange gesetzt würden.

Trotz seines Erfolgs hat Herr Ma seine Authentizität bewahrt. Er ist der Ansicht, dass Leadership eine Charaktereigenschaft ist, und er konzentriert sich auf den Aufbau seines Teams. Sein Vorbild ist eine gut eingespielte Fussballmannschaft, in der elf Spieler zusammenarbeiten, damit sie gemeinsam Erfolg haben. Sein Engagement für eine Sache, die grösser ist

als er selbst, hat ihn vorangebracht. «Meine Vision ist es, ein E-Commerce-Ökosystem aufzubauen, in dem Verbraucher und Firmen alle Geschäftsvorgänge online erledigen können. Ich möchte eine Million Arbeitsplätze schaffen, Chinas soziales und wirtschaftliches Umfeld ändern und es zum grössten Internetmarkt der Welt machen.» Amerikanische Technologieführer wie Steven P. Jobs, Larry Page und Mark Zuckerberg haben Technologie und Produkten den Vorzug gegeben. Nicht so Herr Ma: «Ich betrachte die Technologie mit den Augen meiner Kunden, mit den Augen normaler Menschen.»

«Ich würde eher mein Unternehmen schliessen, als Schmiergelder zu zahlen.»

Herr Ma berichtete, es ginge ihm nicht nur darum, Geld zu machen. «Ich beschränke mich auf das Wesentliche. Ich denke nicht einmal 15 Minuten über das grosse Geld nach», sagte er. «Für mich zählt, viele Leute und Chinas Entwicklung zu beeinflussen. Wenn ich nach meinen Überzeugungen lebe, bin ich entspannt und glücklich und erziele ein gutes Ergebnis.»

Sein fröhliches Wesen hat dazu beigetragen, bei Alibaba eine einzigartige Firmenkultur und eine lockere Arbeitsatmosphäre zu schaffen. Er macht Tai-Chi und verwendet den Spitznamen «Feng Qingyang», eine Anspielung

auf einen chinesischen Kung-Fu-Guru, der aus einem Schüler einen Helden machte. Für Herrn Ma sind Kampfsportarten «die unkomplizierteste Art, Konfuzianismus, Buddhismus und Taoismus zu erklären». Sie nährten «Brüderlichkeit, Sittlichkeit, Mut, Gefühle und Bewusstsein».

Ma ärgert sich darüber, dass China eine ganze Generation verloren hat, als Mao Tse-tung den Konfuzianismus und andere Arten der Spiritualität verbannte. Aber er hoffe, diesen Sinn für Werte und Aufgaben für die nächste Generation wiederherzustellen. «Wir brauchen keine Politik, sondern überzeugte Menschen», meint Herr Ma. Zur Korruption in China merkte er an: «Ich würde eher mein Unternehmen schliessen, als Schmiergelder zu zahlen.»

Drei Dinge treiben ihn um: Er möchte weiterhin einen echten Wert für seine Kunden schaffen, kooperativ mit der Regierung zusammenarbeiten und ein Team von Weltmarktführern aufbauen. Sein grosser Traum ist es, eine Universität für Unternehmer zu gründen, die eine neue Generation chinesischer Firmenlenker hervorbringt.

Jack Ma ist ein Naturtalent. Er wird vielleicht zum Vorbild einer neuen Generation von Weltmarktführern, nicht nur in China. «Unsere Herausforderung ist es, mehr Menschen dazu zu bringen, nachhaltiges Geld zu verdienen, das nicht nur ihnen selbst, sondern auch der Gesellschaft nutzt. Diesen Wandel versuchen wir zu vollziehen.»  BABA



1946-2014

MEHR ALS 60 JAHRE GESCHICHTE NEU INTERPRETIERT

Die Heritage Linie verkörpert die reine Essenz des Wesens von TUDOR und repräsentiert perfekt dessen stilistische Identität. Sie interpretiert einige der legendärsten Kultmodelle neu und ist eine Hommage an die einzigartigen Werte und das reiche Erbe aus mehr als sechs Jahrzehnten außergewöhnlicher Geschichte. Die Armbanduhren der Heritage Linie sind nicht einfach nur «Vintage»-Neuaufgaben. Es sind zeitgemäße Neuinterpretationen, bei denen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft stimmig aufeinandertreffen. Das TUDOR Designatelier hat diese Zeitmesser mit kleinen, raffinierten Modifikationen stilistisch modernisiert und zur Optimierung der Leistung einige technische Eigenschaften hinzugefügt, so dass sie allen heutigen Anforderungen entsprechen. Dabei ist es gelungen, den ursprünglichen Charakter, die ästhetischen Gestaltungsmerkmale und das unverwechselbare Design der traditionellen Modelle zu bewahren. So sind die «Ikonen von morgen» entstanden – moderne Klassiker, die Form und Funktion harmonisch in Einklang bringen.



TUDOR
WATCH YOUR STYLE

KURZ
SCHMUCK UND UHREN

Zürich | Basel | Luzern | Genf
www.kurzschmuckuhren.ch



Von Julie Zaugg,
Clément Bürge und
Martine Brocard

VON DEN VEREINIGTEN STAATEN BIS NIGERIA,
VON DER ERDÖLINDUSTRIE BIS ZU NEUEN TECHNOLOGIEN:

30 Unternehmen, die gewinnen werden

Topauswahl für 2015, inklusive Schweiz

INTERVIEW MIT
DEM US-ÖKONOMEN
PETER SCHIFF

S. 54

FINANZANALYSTEN
IM KREUZFEUER

S. 58

Um das Lesen zu erleichtern, werden
die Umsätze der Unternehmen in diesem
Dossier in Dollar angegeben, wenn die
eigentlichen Währungen nicht geläufig
und schwierig im Kopf umzurechnen sind.

YELP

GESCHÄFT: soziale Netzwerke
VORTEIL: geplanter Eintritt
 in die analoge Welt



PETE MAROVICH / ZUMAPRESS

Jeremy Stoppelman, Mitgründer
 und CEO von Yelp

Yelp regiert den Markt für Onlinebewertungen von Restaurants, Geschäften oder Wellnessanlagen. Für 2015 hat sich das Unternehmen vorgenommen, stärker in der analogen Welt mitzumischen: Seit diesem Jahr gibt es die «Yelp Plattform», über die die Nutzer einen Tisch im Restaurant reservieren, einen Termin beim Zahnarzt ausmachen und sogar eine Putzfrau engagieren können.

«Yelp wird sich in eine Transaktionsplattform verwandeln», erklärt Tom White, Analyst bei der Macquarie Group. «Dieser neue Geschäftsbereich wird dem Unternehmen eine neue interessante Einkommensquelle erschliessen. Bisher wird der gesamte Umsatz mit Online-werbung erwirtschaftet.» ▲  YELP

GRÜNDUNG
 ► 2004

HAUPTSITZ
 ► San Francisco,
 USA

MITARBEITENDE
 ► 1'984

UMSATZ
 ► 233 Mio. Dollar



SANOFI

GESCHÄFT: Gesundheit
VORTEIL: Mehrere vielversprechende Medikamente

Sanofi ist es gelungen, sich auf den Märkten Impfstoffe, Tiermedizin, Medikamente zur Behandlung seltener Erkrankungen und frei verkäufliche Medikamente vorteilhaft zu positionieren. «Der französische Konzern spielt dank Lantus besonders im Insulin-Bereich eine wichtige Rolle», erklärt Damien Conover, Analyst bei Morningstar. «Dieses Produkt ist günstiger und wirksamer als die Erzeugnisse der beiden wichtigsten Konkurrenten Novo Nordisk und Eli Lilly.»

Sanofi wird demnächst auch ein Diabetesmedikament auf den Markt bringen – Toujeo –, das noch weniger Nebenwirkungen aufweist als Lantus. Jüngst stellte das Unternehmen auch vielversprechende Ergebnisse für den Cholesterin-Arzneistoff Alirocumab vor. Dieser könnte Conover zufolge «eine Alternative zu Statinen sein und mehrere Mrd. Dollar Umsatz bringen». ▲

 SAN

GRÜNDUNG
 ► 1973

HAUPTSITZ
 ► Paris,
 Frankreich

MITARBEITENDE
 ► 112'000

UMSATZ
 ► 32,9 Mrd. Euro



DANIEL ROUSSELOT

Sanofi-Firmensitz in Paris

ALIBABA

GESCHÄFT: E-Commerce
VORTEIL: Vormachtstellung in China und erfolgreicher Börsengang

GRÜNDUNG

► 1999

HAUPTSITZ

► Hangzhou, China

MITARBEITENDE

► 26'845

UMSATZ

► 8 Mrd. Dollar



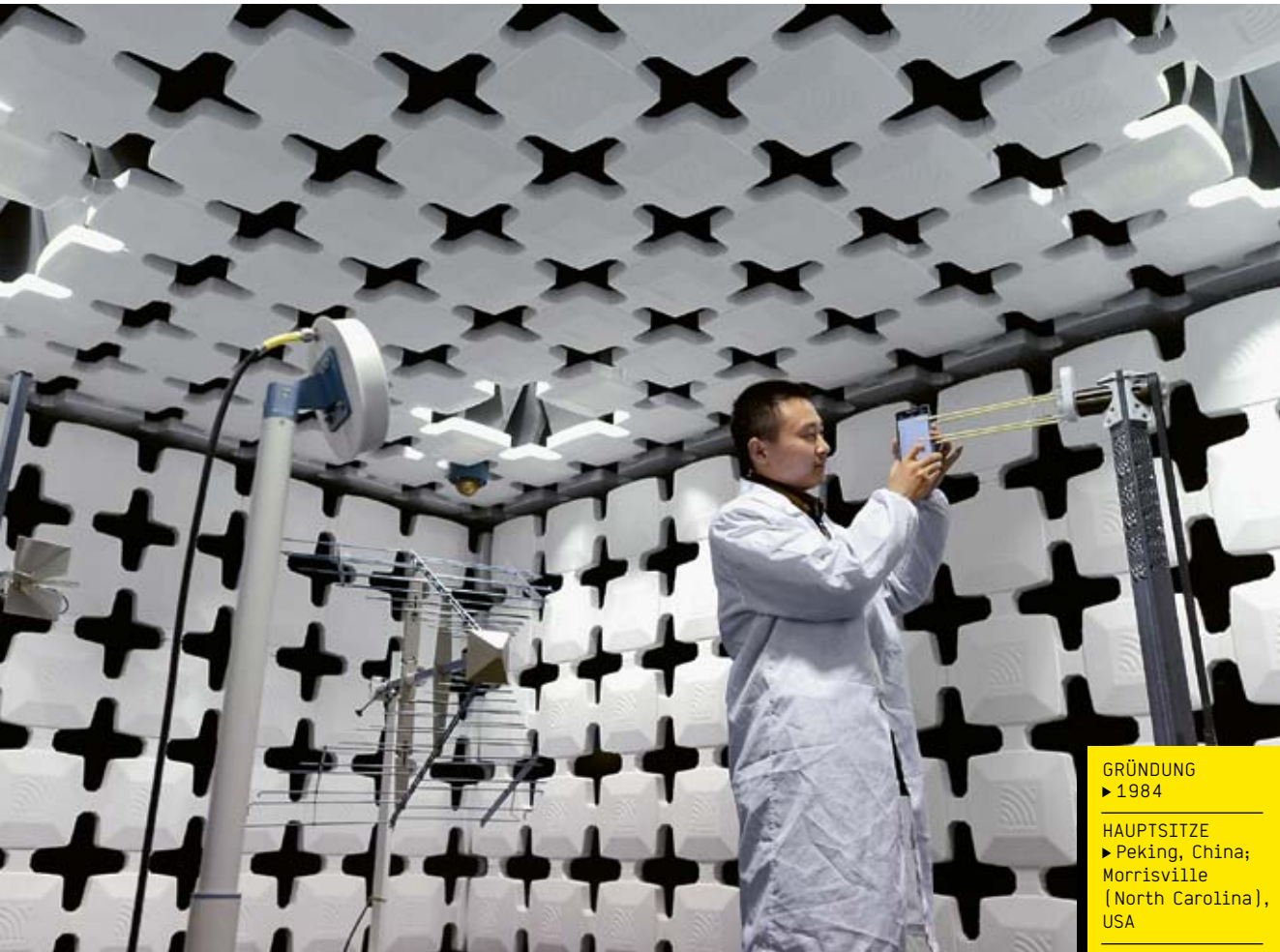
Seit dem 19. September ist Alibaba an der New Yorker Börse gelistet. Der Börsengang brachte dem Unternehmen 25 Mrd. Dollar ein. Dieser Erfolg zeigt, wie wichtig der chinesische Konzern mittlerweile auf dem stark wachsenden E-Commerce-Markt ist. «Alibaba hat eine dominierende Position auf dem chinesischen Markt, vor allem dank des Portals Taobao, das zahlreichen sehr dynamischen kleinen Händlern eine Heimat bietet», so James Cordwell, Analyst bei Atlantic Equities. Alibabas guter Ruf ist in dem

Land, in dem die Kunden selten eine Suchmaschine nutzen, wenn sie online nach einem Produkt suchen, ebenfalls ein Vorteil. 2015 will das Unternehmen auch die USA erobern. Dort betreibt Alibaba seit Kurzem den Onlinemarktplatz 11 Main, auf dem hochwertige gebrauchte und neue Artikel verkauft werden. Die Firma erwarb kürzlich auch Anteile an der Carsharing-App Lyft, dem Online-Lieferservice ShopRunner und dem Instant-Messaging-Dienst Tango. ▲

📄 BABA



Alibaba hat seinen Sitz in Hangzhou, 200 Kilometer südwestlich von Shanghai.



SHERWEN ZHOU / EATURECHINA / NEWS.COM

Test eines Mobiltelefons im Lenovo-Labor in Wuhan, der Hauptstadt der zentralchinesischen Provinz Hubei

LENOVO

GESCHÄFT: Informationstechnik

VORTEIL: vielversprechende Übernahmen in der jüngeren Vergangenheit

2015 wird Lenovo seinen Umbau abschliessen, nachdem das Unternehmen 2014 die x86-Server von IBM für 2,3 Mrd. Dollar sowie Googles Smartphone-Sparte Motorola Mobility für 2,9 Mrd. Dollar übernommen hat. «Lenovo wird sich in erster Linie auf die Integration dieser beiden

Geschäftsbereiche konzentrieren», erläutert Ken Hui, Analyst bei der Investmentbank Jefferies. Durch die Übernahmen wurde die chinesische Firma quasi über Nacht zu einem Serverlieferanten – der mit den Marktführern HP und Dell mithalten kann – sowie zum drittgrössten Smart-

phone-Hersteller weltweit nach Apple und Samsung. Die Integrationen bescheren Lenovo ausserdem einen besseren Zugang zu den westlichen Märkten sowie ein stabileres Wachstum. Letzteres hatte unter dem Rückgang der Laptop-Verkäufe gelitten. ▲

📷 LHL

GRÜNDUNG

► 1984

HAUPTSITZE

► Peking, China;
Morrisville
(North Carolina),
USA

MITARBEITENDE

► 35'026

UMSATZ

► 38.7 Mrd. Dollar



TATA CONSULTANCY SERVICES

GESCHÄFT: IT-Dienstleistungen und -Beratung
VORTEIL: Rekordwachstum

Tata Consultancy Services (TCS) ist eine Firma der Superlative: das grösste Unternehmen Indiens (gemessen an seiner Börsenkaptalisierung) und der zweitwichtigste Arbeitgeber des Landes. Das amerikanische Wirtschaftsmagazin Forbes stufte TCS als innovativstes Unternehmen der Region ein. 2013 konnte Tata Consultancy Services den Umsatz trotz seiner bereits enormen Grösse noch einmal um 30 Prozent steigern.

Die Nachfrage nach den IT-Outsourcing-Angeboten der Firma steigt stetig. «In den letzten Jahren ist es TCS gelungen, sein Angebot auch in anderen Weltregionen wie Japan, Frankreich oder Deutschland aufzubauen», erklärt Kawaljeet Saluja, Analyst bei Kotak Securities Limited. Und diese Entwicklung will das Unternehmen auch 2015 fortsetzen. «In der IT-Branche wird TCS das wachstumsstärkste Unternehmen bleiben», glaubt der Analyst. «Diese Aktie sollte man unbedingt kaufen.» ▲

☑ TCSF

GRÜNDUNG
 ► 1968
HAUPTSITZ
 ► Mumbai, Indien
MITARBEITENDE
 ► 305'431
UMSATZ
 ► 13 Mrd. Dollar



REYNOLDS TOBACCO

GESCHÄFT: Tabak
VORTEIL: gute Positionierung, um vom Boom der E-Zigarette zu profitieren

Der Verkauf von E-Zigaretten hat sich im vergangenen Jahr auf 1,5 Mrd. Dollar verdreifacht. «Der Konsum von Produkten auf Dampfbasis wird den von Zigaretten innerhalb des nächsten Jahrzehnts überholen», prognostiziert Bonnie Herzog, Analystin bei Wells Fargo. Reynolds Tobacco ist dank seiner E-Zigaretten-Marke Vuse gut aufgestellt, um von dieser Entwicklung zu profitieren. «Die Marke wird bis Anfang 2015 in 140'000 Läden verkauft werden und sollte ab Mitte des nächsten Jahres profitabel sein», so die Analystin weiter. Die

Gruppe, zu der die Marken Pall Mall, Camel und Winston gehören, wird ausserdem ihre Partnerschaft mit British American Tobacco (das 42 Prozent der Anteile hält) nutzen, um «neue Produkte zu entwickeln und diese schneller anbieten zu können». Die kürzlich erfolgte Übernahme von Lorillard durch Reynolds Tobacco hat seine Position auf dem US-Markt gegenüber dem Branchenführer Altria gestärkt und sollte Einsparungen durch Synergieeffekte in Höhe von etwa 400 Mio. Dollar bringen. ▲

☑ RAI

GRÜNDUNG
 ► 1875
HAUPTSITZ
 ► Winston-Salem, USA
MITARBEITENDE
 ► 5'290
UMSATZ
 ► 8,2 Mrd. Dollar



Immer mehr Raucher greifen zur E-Zigarette.

ARIANE MADDOCH / ART / NEWSCOM

SAFARICOM

GESCHÄFT: Mobilfunk
VORTEIL: innovative Angebote auf einem stark wachsenden Schwellenmarkt

GRÜNDUNG
 ▶ 1997

HAUPTSITZ
 ▶ Nairobi, Kenia

MITARBEITENDE
 ▶ 3'000

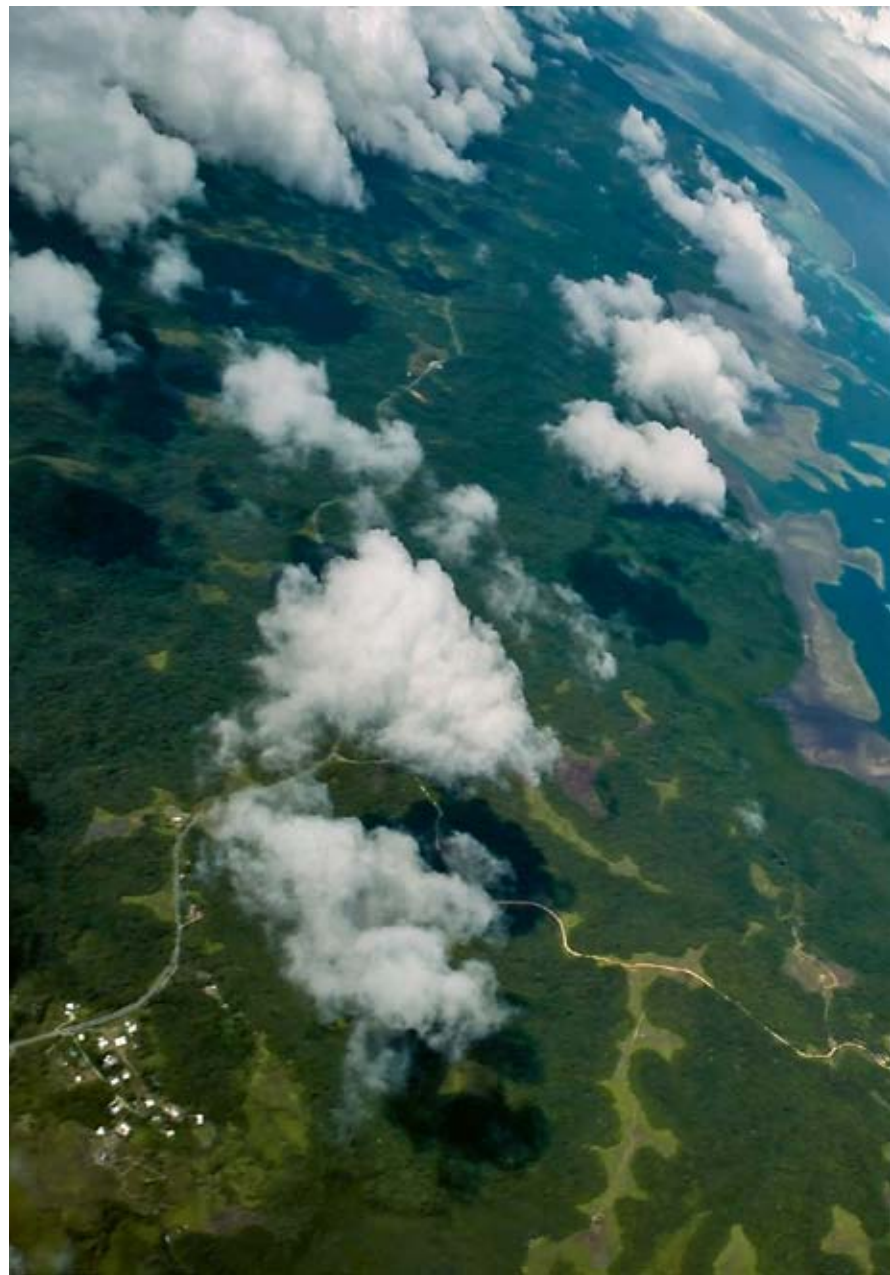
UMSATZ
 ▶ 1.5 Mrd. Dollar



Der kenianische Mobilfunkanbieter bietet Leistungen, die genau auf die Bedürfnisse in einem Schwellenland zugeschnitten sind. Mit dem Zahlungssystem M-Pesa können beispielsweise ohne Bankkonto per SMS Überweisungen getätigt werden. Kipokezi wiederum bietet die Möglichkeit, mit Natels der alten Generation E-Mails abzurufen und zu chatten.

Seit 2014 bietet die Firma, die zu 40 Prozent Vodafone gehört, ausserdem eine kostengünstige Krankenversicherung an, deren Beiträge auch über M-Pesa gezahlt werden können. Ab 2015 wird Safaricom dank der Übernahme eines Teils der Frequenzen des Konkurrenten Yu Mobile noch besser aufgestellt sein. Ein wichtiger Schritt für die Einführung von 4G in Kenia. ▀

 VOD



GOPRO

GESCHÄFT: Minikameras
VORTEIL: Grosses Entwicklungspotenzial bei den Marktanteilen



Der Börsengang von GoPro Ende Juni 2014 war ein voller Erfolg: Das Unternehmen nahm 427 Mio. Dollar ein, der Aktienkurs stieg zwischen Juni und Oktober 2014 um 180 Prozent. Die Analysten sind begeistert vom Potenzial des Unternehmens, das Minikameras

herstellt, wie sie heute verstärkt bei Outdoor-Sportarten zum Einsatz kommen: «Der Marktanteil der tragbaren GoPro-Kameras liegt derzeit noch bei 5 Prozent», berichtet Alex Gauna, Analyst bei JMP Securities. «Jetzt kann das Unternehmen sich alle Weltregionen vornehmen.

Seine Produkte werden die Verbraucher problemlos überzeugen.» Eine Entwicklung, die sich durch das beim Börsengang beschaffte Kapital beschleunigen wird. ▲
✉ GPRO

GRÜNDUNG
► 2002

HAUPTSITZ
► San Mateo, USA

MITARBEITENDE
► 718

UMSATZ
► 986 Mio. Dollar



HYUNDAI MOTOR

GESCHÄFT: Automobilbranche
VORTEIL: Vorreiterposition
 im Bereich der Öko-Autos



Der fünftgrösste Automobilkonzern der Welt stützt sich vor allem auf seine Marke Kia. Diese wird bis Ende 2016 mehrere neue Modelle vorstellen, «insbesondere im Segment der SUV und Minivans, einem in Südkorea und den USA stark wachsenden Markt», so Michael Sohn, Analyst bei Macquarie Research.

Hyundai wird auch von seinem Vorsprung bei Ökofahrzeugen profitieren. Das koreanische Konglomerat brachte in diesem Jahr das erste in Serie produzierte Brennstoffzellenauto auf den Markt. 2015 soll es in Südkorea eine Plugin-Version der Elektromodelle geben. ▲

HYU

GRÜNDUNG
 ▶ 1967

HAUPTSITZ
 ▶ Seoul,
 Südkorea

MITARBEITENDE
 ▶ 59'831

UMSATZ
 ▶ 75 Mrd. Dollar



ARNE DEDEY / NEWSCOM

Oliver Samwer, CEO und Gründer von Rocket Internet

ROCKET INTERNET

GESCHÄFT: Beteiligungsgesellschaft und Internetinkubator
VORTEIL: ein originelles und schlaues Geschäftsmodell

Die einzigartige deutsche Firma Rocket Internet ist halb Beteiligungsgesellschaft, halb Internetinkubator. Sie kopiert bereits bestehende Internetfirmen, häufig aus den USA, und wendet deren Geschäftsmodell auf ein anderes Land an. Beispielsweise gründete sie Linio, das sich selbst als «Amazon für Lateinamerika» bezeichnet, und City Deal, einen 2010 verkauften Groupon-Klon. Im Oktober 2014 ging das Unternehmen an die Börse, was ihm 1,6 Mrd. Euro einbrachte. Dieses Kapital will es nutzen, um sein Wachstum weiter zu beschleunigen und die von den amerikanischen Technologiegiganten gelassenen Lücken noch besser zu füllen. ▲

📈 RKET

GRÜNDUNG
 ▶ 2007

HAUPTSITZ
 ▶ Berlin,
 Deutschland

MITARBEITENDE
 ▶ 20'000

UMSATZ
 ▶ 757 Mio. Euro



MICHAEL KORS

GESCHÄFT: Mode

VORTEIL: bezahlbarer Luxus

Die Hamilton, eine grosse, in elf Farben verfügbare Handtasche aus Leder, kostet 385 Dollar. Ein typischer Preis für Michael Kors. «Das ist die grösste Stärke dieser Marke: das Angebot an Luxusartikeln zu einem bezahlbaren Preis», verrät Camilo Lyon, Analyst bei Canaccord. «Bei anderen Marken würde eine solche Tasche mehrere Tausend Dollar kosten.» Diese Strategie erlaubt es dem seit 2011 an der Börse notierten US-Unternehmen, eine Kundschaft aus der Mittelschicht zu erreichen, die nicht das Geld für

Haute Couture besitzt. «Das Wachstum des Unternehmens ist beeindruckend, aber es gibt noch Entwicklungspotenzial, vor allem in Europa und Asien, wo seine Marktdurchdringung bislang niedrig ist», urteilt der Analyst. Auch in den USA seien die Perspektiven «dank einer Diversifizierung in den Bereichen Schuhe, Armbanduhren und Schmuck» positiv. ▀

✉ KORS

GRÜNDUNG

► 1981

HAUPTSITZ

► New York, USA

MITARBEITENDE

► 9'184

UMSATZ

► 3,3 Mrd. Dollar



HECTOR GARCIA

SEPLAT

GESCHÄFT: Ölförderung

VORTEIL: die Übernahme mehrerer Ölfelder von Shell

GRÜNDUNG

► 2009

HAUPTSITZ

► Lagos, Nigeria

MITARBEITENDE

► 297

UMSATZ

► 880 Mio. Dollar



Der junge nigerianische Erdölförderer Seplat schwebt derzeit auf Wolke sieben. Sein Umsatz ist 2013 um 41 Prozent gestiegen, der Börsengang im Mai 2014 brachte 500 Mio. Dollar. Dank dieser Kapitalzufüsse konnte das Unternehmen im September 2014 in eine Reihe von nigerianischen Erdölfeldern, die bisher Shell gehörten, investieren.

Die grösste Herausforderung liegt nun darin, die Kontrolle über diese neuen Quellen zu behalten, deren Vorkommen zu Shells Zeiten häufig Opfer von Diebstählen und Sabotage waren. Bisher hat die Strategie von Seplat aber hervorragend funktioniert, die Felder sind sicher. Deshalb gehen Analysten davon aus, dass die Produktion der Firma ab Anfang 2015 von 60'000 auf 85'000 Barrel täglich steigen wird. ▀

✉ SEPL

ENI**GESCHÄFT:** Erdöl**VORTEIL:** der Expansionskurs in Ostafrika**GRÜNDUNG**

► 1953

HAUPTSITZ

► Rom, Italien

MITARBEITENDE

► 82'289

UMSATZ

► 114 Mrd. Euro



Claudio Descalzi, der neue CEO von ENI, wird das Erschliessungsprogramm des italienischen Ölkonzerns in Afrika beschleunigen. Er hatte bereits die unglaubliche Expansion des Unternehmens auf diesem Kontinent initiiert und ENI dazu verholten, zwischen 2008 und 2013 9,5 Milliarden Barrel Öl zu entdecken, was dem Zweieinhalbfachen seiner derzeitigen Produktion entspricht. Und dabei zahlte es die niedrigsten Erschliessungskosten der Branche (durchschnittlich 1,20 Dollar pro Barrel). In

letzter Zeit hat sich das Unternehmen hauptsächlich auf Ostafrika und damit auf die Region, in die es im Laufe seiner Geschichte am meisten investiert hat, konzentriert. Vor Kurzem kaufte es dem Sasol-Konzern 40 Prozent eines Explorationsvorkommens vor der Ostküste Südafrikas ab. Dabei handelt es sich jedoch nicht nur um ein gas- und erdölreiches Gebiet. Die Vorkommen haben auch den Vorteil, dass sie ideal gelegen sind, um China und Südasien zu beliefern. ◀

 ENI


DR Erdölförderung in der tunesischen Region El Borma

AIR ASIA

GESCHÄFT: Luftfahrt
VORTEIL: der erste
Billigflieger Asiens

Die 1996 gegründete malaysische Fluggesellschaft Air Asia war die erste, die Billigflüge in Asien anbot. Schnell wurde sie so zum Marktführer in diesem stark wachsenden Segment. «Sie hat die Schwäche von Malaysia Airlines genutzt, um sich auf ihrem Heimatmarkt zu etablieren», analysiert John Thomas, Spezialist für Luftfahrt bei L.E.K. Consulting.

«Im Anschluss war Air Asia so schlau, die Preise weniger stark zu senken als die Konkurrenz, was dazu führt, dass sie der einzig rentable Billigflieger des Kontinents ist.» Um sich ausserhalb Malaysias zu entwickeln, habe das Unternehmen eine Reihe von Franchise-Unternehmen in Indonesien, auf den Philippinen, in Thailand und Indien gegründet. «So konnte es sich auf diesen eigentlich geschlossenen Märkten durchsetzen», erklärt John Wensveen, der die Abteilung für Luftfahrttechnik an der Purdue University in Indiana leitet. Mit der Tochterfirma Air Asia X hat das Unternehmen jetzt auch Langstreckenflüge nach Australien im Angebot. ▀

✉ AIRASIA



Tony Fernandes, CEO von Air Asia

GRÜNDUNG
► 1993

HAUPTSITZ
► Kuala Lumpur, Malaysia

MITARBEITENDE
► 10'000

UMSATZ
► 1,5 Mrd. Dollar



GRUPO BIMBO

GESCHÄFT: Brot und Backwaren
VORTEIL: Ein riesiges
Vertriebsnetz

Den Eisbären mit der Kochmütze, der die Busse der Grupo Bimbo schmückt, kennt auf den Strassen Latein- und Nordamerikas jeder. Der weltweite Branchenprimus für Brot und Backwaren verfügt über eines der am weitesten verzweigten Vertriebsnetze der Welt.

Es umfasst 2,3 Millionen Verkaufsstellen in 22 Ländern. In den USA vertreibt das Unternehmen die Marken Sara Lee und Sunbeam.

Im nächsten Jahr wird der mexikanische Konzern seine globale Präsenz mit der Übernahme von Supan aus Ecuador und Canada Bread aus Kanada weiter stärken und auf den britischen Markt vorstossen. ▀

✉ BIMBOA

GRÜNDUNG
► 1945

HAUPTSITZ
► Mexiko-Stadt, Mexiko

MITARBEITENDE
► 130'000

UMSATZ
► 12 Mrd. Dollar



Das Yokohama
Grand InterCon-
tinental Hotel,
am Stadtrand
von Tokio
gelegen

INTERCONTINENTAL HOTELS GROUP

GESCHÄFT: Hotellerie
VORTEIL: der Aufschwung
in den USA

Der InterContinental Hotels Group ist es gelungen, den Grossteil ihrer 4'600 Hotels mit insgesamt 675'000 Zimmern in Weltregionen anzusiedeln, denen es derzeit besonders gut geht. Zwei Drittel des Umsatzes werden in Nordamerika gemacht, wo der Aufschwung am deutlichsten zu spüren ist. Die Gruppe weiss das für sich zu nutzen: Ihre Ketten Holiday Inn und Hotel Indigo sind dort sehr erfolgreich. Auch in Deutschland und England sowie in einigen Schwellenländern ist der Hotelkonzern sehr gut vertreten.

In China läuft das Geschäft ebenfalls positiv. Das Jahr 2015 lässt sich also vielversprechend an. Ausserdem wird der Verkauf des prestigeträchtigen Pariser

Hotels «Le Grand» an Constellation Hotels aus Katar für 330 Mio. Euro die an die Aktionäre ausgeschütteten Dividenden in die Höhe treiben. ▀

📄 IHG

GRÜNDUNG
► 2003

HAUPTSITZ
► London,
Grossbritannien

MITARBEITENDE
► 8'179

UMSATZ
► 1,9 Mrd. Dollar



SCHLUMBERGER

GESCHÄFT: Erdöldienstleistungen
VORTEIL: gute Aussichten,
von den Umwälzungen auf
dem Ölmarkt zu profitieren

GRÜNDUNG
► 1926

HAUPTSITZ
► Paris,
Frankreich;
Houston, USA

MITARBEITENDE
► 123'000

UMSATZ
► 45,3 Mrd. Dollar



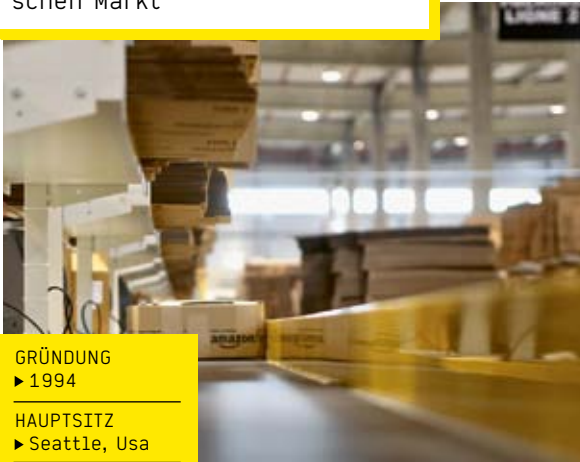
Das Jahr 2015 könnte für Erdölfirmen schwierig werden. «Das geopolitische Umfeld ist derzeit sehr

instabil, und der Ölpreis könnte noch einmal sinken», glaubt Robert Bellinski, Analyst bei Morningstar. Doch Schlumberger ist ein beeindruckendes Unternehmen, es dürfte trotzdem sehr gute Ergebnisse einfahren. Es profitiert vom aktuellen Boom der Produktion von Schieferöl und -gas in Nordamerika und scheint eines der für die schwierigen Bedingungen am besten gerüsteten Unternehmen zu sein: «Dank seiner Grösse kann es Skalenerträge erzielen. Seine Produkte sind die technisch besten. Ausserdem verfügt es über hervorragende Beziehungen zu den nationalen Ölfirmen.»

Robert Bellinski hält die Schlumberger-Aktie derzeit für deutlich unterbewertet: «Die Wettbewerbsvorteile des Unternehmens machen einen Kursanstieg unumgänglich.» ▀

📄 SLB

AMAZON

GESCHÄFT: E-Commerce**VORTEIL:** die herausragende Position auf dem amerikanischen MarktGRÜNDUNG
► 1994HAUPTSITZ
► Seattle, UsaMITARBEITENDE
► 132'600UMSATZ
► 74,5 Mrd. Dollar

Amazon hat sich zur führenden Plattform für Onlinekäufe entwickelt. «Mit seinen mehr als 90 Logistikzentren hat sich das Unternehmen eine grosse Expertise bei der schnellen

Kommissionierung und

Versendung von Päckchen an die Kunden erarbeitet, was ihm einen Wettbewerbsvorteil verschafft», erläutert James Cordwell, Analyst bei Atlantic Equities. Dem Konzern aus Seattle ist es gelungen, Kunden mit einem Jahresabo an sich zu binden, mit dem sie keine Versandkosten mehr zahlen und kostenlosen Zugriff auf Filme oder Musik im Internet haben. «Diesen Prime genannten Service nehmen bereits 30 Millionen Kunden in Anspruch», so der Analyst weiter. 2015 wird Amazon seine Expansion in Europa vorantreiben und sich bemühen, seine Position in Asien, vor allem in China und Indien, zu stärken. «Die Firma wird weiter versuchen, auf den Märkten der «emotionalen» Käufe – Kleidung, Möbel usw. – und der digitalen Medien wie Onlinevideeos und Cloud-Computing zu punkten.» ▲

AMZN

NETFLIX

GESCHÄFT: Video-Streaming und DVD-Verleih**VORTEIL:** die Fortführung seiner internationalen ExpansionGRÜNDUNG
► 1997HAUPTSITZ
► Los Gatos
(Kalifornien),
USAMITARBEITENDE
► 2'000UMSATZ
► 4,4 Mrd. Dollar

2007 traf Reed Hastings eine Entscheidung, die sich als Geniestreich herausstellen sollte: Er beschloss, seinen DVD-Verleih nach und nach zu einer Streaming-Plattform umzubauen. Die Strategie des CEO von Netflix funktionierte noch besser als erwartet: Heute zählt sein Unternehmen mehr als 50 Millionen Abonnenten weltweit. 2014 setzte die amerikanische Firma auf eine Beschleunigung ihrer internationalen Expansion und weitete ihre Aktivitäten in Europa aus, hier besonders in der Schweiz, in Frankreich und in Deutschland.

«2015 wird Netflix seine Entwicklung im Ausland weiter vorantreiben», prognostiziert Mark Mahaney, Analyst bei RBC Capital Markets. «Italien und Spanien sind die nächsten grossen Märkte, die das Unternehmen im Visier hat.» Wirkliche Konkurrenz muss es dabei nicht fürchten. «Es gibt lediglich kleine lokale Mitbewerber wie Swisscom in der Schweiz, die es etwas ärgern könnten», sagt der Analyst, der Netflix zu seiner Lieblingsaktie erklärt. ▲

NFLX





SABMILLER

GESCHÄFT: Alkoholische Getränke

VORTEIL: die starke Präsenz in den Schwellenmärkten, besonders in Afrika

Afrika ist «das Kronjuwel» von SABMiller, meint Philip Gorman, Analyst bei Morningstar. Auf dem mitten in der Urbanisierung befindlichen Kontinent hat sich inzwischen eine Verbraucherschicht herausgebildet,

die über ausreichend Kaufkraft für die Produkte der südafrikanischen Brauerei verfügen. Diese erzielt mittlerweile ein Drittel ihres Umsatzes in Afrika und hat in Botswana, Mosambik, Sambia und Südafrika praktisch eine Monopolstellung auf dem Bier- und Erfrischungsgetränkemarkt inne.

Zur zweitgrößten Brauerei der Welt gehört auch die Marke Snow, das meistverkaufte Bier in China. Allerdings werden die Gerüchte um eine Übernahme 2015 durch den Rivalen Anheuser-Busch, den internationalen Markt-

führer, immer lauter. Damit würde eine Megabrauerei geschaffen, die 34 Prozent des Biermarktes und eine Präsenz auf allen fünf Kontinenten auf sich vereinigen könnte. «Dieser Zusammenschluss würde es beiden Konzernen ermöglichen, mehr Druck auf die Lieferanten auszuüben, um die Rohstoffpreise und die Vertriebskosten zu senken», erklärt Philip Gorman. Die Einsparungen würden sich auf 125 Mio. Dollar belaufen. ▲

☒ SAB

GRÜNDUNG
► 1895

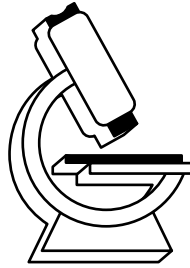
HAUPTSITZ
► London,
Grossbritannien

MITARBEITENDE
► 70'000

UMSATZ
► 23,2 Mrd. Dollar



SCHWEIZER UNTERNEHMEN



ROCHE

GESCHÄFT: Pharmazeutika
VORTEIL: zahlreiche
Neuentwicklungen

Der Pharmakonzern aus Basel hat insbesondere im Bereich Onkologie mehrere Neuheiten in petto, um seine auslaufenden Produkte zu ersetzen. Roche, das oft als das beste der Schweizer Pharmaunternehmen gehandelt wird, setzt auf Diversifizierung und eine solide Dividendenrendite. Der Riese aus Basel hat sich ausserdem auf die derzeit vielversprechenden Biotechnologien spezialisiert.

Da die Gesetzeslage für die amerikanische Konkurrenz weiter unklar ist, ist Roche mit seinem mittelfristigen Portfolio gut aufgestellt.

☑ ROG

GRÜNDUNG

► 1896

HAUPTSITZ

► Basel

MITARBEITENDE

► 85'080

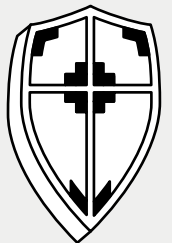
UMSATZ

► 46'8 Mrd.
Franken



SWISS LIFE

GESCHÄFT: Versicherungswesen
VORTEIL: die Unterbewertung
der Aktie





SWATCH GROUP

GESCHÄFT: Uhren
VORTEIL: ein hervorragendes Vertriebsnetz und der steigende Dollarkurs

Zahlreiche Analysten sind der Ansicht, die Bedenken angesichts der Markteinführung der Apple Watch seien übertrieben. Etwa 50 Prozent aller Luxusuhren werden nach China verkauft, das einen der kleinsten Märkte Apples darstellt. Mit seinem hervorragenden weltweiten Vertriebsnetz wird der Schweizer Uhrenhersteller aller Voraussicht nach ein positives Jahr 2015 verzeichnen. Ausserdem befinden sich viele Käufer von Luxusuhren in der Dollarzone (auch die Chinesen zahlen übrigens sehr gerne mit den grünen Scheinen). Der erwartete Kursanstieg der amerikanischen Währung sollte dem Titel also ebenfalls zugutekommen.

UHRN

GRÜNDUNG
► 1983

HAUPTSITZ
► Biel

MITARBEITENDE
► 33'590

UMSATZ
► 8,8 Mrd. Franken



COMET

GESCHÄFT: Röntgentechnik
VORTEIL: Entwicklung und Vertrieb eines revolutionären Sterilisationssystems

GRÜNDUNG
► 1948

HAUPTSITZ
► Flamatt (FR)

MITARBEITENDE
► 911

UMSATZ
► 249,6 Mio. Franken



Das auf Röntgen- und Vakuumtechnik spezialisierte Freiburger Unternehmen hat soeben «e-beam compact» vorgestellt, eine neue Technologie für die chemikalienfreie Sterilisation von Oberflächen. Das

kostengünstige, schnelle und ökologische Sterilisationsverfahren ist besonders für die Lebensmittelindustrie interessant und hat bereits zu einer Entwicklungspartnerschaft mit Tetra Pak geführt. Ein erstes mit «e-beam» ausgestattetes System für den Handel wurde kürzlich nach Japan ausgeliefert. Der mögliche Anwendungsbereich beschränkt sich aber keineswegs auf die Lebensmittelbranche: Es laufen bereits Entwicklungsprojekte mit der Pharmaindustrie.

COTN

Ein interessanter Titel aufgrund der aktuell sehr niedrigen Kotierung des Unternehmens. Wenn sich die Wirtschaft in Europa erholt, verspricht die Aktie des Zürcher Versicherers positive Überraschungen. Einige Analysten gehen davon aus, dass die Aktie der Swiss Life Holding 2015 auf nationaler Ebene in der Branche am besten abschneiden wird. Ausserdem wird eine Verbesserung des Ratings der Gruppe bei Standard & Poor's erwartet, was die Liquidität nochmals stärken sollte.

SLHN

GRÜNDUNG
► 1857

HAUPTSITZ
► Zürich

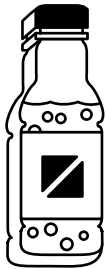
MITARBEITENDE
► 7'000

UMSATZ
► 18 Mrd. Franken



NESTLÉ

GESCHÄFT: Lebensmittel
VORTEIL: eine sichere Anlage



Auch wenn derzeit nichts die Aktie in die Höhe treibt, bleibt der Lebensmittelriese aus Vevey 2015 eine sichere Bank. Nestlé konzentriert sich weiter auf die Verbesserung seiner Gewinnspannen und Kapitalrückzahlungen. Nach einer Abschwächung

aufgrund rückläufiger Absätze in den USA und auf den Schwellenmärkten – die das international aufgestellte Unternehmen allerdings besser verkraftet hat als seine Mitbewerber – sollte der Titel wieder zulegen.

☒ NESN

GRÜNDUNG
► 1866

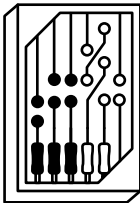
HAUPTSITZ
► Vevey

MITARBEITENDE
► Mehr als
330'000

UMSATZ
► 92'2 Mrd.
Franken



MICRONAS



GESCHÄFT: Halbleiterherstellung für die Automobilindustrie
VORTEIL: die Weiterentwicklung des Geschäftsmodells

Die Empfehlung der Aktie des Zürcher Herstellers von Halbleitern für die Automobilindustrie könnte sich auszahlen, sie geht aber auch mit einer Risikowarnung einher. Micronas erwirtschaftet die Hälfte seines Umsatzes in Japan, und der schwache Yen hat sich bis vor Kurzem negativ auf die Ergebnisse ausgewirkt. Aber das Unternehmen ist dabei, sich weiterzuentwickeln. Es weitet beispielsweise sein Geschäft auf den Industriemarkt aus und lässt sich von immer mehr japanischen Kunden in Euro bezahlen. Ausserdem hat es die alten Mikrocontroller durch Embedded Controller ersetzt und verfügt über eine neue Produktionslinie, die eine Vergrößerung der Halbleiterscheiben möglich macht. Diese Reihe von Veränderungen sollte auch die Rentabilität verbessern.

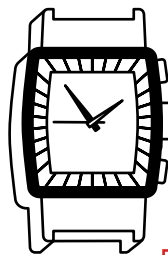
☒ MASN

GRÜNDUNG
► 1989

HAUPTSITZ
► Zürich

MITARBEITENDE
► Etwa 900

UMSATZ
► 151,9 Mio.
Franken



RICHEMONT

GESCHÄFT: Uhren
VORTEIL: das Markenimage und die Positionierung im Hochpreissegment

GRÜNDUNG
► 1988

HAUPTSITZ
► Bellevue (GE)

MITARBEITENDE
► 29'900

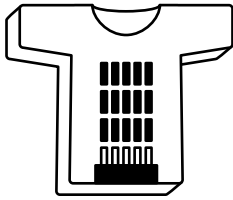
UMSATZ
► 10,6 Mrd. Euro



Der Luxuskonzern verfügt über eine starke Marke und einen guten Marktmix. Dank der Positionierung in den Bereichen hochwertige Uhren und Schmuck bringt die neue Apple Watch das Unternehmen

nicht aus der Ruhe. Denn Schmuck verkauft sich den Analysten zufolge derzeit besser als Uhren. Trotz der zuletzt eher enttäuschenden Zahlen ist der Trend zum Luxus ungebrochen. Für 2015 ist mit einer wiedererstarkenden Nachfrage und stabileren Gewinnspannen zu rechnen.

☒ CFR



RIETER

GESCHÄFT: Maschinen für die Textilindustrie
VORTEIL: die Innovationsstärke

GRÜNDUNG
 ► 1795

HAUPTSITZ
 ► Winterthur

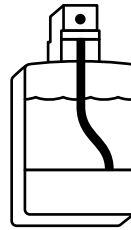
MITARBEITENDE
 ► 4'793

UMSATZ
 ► 1 Mrd. Franken



Der Hersteller von Maschinen für die Textilindustrie aus Winterthur hat gerade eine Umstrukturierung hinter sich, die gewiss Früchte tragen wird. 2012 bis 2013 tätigte Rieter bedeutende Investitionen in Asien. Auch in sein IT-System sowie in seine neue Luftspinnentechnik steckte das Unternehmen einiges Geld. Die Ergebnisse sollten bald in Form von Marktzuwächsen in China und Indien sowie Effizienzgewinnen spürbar werden. Die Aufwertung des Unternehmens und seine Konzentration auf Innovationen machen es zu einem vielversprechenden Titel für 2015.

RIEN

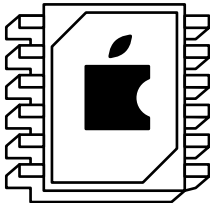


GIVAUDAN

GESCHÄFT: Aromen und Duftstoffe
VORTEIL: Die Aktie übertrifft die Erwartungen

In einem Markt, dessen Entwicklung unsicher ist, dient ein defensiver Wert wie Givaudan mit seiner guten Dividendenrendite der Beruhigung der Investoren. Die Aktie des Herstellers von Aromen und Duftstoffen übertrifft derzeit die selbst gesteckten Ziele. Die vom Genfer Unternehmen in den vergangenen Jahren verfolgte Strategie, die darauf ausgerichtet war, sich mit kleinen Akteuren wie brasilianischen Duft- oder chinesischen Brüherstellern zusammenzutun, anstatt sich auf die grossen Konkurrenten wie Nestlé oder Unilever zu versteifen, hat Früchte getragen und die Liquidität deutlich erhöht.

GIVN



AMS

GESCHÄFT: Halbleiterherstellung
VORTEIL: Apple-Zulieferer

Der österreichische, an der Schweizer Börse kotierte Hersteller von Halbleitern hat gute Perspektiven für 2015. Das hat vor allem mit der Markteinführung des iPhone 6 zu tun, denn Austriamicrosystems (AMS) produziert die NFC-Chips für das jüngste Mitglied der Apple-Familie. Mit diesem wird man in Zukunft bezahlen können, indem man das Gerät vor einen entsprechenden Scanner hält. Aber die Technologie der AMS-Sensoren eignet sich nicht nur für Mobiltelefone und Tablets: Der Markt wird derzeit auf die Automobilindustrie ausgeweitet.

AMS

GRÜNDUNG
 ► 1981

HAUPTSITZ
 ► Unterpörschten, Österreich

MITARBEITENDE
 ► Etwa 1'500

UMSATZ
 ► 378 Mio. Euro



GRÜNDUNG
 ► 1895

HAUPTSITZ
 ► Vernier (GE)

MITARBEITENDE
 ► 9'560

UMSATZ
 ► 4,4 Mrd. Franken



«DIE USA STEUERN DIREKT IN DIE REZESSION»

Der amerikanische Ökonom Peter Schiff hat bereits die Wirtschaftskrise von 2008 vorhergesagt. Jetzt liefert er seine Prognosen für 2015 – und warnt: Der amerikanische Wiederaufschwung ist trügerisch.

Clément Bürge

Wenige Monate vor der Subprime-Krise war der Wirtschaftswissenschaftler Peter Schiff, Präsident der Maklerfirma Euro Pacific Capital, Stammgast in den Studios amerikanischer Fernsehsender wie CNN, Fox News oder CNBC, wo er seine deutliche, doch kaum wahrgenommene Botschaft verkündete: dass die amerikanische Wirtschaft in ernsthafter Gefahr sei. «Es wird zu einer enormen Krise kommen, das Land ist zu stark verschuldet, die Wirtschaft steht auf wackeligen Beinen.» Schiff empfahl damals, Börseninvestitionen zu vermeiden, und unterstrich die Gefährlichkeit der Subprimes: «Der Immobilienmarkt wird zerbersten», betonte er – von seinen Diskussionspartnern belächelt – in ruhigem, aber entschiedenem Ton.

Als die Märkte zusammenbrachen und die Kreditkrise die Banken erfasste, wurde Peter Schiff als einer der wenigen Analysten, die dieses Szenario vorausge-

sagt hatten, auf den Rang eines Stars und Propheten erhoben. Ein Video mit seinen verschiedenen Beiträgen aus der Zeit vor der Krise mit dem Titel «Peter Schiff hatte Recht» wurde auf Youtube millionenfach aufgerufen. Seine Bücher, wie etwa «Crash Proof: How to Profit From the Coming Economic Collapse», das bereits vor der Krise veröffentlicht wurde, sind zu Bestsellern geworden. Schiff versuchte sich auch schon in der Politik: Er war wirtschaftlicher Berater von Ron Paul bei der Präsidentschaftswahlkampagne 2008.

Sechs Jahre später spielt Peter Schiff noch immer die Cassandra-Rolle im Kreise seiner Kollegen. Radikal in seinen Analysen und bewusst provokant denkt er insbesondere, dass die Zentralbanken rund um den Globus die Märkte mit ihrer Geldpolitik in den Ruin treiben. Ohne mit all seinen Analysen übereinzustimmen, haben wir uns mit ihm zum Interview getroffen.

SWISSQUOTE MAGAZINE: Welche Tendenzen sind 2015 in den verschiedenen Wirtschaftssektoren zu erwarten?

Peter Schiff: Die Blase im Technologiesektor wird voraussichtlich platzen. Die traditionellen Technologieunternehmen, wie beispielsweise Computerhersteller, werden keine Probleme haben. Aber diejenigen, die soziale Netzwerke gründen und Websites erstellen, werden untergehen. Die vergangenen Jahre sehen stark nach der letzten Phase des Technologiebooms in den 90er-Jahren aus. Aber dieses Mal werden weniger die Onlinehändler, sondern eher die sozialen Netzwerke von diesem Wahnsinn betroffen sein.

«Die USA sind so stark verschuldet wie Frankreich oder Spanien.»

Das Problem ist allerdings das gleiche: Diese Firmen werden zu überhöhten Preisen verkauft, die nicht auf realen Einkünften basieren. Die



Unorthodoxer Ökonom

Der 51-jährige Peter Schiff ist für seine provokativen Ansichten und Katastrophenszenarien im Hinblick auf die amerikanische Wirtschaft bekannt. Der Autor mehrerer Bestseller zu diesem Thema hat seit 2005 auch seine eigene Radioshow. Als Konservativer bekennt er sich zur Österreichischen Wirtschaftsschule. Seine Karriere begann Peter Schiff 1987 als Börsenmakler bei Shearson Lehman Brothers. 1996 gründete er dann seine eigene Firma, das Investmentunternehmen Euro Pacific Capital in New Haven, US-Bundesstaat Connecticut. Diesem steht er auch weiterhin als CEO vor.

BARTK WIEŚNIEWSKI / AFP

Peter Schiff bei einem Auftritt vor fünf Jahren am Wirtschaftsforum in Krynica (Polen), dem osteuropäischen Pendant zu Davos

Investoren verlassen sich auf Annahmen hinsichtlich der langfristigen Leistungen und auf sehr unstete Faktoren. Ich weiss nicht, wann genau die Blase platzen wird. Aber wenn Investoren wie Schafe einem Modetrend hinterherrennen, endet das nie gut.

Welcher Haupttrend zeichnet sich auf makroökonomischer Ebene ab?

Alle sprechen aktuell vom fantastischen wirtschaftlichen Wiederaufschwung in den USA. Aber dieser Trend ist trügerisch: Die amerikanische Wirtschaft steuert direkt in die Rezession. Die amerikanische Notenbank (Fed) hat das Wachstum durch ihre quantitativen Lockerungsmassnahmen künstlich unterstützt. Und jeder denkt, dass sie effizient waren, dass dieses Wachstum gesund ist und dass es sich ohne diese Stimuli fortsetzen wird. Das stimmt aber nicht. Ohne diese Unterstützung wird die amerikanische Wirtschaft wieder zusammenbrechen.

Warum ist der Wiederaufschwung der amerikanischen Wirtschaft nicht nachhaltig?

Weil er künstlich ist. Durch die Einführung des sogenannten «Quantitative Easing», kurz QE, hat die Fed die Kapitalkosten und die Zinssätze gesenkt und dadurch den Wiederaufschwung stimuliert. Aber am Ende der ersten Lockerungswelle ist ihr klar geworden, dass eine zweite und dann eine dritte erforderlich sein würde, da das Wachstum nicht anhielt. Die Fed hat es also lediglich geschafft, die Rezession aufzuschieben. Am Ende der dritten QE-Runde wird sich die Wirtschaft in den gleichen Schwierigkeiten wiederfinden

wie zuvor, und die Fed wird zweifelsohne gezwungen sein, ein neues quantitatives Lockerungsprogramm zu starten.

«Die Leute häufen absurde Schulden an.»

Der amerikanischen Wirtschaft geht es also in Wirklichkeit nicht besser?

Nein. Die Aktienpreise sind zwar auf phänomenale Weise gestiegen, aber ansonsten? Die Leute verdienen nicht mehr als vorher und verschulden sich immer stärker. Die Mittelschicht kann nur durch Kredite überleben. Die Studentendarlehen nehmen von Jahr zu Jahr zu. Die Leute häufen absurde Schulden an, entweder auf ihren Kreditkarten oder für den Autokauf. Dieses Verhalten wurde von der US-Regierung gefördert, und das Land meint, es könne seine Schulden später zurückzahlen. Die USA sind genauso stark verschuldet wie einige schwächere europäische Länder wie Frankreich oder Spanien. Übrigens, wenn wir mit den USA zur Europäischen Union gehörten, würde man uns daraus ausschliessen!

Japan hat auch quantitative Lockerungsmassnahmen eingesetzt. Wird sich das Land in der gleichen Situation wiederfinden?

Japan bekommt die perversen Auswirkungen der quantitativen Lockerung bereits zu spüren. Die Inflation ist zu hoch. Die japanische Bevölkerung

stellt diese Wirtschaftspolitik eindeutig infrage.

Und wie sieht es mit der Eurozone aus?

Die Eurozone wird 2015 voraussichtlich weiterhin unter den gleichen Schwierigkeiten leiden wie bisher. Und Mario Draghi will ebenfalls ein quantitatives Lockerungsprogramm einführen. Aber die Politik der Europäischen Zentralbank (EZB) wird sich gegen sich selbst wenden. Durch die Senkung der Kapitalkosten werden die Verbraucherpreise schneller ansteigen als die Gehälter. Diese Politik wird also keine Lösung bringen, sondern die Situation verschlechtern. Mit einer Schwächung des Euro werden die Europäer ihre Produkte leichter exportieren können, aber sie können sich diese Güter nicht mehr leisten, weil die Gehälter nicht Schritt halten. Es ist keine gute Wirtschaftspolitik, die Bevölkerung ärmer zu machen, ganz im Gegenteil.

Wie lässt sich dieses Problem lösen?

Die Region muss an den Wurzeln des Problems, das heisst beim fehlenden Wachstum und bei der zu hohen Arbeitslosenquote, ansetzen. Es gibt zu viele Regulierungen, eine zu starke Einmischung der öffentlichen Hand in die Wirtschaft, zu viele Einschränkungen und Vorschriften, die bei der Einstellung eines Angestellten zu beachten sind.

Kann man auf eine bessere Entwicklung in China hoffen?

Im Vergleich zur westlichen Welt steht China strukturell

und insgesamt wesentlich besser da. Das Land verfügt über enorme Fremdwährungsreserven und ist nicht verschuldet. Allerdings ist der Renminbi derzeit unterbewertet. Das Land muss jetzt aufhören, Dollar und Euro zu kaufen, und für eine Aufwertung seiner Währung sorgen. Das würde seiner Bevölkerung zugutekommen.

Was halten Sie von der Währungspolitik der Schweizer Nationalbank, die einen festen Wechselkurs zwischen dem Schweizer Franken und dem Euro aufrechterhält?

Die Dollar- und Eurokurse sind gefallen. Auf der anderen Seite hat die Schweizer Nationalbank alles darangesetzt, den Schweizer Franken auf einem Mindestpreis zu halten. Das ist einfach nur lächerlich. Derzeit denkt jeder, dass eine schwache Währung förderlich, eine starke Währung hingegen schädlich für die Wirtschaft sei, aber das ist falsch! Warum nicht von einem starken Schweizer Franken profitieren? Sie exportieren keine Güter einfach nur, um sie zu exportieren. Sie verkaufen diese Produkte ins Ausland, um anschliessend andere Waren einzuführen.

Ohne die Intervention der Zentralbank hätten die Schweizer wesentlich mehr Güter importieren können. Ihre Kaufkraft wäre in die Höhe geschossen. Die Schweizer Nationalbank hat die Schweizer Bürger bestohlen, indem sie so viele Euro gekauft hat, um den Franken abzuwerten. Sie sitzt heute auf einem Haufen Geld, mit dem sie nichts anfangen kann.

«Die Schweizer Nationalbank hat die Schweizer Bürger bestohlen.»

Welche Empfehlung geben Sie Investoren für 2015?

Sie dürfen auf keinen Fall Anleihen oder amerikanische Aktien kaufen und sollten versuchen, dort Zuflucht zu finden, wo ihr Kapital geschützt ist. Skandinavien, Australien, Südostasien und einige südamerikanische Länder wie Peru und Chile dürften sichere Orte für die Anlage des eigenen Vermögens sein.

Könnte Brasilien ein solcher Zufluchtsort sein?

Nein. In Brasilien gibt es zu viele politische Risiken. Präsidentin Rousseffs Verwaltung hat die Inhaber brasilianischer Aktien in den letzten Jahren schlecht behandelt. Hätte der wirtschaftsfreundliche Kandidat Aécio Neves die Wahl überraschend gewonnen, hätte dies günstige Veränderungen zur Folge haben können. Aber mit dem von der brasilianischen Linken geförderten Status quo muss man mit einem noch feindlicheren Umfeld für Investoren rechnen.

Wie werden sich die Rohstoffpreise entwickeln?

Derzeit ist der Wert des

Dollars aus verschiedenen Gründen künstlich aufgeblasen, was zu einer Senkung der Rohstoffpreise führt. Der Dollarkurs wird aber wieder sinken, sobald sich die Investoren 2015 bewusst werden, dass es mit der amerikanischen Wirtschaft nicht bergauf geht und dass die Fed ein erneutes quantitatives Lockerungsprogramm starten wird. Dann werden die Rohstoffpreise, die in Dollar festgelegt werden, ansteigen.

Für welche Sektoren könnte sich die Lage verbessern?

Nur sehr wenige Mainstream-Analysten wagen es derzeit, in Edelmetalle zu investieren. Sobald sich die Leute der Verlangsamung der amerikanischen Wirtschaft und der Notwendigkeit einer weiteren quantitativen Lockerung bewusst werden, wird der Goldpreis radikal steigen, und gleichzeitig werden sich auch die Preise der anderen Edelmetalle erhöhen. Der Energiesektor hat in den letzten Monaten ebenfalls unverhältnismässig stark gelitten. Er wird sich im nächsten Jahr sicherlich erholen. ▲

FINANZANALYSTEN IM KREUZFEUER

Analysten sind in Krisenzeiten ein begehrtes Angriffsziel. Von allen Seiten werden ihre Empfehlungen kritisiert. Nun machen ihnen auch noch Fintech-Start-ups den Rang streitig.

Clément Bürge

Kann man sich auf die Prognosen der Finanzanalysten wirklich verlassen? Diese Frage stellt sich immer dann, wenn auf den Märkten Unsicherheit herrscht. Die Anleger beherzigen zwar im Allgemeinen die Empfehlungen der Experten, doch werden auch immer wieder Zweifel an ihren Fähigkeiten laut, Trends tatsächlich vorhersagen zu können. Mehrere Studien aus den vergangenen Jahren bekräftigen diesen Kritikpunkt.

So ergab eine statistische Analyse der Beratungsfirma McKinsey aus dem Jahr 2010, dass sich Analysten in den

vergangenen 25 Jahren viel zu optimistisch gegeben haben, denn ihre Prognosen waren durchschnittlich um 100 Prozent zu hoch. Ein im Januar 2014 erschienener Artikel von Roger Loh, Assistenzprofessor an der Universität Singapur, und René Stulz, Ökonom an der Universität Ohio, stellt die Präzision der Finanzanalysten ebenfalls infrage. Die beiden Wissenschaftler haben nach Durchsicht der Gewinnprognosen und der Kauf- und Verkaufsempfehlungen der Jahre 1983 bis 2011 ein erstaunliches Phänomen aufgedeckt: Die Einschätzungen der Analysten sind weniger

zuverlässig, wenn es schlecht um die Wirtschaft steht. Die Fehlerquote ist dann 46 Prozent höher als in normalen Zeiten. Loh und Stulz fanden weiterhin heraus, dass die Anleger paradoxerweise ausgerechnet in Krisenzeiten der Meinung der Analysten noch mehr Beachtung schenken als sonst.

KEINEN EINFLUSS AUF KURSE

Oya Altinkilic, Assistenzprofessor für Finanzwesen an der George Washington University, und Robert Hansen, Wirtschaftswissenschaftler an der Tulane University, haben sich mit der angeblichen Fähigkeit der Analysten beschäftigt, den

Berufsfeld Finanzanalyse

Hinter dem allgemeinen Begriff Finanzanalyst verstecken sich in Wirklichkeit mehrere Berufe, die mit unterschiedlichen Ansätzen arbeiten. Die in diesem Artikel beleuchtete Analyse des Börsenwerts kotierter Unternehmen wird als Equity-Research bezeichnet. Ein Equity-Analyst erstellt konkret eine Diagnose auf der Grundlage der Bücher und des

Businessplans des untersuchten Unternehmens unter Berücksichtigung des wirtschaftlichen Umfelds und seiner eigenen Informationen und Vorhersagen. Ziel ist die Ermittlung eines Kursziels. Die Tätigkeit der Equity-Research ist unter anderem von der Corporate Analysis, die sich mit dem Kauf und Verkauf von Unternehmen

beschäftigt, und der Credit-Analysis, bei der es um Darlehen an Unternehmen geht, zu unterscheiden. Die Finanzanalyse darf auch nicht mit der quantitativen Analyse verwechselt werden, die sich bei ihren Anlageempfehlungen und Risikokalkulationen auf mathematische Modelle, Algorithmen und statistische Analysen stützt.



LAUREN KALLEN / NEWORK

Estimize-Gründer Leigh Drogen. Der 28-jährige New Yorker begann seine Karriere bei einem Hedgefonds.

Aktienkurs zu beeinflussen, und sind zu dem Schluss gekommen, dass diese nicht existiert. Dafür haben die beiden Wissenschaftler 196'000 Empfehlungen aus der Zeit zwischen 1997 und 2007 ausgewertet. «Die Analysten haben keinen Einfluss auf den Aktienpreis», erklärt Oya Altinkilic. «Ihre Funktion ist vollkommen überbewertet. Sie geben sich im Allgemeinen damit zufrieden, die Nachrichten zu verfolgen, und geben ihre Empfehlungen ab, ohne neue Informationen über den Markt hinzuzufügen.»

UNVOLLKOMMENE METHODEN

Viele Analysten geben selbst zu, dass ihr Beruf heikel ist. Denn die Vorhersage des Marktverhaltens beinhaltet natürlich immer auch den Faktor Zufall. Selbst mit den besten Analysemethoden kann nicht ausgeschlossen werden,

dass etwas Unvorhergesehenes geschieht. Die Aufgabe eines Analysten entspricht quasi der eines Hellsehers: «Unsere Arbeit ist es, die Zukunft vorauszusagen», erklärt ein Pariser Analyst. «So müssen wir beispielsweise beurteilen, welche Auswirkungen das Ebolavirus auf die Weltwirtschaft haben wird, und das ist praktisch unmöglich.»

Oft brauchen die Spezialisten zu lange, um ihre Empfehlungen an die aktuelle Entwicklung anzupassen: «Die Marktbedingungen können sich sehr schnell und nach unbekannten Schemen verändern», so der Pariser Experte. «Manchmal ändern sich die Dinge zu schnell.»

Darüber hinaus werden auch gewisse Methoden, die früher als verlässlich galten, heutzutage zunehmend in-

DIE NEUEN START-UPS DER FINANZANALYSE

Mehrere Unternehmen verändern aktuell die Art der Vermittlung von Finanzinformationen. Eine Auswahl der leistungsstärksten Akteure.

> ESTIMIZE

Die Intelligenz der Vielen

Gründung: 2012

Das Start-up kombiniert die Bewertungen von fast 5'000 Tradern, Analysten und Studenten über die Leistungen eines Unternehmens. Anhand dieser gepoolten Meinung können die Marktbewegungen laut Estimize um 69,5 Prozent genauer vorhergesagt werden als von Wall-Street-Analysten.

> TIPRANKS

Expertenmeinungen zusammenfassen

Gründung: 2012

Tip Ranks bringt alle Meinungen der offiziellen Analysten auf einer Internetseite zusammen und bietet damit einen Überblick darüber, was verschiedene Analysten über ein bestimmtes Unternehmen denken.

> STOCKTWITS

Soziales Netzwerk der Trader

Gründung: 2008

Die Onlineplattform ermöglicht es Anlegern und Tradern, in Beiträgen von 140 Zeichen darüber zu diskutieren, wie sie bestimmte Unternehmen einschätzen. Über 300'000 Anleger, Marktexperten und Unternehmen tauschen so vor einem Publikum von 40 Millionen Besuchern Informationen aus.

>>

frage gestellt. Die Fisher-Gleichung etwa, mit der lange Zeit effizient der Zinssatz berechnet werden konnte, funktionierte gegen Ende des vergangenen Jahrzehnts infolge des exzessiven Eingreifens der Zentralbanken auf einmal nicht mehr.

EIN SCHLECHTERES UMFELD

Auch das Berufsbild der Analysten hat sich in den vergangenen Jahren stark verändert. «Die neuen Regulierungen in Europa und den USA im letzten Jahrzehnt begrenzen die Art von Informationen, die den Analysten zugänglich sind», erklärt Professor Roger Loh. So zwingt beispielsweise der amerikanische Sarbanes-Oxley Act die Fachleute, nur öffentliche Informationen zu verwenden, und reagiert damit auf die skandalösen Empfehlungen, die der New Yorker Staatsanwalt Spitzer nach der Jahrtausendwende aufgedeckt hatte.

Die Verschlechterung des wirtschaftlichen Umfelds soll auch die mangelnde Präzision der Ergebnisse erklären: Nach Ansicht von Neil Scarth, Analyst bei Frost Consulting, wurden die für die Finanzanalyse eingeplanten Budgets seit der letzten Krise um 40 Prozent gekürzt. «Und die Analysten werden immer häufiger gebeten, sich um den Verkauf von Produkten zu kümmern, sodass wir weniger Zeit mit unserer eigentlichen Recherchearbeit verbringen», fügt der Pariser Analyst hinzu.

Die IT-Revolution hat ebenfalls zur Neudefinition des Analystenmetiers beigetragen: «Heute sind der Öffentlichkeit wesentlich mehr Informa-

tionen zugänglich als früher», erklärt Robert Hansen. «Die Anleger verfügen über Tausende Daten, die sie jetzt von Computern analysieren lassen können, wodurch sie immer seltener Analysten benötigen.»

Die Experten rufen nun dazu auf, ihren Berufsstand zu reformieren. «Heute konzentrieren sich die Analysten viel zu stark auf kurzfristige Gewinnprognosen von Unternehmen», erklärt Thomas Kahn vom Investmentfonds Kahn Brothers in New York. «Sie müssten mehr Zeit damit verbringen, die langfristigen Strategien der Firmen zu analysieren, um zu wissen, ob sie vernünftig sind und dafür sorgen werden, dass nicht nur in den nächsten Monaten, sondern auch in den kommenden Jahren gute Ergebnisse erzielt werden.»

ANONYME INFORMANTEN

Vor allem aber sorgen neue Start-ups für Aufruhr in der Branche. Eines davon ist Estimote, eine der breiten Öffentlichkeit zugängliche Plattform, die auf Crowdsourcing beruhende Analysen von Unternehmensleistungen generiert. Das Erfolgsrezept? Ein Algorithmus, der sich auf die Richtigkeit vergangener Prognosen stützt und die unzuverlässigsten Ansichten ausklammert. «Wir haben 5'000 anonyme Informanten, die über 1'000 Unternehmen abdecken», präzisiert Estimote-Gründer Leigh Drogen, ein 28-jähriger New Yorker, der seine Karriere bei einem Hedgefonds begann.

Das Ergebnis: Die Empfehlungen des Start-ups sollen um 69,5 Prozent genauer sein als

>>

> COVESTOR
Die Anlage-Groupies
Gründung: 2007

Dieses Start-up ermöglicht es kleinen Anlegern, Staranalysten zu folgen und ihre Anlagestrategien entsprechend anzupassen.

> SUMZERO
Austausch unter Profs
Gründung: 2008

Auf dieser Website kann eine Gruppe von Investoren, die für Hedgefonds, Anlagefonds und Private-Equity-Fonds arbeiten, Informationen untereinander austauschen. Jedes Mitglied muss seine Analysen mitteilen, um die Berichte der anderen einsehen zu können.

> THINKNUM
Automatische Analyse
Gründung: 2013

Dieses Start-up wertet alle öffentlich zugänglichen Daten aus, um die Leistung von Unternehmen zu bewerten. Die Nutzer können dann diese Daten abrufen, sie als Grafiken darstellen und mit der restlichen Community teilen.

die der Wall-Street-Analysten. «Wir vertrauen der Intelligenz der vielen (wisdom of the crowd, Anm. d. Red.)», erklärt Leigh Drogen in Anlehnung an ein Theorem, das besagt, dass die Urteile einer Gruppe von Leuten präziser seien als die eines einzelnen Individuums. «Für Apple gibt es 42 Analysten», so Drogen, «aber wir erhalten Beiträge von 207 Personen, die sich mit diesem Unternehmen beschäftigen.» ▴

... NICHT ALLES FINDEN SIE IM NETZ...



Sie schätzen Qualität,
kompromisslose Praxisnähe und
klare Linien?

Dann abonnieren Sie jetzt
SWISSQUOTE Magazine –
für massgeschneiderte
Wirtschaftsinformationen in
der Schweiz und international.

- Reportagen
- Hintergrundberichte
- Analysen

Ihr Abo:

6 Hefte pro Jahr CHF 40.–

(zzgl. Versandkosten,
inkl. MWSt., Einzelpreis CHF 8.–)

www.swissquote.ch/magazine/d/

SCHLIESSEN SIE HEUTE EIN ABO AB UND NEHMEN SIE AN DER VERLOSUNG TEIL, UM EIN BVLGARI MAN IN BLACK SET ZU GEWINNEN.*

«Ein Duft mit fast hypnotischer Wirkung»

Bulgaris neues Eau de Parfum Man in Black im schillernden Ebenholzflacon bietet mit kühnen, neo-orientalisch inspirierten Noten eine neue Interpretation der starken Motive der Parfümerie. Man in Black besticht durch seine erstaunlich betörende Sinnlichkeit. Die zunächst würzige Kopfnote entfaltet nach und nach eine warme, sinnliche Ambersillage und geht dann in Wald- und Rauchnoten über. Ein unwiderstehlicher Duft, schwärmt der Erfinder des Parfüms, Alberto Morillas.

Zu gewinnen: 45 Deluxe-Sets im Wert von jeweils 148 Franken. Jedes Set enthält ein Eau de Parfum (100 ml), ein Duschgel und Shampoo (200 ml), eine Aftershave-Lotion (100 ml) sowie eine Rasierseife (100 g).



BVLGARI

 **SWISSQUOTE**
BANKING. SELF-MADE.

*TEILNAHMEBEDINGUNGEN: ES NEHMEN AUTOMATISCH ALLE BESTELLUNGEN TEIL, DIE ZWISCHEN DEM 4. DEZEMBER 2014 UND DEM 31. JANUAR 2015 EINTREFFEN. GILT NUR FÜR NEUABONNENTEN IN DER SCHWEIZ. ÜBER DIE VERLOSUNG WIRD KEINE KORRESPONDENZ GEFÜHRT, DER RECHTSWEG IST AUSGESCHLOSSEN. EIN SWISSQUOTE-KONTO IST NICHT VORAUSSETZUNG FÜR DIE TEILNAHME.

Der unglaubliche Erfolg von Moleskine

Die Geschäfte des italienischen Notizbuchherstellers laufen gut. Dennoch steht das Überleben von Moleskine angesichts voranschreitender Digitalisierung langfristig auf dem Spiel. Wird es dem Unternehmen gelingen, sich den neuen Zeiten anzupassen?

Clément Bürge

Es ist ein schöner und wertvoller Gegenstand. Ein kleines Büchlein mit leicht abgerundeten Ecken. Seine Oberfläche erinnert an Leder, was ihm etwas von einer Bibel oder einem offiziellen Dokument, etwa einem Reisepass, verleiht. Wenn man hineinschreibt, fühlt man sich gleich ganz anders, irgendwie schlauer.

Das wichtigste Moleskine-Produkt ist heute genauso bekannt und legendär wie Trenchcoats von Burberry oder Handtaschen von Louis Vuitton. In den vergangenen zehn Jahren hat der Umsatz der italienischen Firma deutlich von 30 Mio. Euro 2003 auf 87 Mio. Euro 2013 zugelegt. Im April 2013 wagte Moleskine sogar den Gang an die Börse, was dem Unternehmen fast 626,5 Mio. Dollar einbringen sollte.

«Das kam unerwartet, die Ergebnisse sind beeindruckend», räumt Andrew Sentence, unabhängiger Analyst in Mailand, ein. «Im vergangenen Jahr stieg der Umsatz entgegen allen Erwartungen in sämtlichen Regionen der Welt. In Europa und Asien stiegen die Verkäufe um 11 Prozent und erreichten 46 Mio. Euro.»

Moleskine bewegt sich jedoch in einer riskanten Branche, von der viele glauben, dass sie keine Zukunft hat: Papier. Kann eine Firma, die so stark in der physikalischen Welt verankert ist, im Zeitalter der Smartphones und Tablets wirklich überleben? Man denke nur daran, was mit Unternehmen wie Kodak oder Xerox passiert ist. Ungeachtet solcher Schicksale glaubt das italienische Unternehmen fest an die Zukunftsträchtigkeit seines Geschäftsmodells.

Die Verhaltensweisen der Verbraucher haben sich in den vergangenen Jahren radikal verändert. Viele nutzen heute lieber ihr Tablet oder ihren Laptop, um sich Notizen zu machen. Die grösste Gefahr für Moleskine lauert jedoch an anderer Stelle. Denn bisher beruht der Erfolg des Unternehmens auf einem hauptsächlichen Vertriebsweg: Buchhandlungen. «Aus Marketingsicht hat uns das ermöglicht, eine Verbindung zwischen unserem Notizbuch und der Welt der Bücher herzustellen», erklärt Unternehmensgründerin Maria Sebregondi. «Wenn man ein Buch kauft, tut man das, um eine neue Welt zu entdecken und den eigenen Horizont zu erweitern. Wir wollten mit

unseren Produkten dasselbe Gefühl erzeugen.» Mehr als 73 Prozent des Umsatzes macht Moleskine in Buchhandlungen.

Nun befindet sich der Buchmarkt jedoch in einer schweren Krise. «Die Buchhandlungen machen eine nach der





In Zahlen

52,8%

des Umsatzes steuert die Region Europa, Mittlerer Osten, Afrika bei. Der Anteil Amerikas liegt bei 8 Prozent, der Asiens bei 25 Prozent.

167

Mitarbeitende beschäftigt das Unternehmen.

30

Geschäfte, die ausschliesslich Moleskine-Produkte verkaufen, gibt es weltweit. 23 davon wurden 2013 eröffnet.

11,5%

Umsatzwachstum erzielte Moleskine zwischen 2012 und 2013.

anderen zu. In den nächsten Jahren wird Moleskine seine Produkte daher nicht mehr so leicht absetzen können. Das Unternehmen muss also nach neuen Vertriebswegen suchen.» Um dieses Ziel zu erreichen, versucht die italienische Firma derzeit, die Verkäufe

über die eigene Internetseite voranzutreiben. Ausserdem eröffnete sie eigene Geschäfte in New York, Paris und London – eine Premiere. «Wir setzen grosse Hoffnungen in diese neuen Vertriebskanäle», erklärt der Analyst Andrew Sentence.

EINE LUXUSMARKE

Um im digitalen Zeitalter zu bestehen, will Moleskine sein grosses Wachstumspotenzial voll ausschöpfen: Denn obwohl das Unternehmen bereits in 105 Ländern vertreten ist, gibt es in manchen Regionen noch

Kreative Geschichtsschreibung

Ernest Hemingway und Pablo Picasso haben Moleskine-Notizbücher für Skizzen ihrer Werke verwendet – so der Mythos, den das italienische Unternehmen kultiviert. Nur ist die Geschichte nicht wahr: Hemingway und Picasso haben nie Moleskine-Büchlein benutzt. Schlimmer noch: Die Marke gibt es erst seit 1997. Da waren beide, der Schriftsteller und der Maler, bereits verstorben.

Die Schöpferin von Moleskine, Maria Sebreghondi von der Design-Firma Modo & Modo, hat sich von einem Notizbuch inspirieren lassen, das der Schriftsteller Bruce Chatwin in seinem Buch

«Traumpfade» beschreibt. Moleskine war der Name eines Protagonisten. Das Unternehmen baute eine clevere Kommunikationsstrategie auf, in der es seine Notizbücher und die beiden legendären Schriftsteller in Szene setzte. «Das ist eine Übertreibung», gab die italienische Marke 2004 in der «New York Times» zu. «Das ist Marketing, keine Wissenschaft», verteidigte man sich. Genau diese Marketingstrategie ist die Grundlage der erfolgreichen Entwicklung von Moleskine. 2006 wurde Modo & Modo für 60 Mio. Euro vom Fonds SGCaptial Europe, heute Syntegra Capital, aufgekauft.



JESSE A. FERNANDEZ / NEWSCOM

Von Moleskine vereinnahmt: Ernest Hemingway, 1956

Die Meinung des Analysten

«Eine gute Investition für die nächsten zwei bis drei Jahre»

Die Analysten unterstreichen die Stärke der Marke sowie die Tatsache, dass sie international praktisch keinen vergleichbaren Mitbewerber hat. In Europa ist die einzige Konkurrenz die deutsche Notizbuch-Marke LEUCHTTURM1917. Trotz des kriselnden Hauptvertriebskanals der Buchhandlungen ist und bleibt Moleskine eine interessante Investition. «Der Preis der Aktie ist derzeit niedrig», so der unabhängige Analyst Andrew Sentence. «Es handelt sich um eine gute Option für die nächsten zwei bis drei Jahre. Ab dann muss es der Firma gelingen, mehr Produkte über ihre eigenen Geschäfte zu verkaufen. Und nebenbei könnten auch ihre Finanzen eine Sanierung gebrauchen.»

viel Spielraum, vor allem in Asien. Bisher trägt die Region Asien-Pazifik lediglich mit 12,5 Prozent zum Umsatz bei. «Moleskine verfügt über 228 Millionen potenzielle Kunden», schrieb die Mediobanca-Analystin Chiara Rotelli 2012. «Derzeit hat das Unternehmen aber nur 3,3 Millionen, das heisst

gerade mal 1,5 Prozent dessen, was sein könnte.» Das Unternehmen ist und bleibt ausserdem davon überzeugt, dass das Tablet sein Notizbuch nicht verdrängen wird. An der Mailänder Börse gilt Moleskine gar als Luxusmarke, vergleichbar mit Prada oder Salvatore Ferragamo. «Ein Moleskine

ist kein funktionales Produkt. Man kann sich heute mit dem iPad Notizen machen», erläutert Andrew Sentence. «Aber es ist sehr viel angenehmer und schicker, es mit dem Moleskine zu tun.» Das italienische Unternehmen hat trotzdem eine Reihe neuer Produkte entwickelt, um sein Angebot zu diversifizieren. Dazu gehören iPad-Hüllen (die an Notizbücher erinnern), Taschen, Stifte und Geldbörsen. Diese Produkte tragen mittlerweile mit 16 Prozent zum Umsatz bei.

DIGITALE WENDE

Seit Kurzem verfügt Moleskine zudem über eine Strategie, um den Sprung ins digitale Zeitalter zu schaffen. So entwickelte die Marke ein Notizbuch, das zusammen mit der Smartphone-App Evernote genutzt werden kann, sodass alles, was man schreibt oder zeichnet, digitalisiert wird. Im September verkündete das Unternehmen ausserdem eine



DR

Zusammenarbeit mit Live Scribe zur Entwicklung von «intelligenten» Stiften, die alles aufzeichnen, was man in sein Moleskine-Büchlein schreibt. «Wir haben da eine Marktlücke entdeckt», betont Unternehmenssprecherin Karen Tang. Zum Zeitpunkt des Börsengangs

entfielen auf die neuen Produkte lediglich 0,4 Prozent des Umsatzes. Die Notizbuch-App war hingegen schon mehr als eine Million Mal heruntergeladen worden. J. P. Eggers von der New York University, Spezialist für analoge Firmen, die die digitale Welt erobern

wollen, hält das Vorgehen von Moleskine für schlaue: «Das ist eine gute Nische. Sie wird es dem Unternehmen ermöglichen, neue, jüngere Kunden zu gewinnen, die die Marke noch nicht kennen.» ▲



MSK



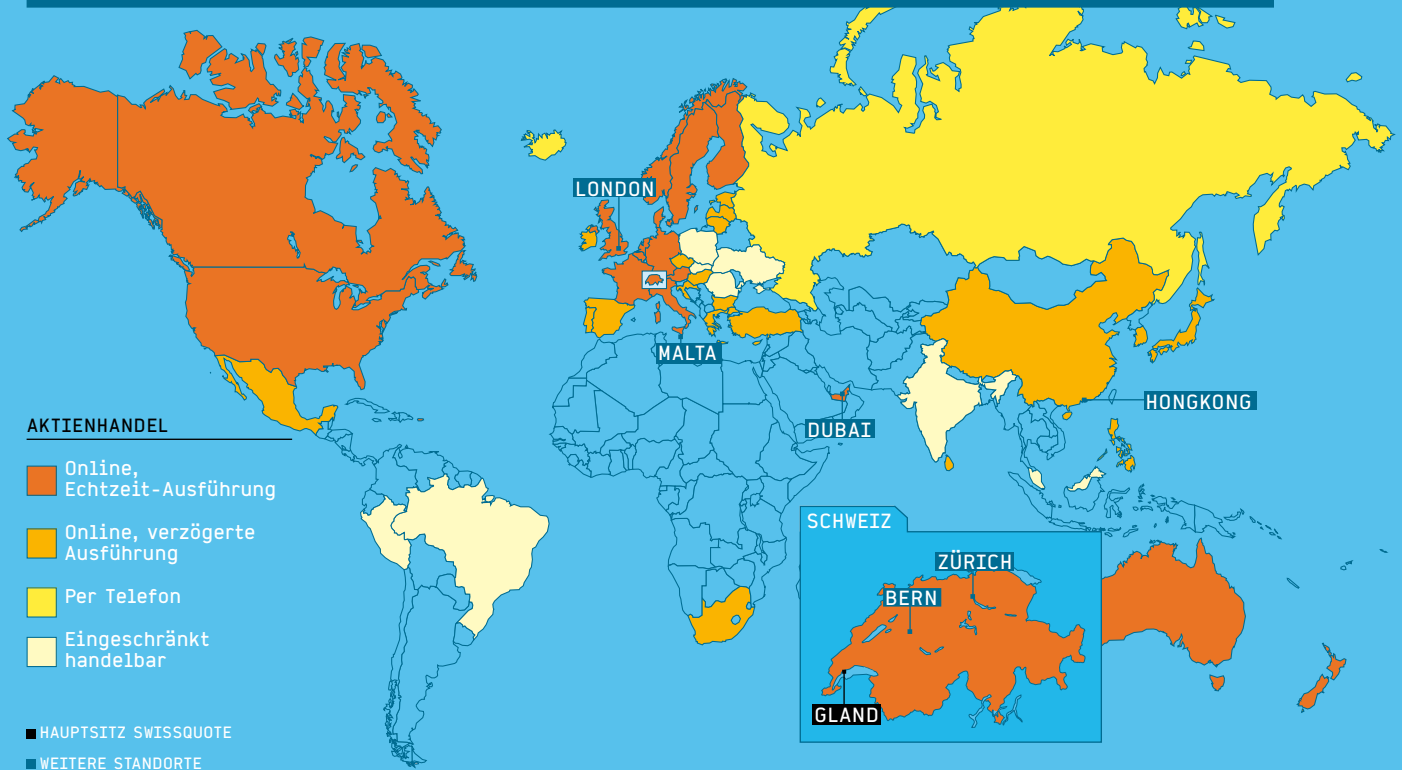
BESCHLE

LES GOURMANDISES DE *MUYUKO*

Erhältlich in allen Globusfilialen und
ausgesuchten Feinkostläden

ecommerce: beschle.ch

SWISSQUOTE-BÖRSENWELT



SWISSQUOTE BIETET NOCH VIEL MEHR

- **Informationsportal**
swissquote.ch mit kostenlosen Echtzeit-Dienstleistungen für die Kunden der Bank
- **Innovative Instrumente**
für die private Vermögensverwaltung (ePrivate-Banking) und/oder Wertschriftenanalyse
- **Echtzeit-Bankkonto**
in verschiedenen Währungen, Wertschriften-Depositenkonto, Onlinezahlungsdienst, Wertschriftenhandel zu Discountpreisen
- **Echtzeit-Aktienhandel**
auf den wichtigsten Börsenplätzen der Welt (siehe Karte)

Unter den Neuheiten:

- Hong Kong Stock Exchange
- Australian Stock Exchange
- New Zealand Exchange Ltd., Wellington
- Bangkok Stock Exchange
- Nasdaq Dubai Ltd.

- **Onlinehandel mit Optionen** und Futures auf den wichtigsten Terminmärkten
 - Eurex
 - CME - Chicago Mercantile Exchange
 - ISE - International Securities Exchange

- **Echtzeit-Handel mit Warrants** und anderen derivativen oder strukturierten

Produkten (Euwax und Swiss Dots bieten Zugriff auf 45'000 Derivate).

- **Fundshop:** die grösste schweizerische Handelsplattform für Anlagefonds (mehr als 5'500 Produkte online)
- **Obligationenhandel** (mehr als 9'000 Produkte)
- **eForex** (Devisen und Edelmetalle): Dank unserer innovativen FXBook-Technologie (Spread ab 1,8 Pips, Leverage 100:1) stehen mehr als 60 Währungspaarungen zur Verfügung
- **Neuartiges Sparkonto** und Vorsorgekonto 3a

- **Onlinehypothek**
- **Devisen:** Devisenhandel (Spot, Termin, Swap, Optionen)
- **Lombardkredite**
- **Fest- beziehungsweise Termingeldkonten** und Treuhandanlagen
- **Kreditkarten** (Visa, Mastercard)

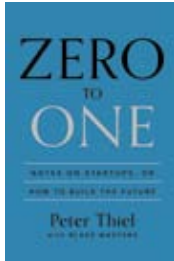
MEHRSPRACHIGES CUSTOMER CARE,
WOCHENTAGS DURCHGEHEND
ERREICHBAR VON 8 BIS 22 UHR
IN DER SCHWEIZ:
0848 25 88 88,
AUS DEM AUSLAND:
+41 44 825 88 88

WWW.SWISSQUOTE.CH

LESEN

ZERO TO ONE

Von Peter Thiel (Crown Publishing)



Peter Thiel hat Paypal gegründet und Facebook entdeckt. Jetzt legt der Investor aus Kalifornien ein Buch für Gründer vor. Seine Botschaft: «Konkurrenz verdirbt das Geschäft.» Dem Überlebenskampf des Wettbewerbs entkomme ein Unternehmen nur, wenn es sich eine Monopolstellung aufbaue. Thiel spricht von Internetunternehmen wie Google oder Facebook, die ihre Monopolstellung selbst geschaffen haben, indem sie Neues ersannen, und ihren Vorsprung bewahren, indem sie technisch den anderen stets mehrere Schritte voraus sind.

THE INNOVATORS: HOW A GROUP OF HACKERS, GENIUSES, AND GEEKS CREATED THE DIGITAL REVOLUTION

Von Walter Isaacson (Simon & Schuster)



Die digitale Revolution wurde nicht von Einzelpersonen, sondern von Gruppen angeführt, so die Aussage dieses neuen Buches von Walter Isaacson, dem Autor des Bestsellers «Steve Jobs». Für den Erfolg eines neuen technologischen Projekts braucht es demnach drei Personen: einen Visionär, der die Idee ausbrütet, einen Ingenieur, der sich mit der praktischen Umsetzung befasst, und einen Geschäftsmann, der einen Markt für das neue Produkt findet.

HERUNTERLADEN

BACK TO THE ROOTS

[iPhone]



Endlich eine App, die dem Telefon seine ursprüngliche Funktion,

nämlich die der Sprachkommunikation, zurückgibt. Die Anwendung ermöglicht es einer Gruppe von Usern, miteinander mündlich zu kommunizieren sowie Textnachrichten oder Fotos auszutauschen. Die Gespräche können auch aufgezeichnet, kommentiert und später anderen Personen zur Verfügung gestellt werden.

Talko

Gratis

ERWEITERTE REALITÄT FÜR ALLE

[iPhone, iPad, Android]



Das Erschaffen erweiterter Realitäten war lange

Zeit Experten vorbehalten. Heute gibt es Softwares, mit der jeder beliebige Nutzer ohne Programmiererfahrung eine Zeitschrift zum Leben erwecken kann, indem er Inhalte wie Videos, Animationen oder 3D-Modelle hinzufügt, oder ganze Werbekampagnen entwirft. Von den derzeit angebotenen Programmen überzeugt Wikitude am meisten.

Wikitude

Gratis

SIMULTAN ÜBERSETZT

[iPhone, iPad, Android]



Das Rätselnraten beim Betrachten einer Speisekarte oder einer Bauanleitung in einer unbekannten Sprache gehört mit CamDictionary der Vergangenheit an. Einfach das Smartphone über den Text halten, von der Kamera einlesen lassen – und schon erscheint mit Berühren des Bildschirms die Übersetzung eines kompletten Satzes oder einzelnen Wortes in Echtzeit.

CamDictionary

Gratis

EIN EINZIGES POSTFACH

[iPhone, iPad, Android]



Boxer fasst die Nachrichten aus verschiedenen

E-Mail-Diensten (Gmail, Yahoo, MSN, Outlook etc.) in einem gemeinsamen Postfach zusammen. Die integrierte Verbindung zu DropBox und Box ermöglicht das Speichern der Mails in der Cloud, während man mit Evernote Nachrichten in Dateien konvertieren kann. Die E-Mails können ausserdem nach Kategorien sortiert werden.

Boxer

Gratis

AUTO

Zurück in die Zukunft

Mit dem neuen Twingo findet Renault zum Heckantrieb der 50er- und 60er-Jahre zurück. Diese angenehme Überraschung im Segment der Stadtautos, die sich technisch mehr und mehr gleichen, beruht jedoch auf einer ganz pragmatischen Entscheidung.

Philipp Müller

Kleinwagen des 21. Jahrhunderts erfüllen deutlich umfangreichere Lastenhefte als etwa Citroëns «Döschwo», der seinerzeit mit dem simplen Slogan «vier Räder unter einem Regenschirm» warb. Allerdings führt die Suche nach Perfektion und Aufwertung zu einer zunehmenden Vereinheitlichung der technischen Lösungen. Das geht so weit, dass sich die Stadtautos heute nur noch optisch voneinander unterscheiden. Und der Michelangelo, dem es gelingt, aus einem gerade mal 3,60 Meter langen Block eine harmonische Skulptur zu erschaffen, deren hohler Innenraum so geräumig wie möglich ist, will erst einmal gefunden werden. So kann es passieren, dass der angestrebte David letztlich eher einer Figur von Niki de Saint Phalle ähnelt.

Frontmotor und Getriebe machen zudem eine meist hohe Motorhaube sowie einen langen Überstand erforderlich. So lässt sich verstehen, weshalb in diesem Segment ästhetische Meisterwerke nicht gerade häufig vorkom-

men. Ausnahmen bilden der Fiat 500 und der neue Mini, zwei Geniestreiche des talentierten Designers Frank Stephenson.

Auch Renault fehlt es nicht an Ikonen, angefangen mit dem ersten Twingo, der die 90er-Jahre mit seiner neckischen Schnauze prägte. Nach einer nichtssagenden zweiten Generation war es für die Marke mit der Raute nun jedoch an der Zeit, einen neuen Akzent zu setzen. Die Annäherung von Renault-Nissan an den Daimler-Konzern ist die Basis der Verwandtschaft des neuen Twingo mit dem Smart, und sie ist mit Sicherheit auch das Argument, das die Entscheidungsträger letztlich von den Vorzügen eines Heckmotors überzeugt hat. Bei diesen geht es um konzeptuelle Aspekte – über die noch zu sprechen sein wird –, aber vor allem um Kostenersparnisse, da die Logik von Skalenerträgen bei gemeinsam genutzten Plattformen und Industrieanlagen voll zum Tragen kommt.

Der Twingo geht also wie der Fortwo zum Heckmotor über.

Gleichzeitig wird fortan auch der deutsche Wagen mit den Motoren des Franzosen angetrieben. Unterm Strich wird der Fortwo damit sogar französischer sein als der Renault, da er im Département Moselle (Hambach) produziert wird, während der Twingo aus Slowenien kommt. Aus den Fertigungshallen in Novo Mesto kommt auch der neue Smart Forfour, der quasi einen Zwillingswagen des Twingo darstellt, da auch er über fünf Türen, vier Plätze und eine ansprechende, dynamische Silhouette verfügt.

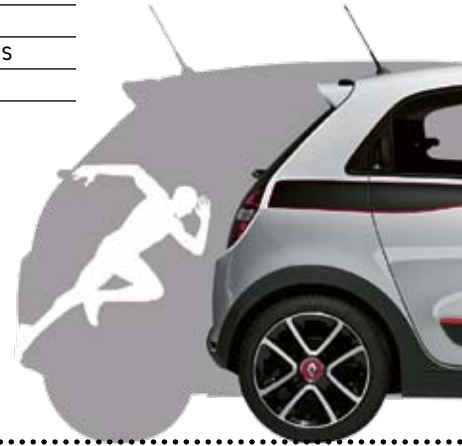
STABILITÄT FÜR ALLE

Der mit oder ohne Turbo (70 bzw. 90 PS) erhältliche Dreizylindermotor des kleinen Renault liegt beinahe, um so wenig Platz wie möglich zu beanspruchen, unter dem Kofferraumboden. Von aussen deutet kaum etwas auf diese Unterbringung hin. Die Mini-Motorhaube vorne, die zu kurz ist, um wirklich einen Motor beherbergen zu können, liefert zwar einen ersten Hinweis, aber nur wer sehr genau hinschaut, merkt, dass die Hinterräder breiter sind

**RENAULT TWINGO**

Dreizylinder, 70 PS

Ab 13'400 Franken

**SMART FORFOUR**

Dreizylinder, 61 PS

Ab 14'600 Franken



und der Auspuff quer sitzt, was auch der Grund für die Geräuscharmheit ist. Der Blick wird viel eher von der knalligen Farbgebung angezogen, die viel Raum für eine persönliche Gestaltung (Felgen, Aufkleber) bietet.

Früher galten Fahrzeuge mit Heckmotor im Gegensatz zu klassischen Frontantrieben aufgrund der Gewichtsverteilung als besser bei Schnee. VW Käfer, Renault 8, Fiat 600, Simca 1000 und NSU Prinz hatten dafür andere Nachteile: Sie neigten zum Übersteuern, zum Teil mit fatalen

Konsequenzen. In den USA litt der Chevrolet Corvair lange unter diesem vor allem von dem Verbraucherschutzanwalt Ralph Nader vorgebrachten Vorwurf. So setzte sich letztlich bei in grosser Stückzahl produzierten Kompaktwagen ab Anfang der 70er-Jahre nach dem Vorbild des Fiat 127 oder des Renault 5 der ungefährlichere Frontantrieb durch.

Mittlerweile ermöglicht der elektronische Fortschritt – allen voran die verschiedenen ESP-Generationen – die Stabilisierung so ziemlich

jedes Gestells auf mehr als zwei Rädern. Die allgemeine Einführung dieses Sicherheitssystems ist übrigens dem ersten Smart zu verdanken, der ohne ESP beim Elchtest Purzelbäume schlug. Heute liegt der Twingo so stabil auf der Strasse, dass seine Besonderheit beim Fahren gar nicht auffällt. Es ist sogar so, dass er über eine der grössten Fahrzeugstandflächen seiner Kategorie und eine ausgeglichene Gewichtsverteilung verfügt, besonders dann, wenn die vorderen Plätze belegt sind. Platztechnisch haben die

Ingenieure übrigen das Beste aus dem Heckmotor herausgeholt: Die Fahrgastzelle ist ungewöhnlich lang, was toll für die Beine ist. Der Kofferraum sitzt zwar ein wenig hoch, bietet aber trotzdem viel Platz (mindestens 188 Liter). Einen weiteren Pluspunkt gibt es für die Flexibilität, denn durch klappbare Rückenlehnen, einschliesslich der des Beifahrers, erhält man eine Rekord-Ladelänge von 2,20 Metern! Clever genutzt ist auch der Stauraum unter der Rückbank.

UNGLAUBLICHE WENDIGKEIT

Die kurze Fahrzeugfront ist komplett auf das Auffangen von Zusammenstössen ausgerichtet, und die Vorderräder besitzen beim neuen Twingo



Der Heckantrieb ist bei modernen Elektroautos bereits verbreitet, wie beim neuen BMW i3.

tatsächlich ausschliesslich eine richtungsweisende Funktion, was theoretisch ein direkteres Fahrgefühl verspricht. Doch leider ist der unter elektronischer Oberaufsicht stehende Fran-

zose genauso wenig verspielt wie seine Heckantriebskollegen anderer Hersteller, und auch die Lenkung ist nicht wirklich präziser. Aber welche Wendigkeit! Das Fehlen von Antriebswellen an den Vorderrädern vergrössert den Lenkwinkel auf 45 Grad. So etwas hat man noch nie gesehen! Der Wendekreis beträgt keine neun Meter, den Rückwärtsgang braucht man praktisch nur noch zum Einparken. Dabei hilft eine Rückfahrkamera.

Der Heckantrieb, der bei modernen Elektroautos (Mitsubishi i-MiEV, Renault Twizy, BMW i3) bereits relativ weit verbreitet ist, könnte bestimmte Fahrzeugsegmente mit grossen Absatzzahlen zurückerobern, in denen Platz, Sicherheit und Wendigkeit entscheidend sind, auch wenn er bei Porsche, Lamborghini und Co. bisher vor allem für das Prinzip Leistung stand. Die aktuelle Entwicklung ist mehr als ein nostalgischer Blick in die Vergangenheit: Vom technischen Fortschritt getragen, öffnet sie das Tor zu mehr Vielfalt. ▲



Der Heckmotor hatte seine Sternstunden, bevor er ab den 70er-Jahren nach und nach in Vergessenheit geriet – mit der rühmlichen Ausnahme des sportlichen Porsche 911, der bis heute damit ausgestattet ist. Der VW Käfer, der Simca 1000, der NSU Prinz und der Fiat 600 (oben) wurden zu ihrer Zeit wegen ihres guten Fahrverhaltens auf Schnee im Vergleich zum klassischen Antrieb mit Frontmotor geschätzt.



SWISS First

Entdecken Sie eine neue Welt
schon auf dem Weg dahin.



Tango-Demonstration vor dem Restaurant La Barrica im Quartier La Boca.

REISE

Im Tango-Schritt durch Buenos Aires

Die argentinische Hauptstadt ist als Mekka der Tangueros bekannt. Ein nächtlicher Streifzug im Pas de deux.

Salomé Kiner

In Europa wird Tango oft mit einem einfachen Gesellschaftstanz gleichgesetzt. Für die Afficionados ist Tango jedoch eine wahre poetische Kunstform. Heute weltbekannte Künstler wie Astor Piazzolla oder Carlos Gardel sind damit berühmt geworden. Die Erinnerung an sie ist in Buenos Aires allgegenwärtig.

Tango ist ausserdem ein Lebensstil, um den herum sich – unabhängig von sozialen Unterschieden – ein Gemeinschaftsgefühl mit eigenen Gesetzen und einer eigenen Kultur entwickelt: «Dass der Tango so erfolgreich ist, liegt auch an seiner therapeutischen Wirkung. Die Frauen lernen loszulassen, und die Männer, die führen, gewinnen an Selbstbewusstsein», so Alejandro De Benedictis, Lehrer für argentinischen Tango in Genf.

Millionen Begeisterte pilgern jedes Jahr nach Buenos Aires, um Intensivkurse zu besuchen oder einfach nur als Zuschauer die «Milongas» genannten Bälle zu besuchen. Dieses touristische Phänomen ist eine wichtige Einkommensquelle für das am häufigsten besuchte Land Südamerikas. Aber: Wo sich eine Industrie entwickelt, kommt es auch schnell zur Massenabfertigung. Von Dinnershows über Boutiquehotels bis hin zu Themenführungen zieht die «Hauptstadt des Tangos» sämtliche Register. Damit Sie keine bösen Überraschungen erleben, stellen wir Ihnen nachfolgend drei Quartiere vor, die wir für Sie nach authentischen Orten durchforstet haben. ▀



Milonga in der Bar Viejo Correo

FLORIAN KOPP / NEWSCOM

Ein wenig Geschichte

Die Kunst des Tangos entwickelt sich gegen Ende des 19. Jahrhunderts unter dem Einfluss der Einwanderungswellen und wird stets in «Clubes de barrio» praktiziert, also in Kulturzentren, die von der Unterschicht besucht werden. Den Höhepunkt der Bewegung bilden die 50er-Jahre, später wird der Tango durch die Rockmusik abgelöst und dann von den Militärregierungen verboten. Paradoxe-

weise entsteht er in Europa ein halbes Jahrhundert später unter veränderten Vorzeichen neu: Wie etwa die Band Gotan Project integrieren die Protagonisten des «Tango nuevo» elektro-nische Rhythmen in ihre Musik. Am 11. Dezember feiern die Argentinier den Nationalen Tag des Tangos. Dieser gehört übrigens seit 2009 als schützenswertes Kulturgut zum UNESCO-Weltkulturerbe.



WALLY GIBETZ



MICHEL SEIBOUN / PHOTONSTOP

San Telmo, das Hafen-viertel

Wer zum ersten Mal nach Buenos Aires kommt, ist schockiert von der Bau­fälligkeit der Gebäude. San Telmo hingegen, wo im 16. Jahr­hun­dert die ersten spanischen Siedler ankamen, ist eine der ältesten und am besten erhaltenen Gegenden der Stadt. Hier kann man durch Kopfsteinpflastergässchen flanieren, Fassaden aus der Kolonialzeit bewundern und durch die Stände der Antiquitätenhändler auf der Feria de San Telmo bummeln. Der Trödelmarkt zieht jeden Sonntag Tausende von Besuchern auf die historische Plaza Dorrego. Tangotänzer nutzen die Gunst der Stunde, um vor den Augen der Passanten aufzutreten. Sie leben

von dem, was die Zuschauer ihnen in den Hut werfen, und sind meist diskreter als die Hochstapler auf der Touristen- und Konsummeile Calle Florida.

Vor allem aber war es hier, im Hafenquartier San Telmo, wo sich die ersten Tanzclubs der Stadt entwickelten, nachdem der Tango durch Matrosen aus den Bordellen der Vororte ins Zentrum von Buenos Aires gelangt war. Die Dinnershow im El Viejo Almacen ist ein Relikt dieses goldenen Zeitalters, genau wie die in der legendären Bar Sur. «In dieser Art von Shows folgen die Tänzer einem Drehbuch. Das nennt man «Export-Tango». Diese Orte sind wahre Institutionen, und die Tänzer sind hervorragend, aber in Wirklichkeit tanzt niemand so», meint Christos Eleftheriadis, Architekt und Tango-Liebhaber, der in Buenos Aires lebt.

UNTERKUNFT IN SAN TELMO:

Im Mansion Dandi Royal Tango Boutique Hotel (Piedras 922) ist alles Tango, von der Fassade bis zum Milonga-Lokal.

Palermo, das angesagteste Quartier

Palermo mit seinen vielen Restaurants, Nachtclubs und Hotels ist das grösste und angesagteste Viertel von Buenos Aires. Hier befindet sich auch der zauberhafte Jardín Botánico, in dem man nach einem Besuch in den legendären, aber stickigen Milonga-Tanzlokalen La Viruta oder Salón Canning wunderbar etwas frische Luft schnappen kann.

Palermo Soho ist auch das Quartier der Designerboutiquen und Lieblingsläden der Porteños. Zwischen zwei Shoppingtours lädt Don Julio zu einem saftigen Steak, der absoluten kulinarischen Spezialität Argentiniens, ein.

UNTERKUNFT IN PALERMO:

Das Home Hotel überzeugt mit schickem Retro-Design und den hippen Lofts samt Spa und Pool.



Montserrat, das Herz der Stadt

Unmittelbar neben San Telmo liegt Montserrat, das historische Epizentrum von Buenos Aires, das sich um die Avenida und die Plaza de Mayo herum erstreckt. Inmitten von Regierungspalästen liegt das Café Tortoni, ein Meisterwerk des Jugendstils, wo es die

offiziell besten Churros der Stadt gibt. Das 1858 eröffnete Café zählte bereits den Schriftsteller Jorge Luis Borges und den Sänger Carlos Gardel zu seinen Stammgästen. Es strahlt im Glanz vergangener Tage und veranstaltet auch heute noch Konzerte in intimer Atmosphäre. Nur wenige Schritte entfernt wartet das sehr seriöse Museo Mundial del Tango in der Academia Nacional del Tango.

UNTERKUNFT IN MONTSERRAT:

Das legendäre Hotel Castelar ist seit fast 100 Jahren Zeuge der Geschichte von Buenos Aires.



EINE NAMHAFTE SCHULE

MIT DER ESCUELA ARGENTINA DE TANGO, DIE KURSE AUF ALLEN NIVEAUS ANBIETET, KANN MAN NICHTS FALSCH MACHEN. SIE IST MIT DREI STANDORTEN IN DER STADT VERTRETEN.
> WWW.EATANGO.ORG

DIE GOLDENEN REGELN DES TANGOS

Bevor Sie die Tanzfläche einer Milonga betreten, sollten Sie wissen:

> Ein Tango beginnt immer mit Blickkontakt, gefolgt vom berühmten «Cabeceo», der Kopfbewegung, mit der der Mann seine Aufforderung bestätigt.

> Männer sollten Partnerinnen mit demselben oder einem niedrigeren Niveau zum Tanz auffordern.

> Es wird eine «Tanda» lang, also vier oder fünf ähnliche Stücke hintereinander, mit einem Partner getanzt. Die Aufforderung erfolgt während der Musikpause, der «Cortina».

> Der Tango ist ein kreativer Improvisationstanz. Vorsichtige Tänzer begeben sich in der Regel nur auf die Tanzfläche, wenn sie das gespielte Stück kennen.

> Ein Paar bewegt sich auf einem Raum von etwa einem Quadratmeter, der sich mit ihm verschiebt. Um Gerangel zu vermeiden, ist der Raum der Nachbarn unbedingt zu respektieren.

BOUTIQUE



Zweifarbigkeit

Die Luxusdessous-marke Agent Provocateur traut sich was und setzt in dieser Saison auf knallige Farben. Zu den Highlights der Kollektion Herbst/Winter 2014 des aufregendsten britischen Unterwäschelabels gehört das dreiteilige Set Megan, bestehend aus BH, Slip und Strumpfhalter, in dem sich fuchsiafarbener Tüll und rote Spitze miteinander verbinden, das Ganze abgerundet durch schwarze Riemchen.

www.agentprovocateur.com

580.-



Sonnencoach

Das bei der Consumer Electronics Show 2014 ausgezeichnete Armband June misst die Sonneneinstrahlung auf der Haut seiner Trägerin und kommuniziert mit ihrem Smartphone, um in Echtzeit Ratschläge für einen optimalen Sonnenschutz zu geben. Das perfekte Gadget für Fans von winterlichen Bräunungssessions unter tropischer Sonne.

www.netatmo.com

110.-



Eine runde Sache

Der an einen Riesen-Donut erinnernde Aerotwist ist ein mobiler Lautsprecher, der per Bluetooth oder NFC mit dem Smartphone verbunden werden kann. Er besitzt vier Lautsprecherchassis, einen Subwoofer sowie ein eingebautes Mikrofon und verfügt über eine wiederaufladbare Batterie mit einer Laufzeit von zehn Stunden.

www.jarre.com

360.-



Klapproller

Yikebike heisst das neue urbane Fortbewegungsmittel aus Neuseeland, das irgendwo zwischen Fahrrad und Elektroroller angesiedelt ist. Das ausgesprochen leichte Zweirad (11,2 Kilogramm) hat keine Pedale und kommt auf bis zu 23 Stundenkilometer. Es ist zudem extrem platzsparend, da es sich zusammenklappen und wie ein Wanderzelt in einer Tasche verstauen lässt.

www.yikebike.com

5'220.-



Beheizte Handschuhe

Die für den Luftsport entwickelten Handschuhe Aviator GTX verfügen über ein System, das mit im Bund versteckten Lithiumionenakkus mehr als 20 Stunden lang für warme Hände sorgt. Das leitfähige Material an der Zeigefingerspitze ermöglicht auch mit Übergestreiften Handschuhen die Bedienung von Navigationsgeräten oder Smartphones.

www.zanier.com

459.–



Wie aus der Pistole geschossen

Der Schweizer Luxusmechaniker Roland Iten hat elegante Manschettenknöpfe entworfen, aus denen auf Knopfdruck Diamanten hervorgeschossen kommen. Dank eines smarten Mechanismus kann ausserdem der Hemdärmelumfang angepasst werden, sodass die Armbanduhr verdeckt ist – oder eben nicht.

www.rolanditen.com

3'500.–



Musik bei Tisch

Ein Fuss aus massiver Eiche und flexible Platten aus vorgespanntem Glas sind die Merkmale des LD Cube, eines Hi-Fi-Tischs in minimalistischem Design mit sechs Lautsprechern, 2x50-Watt-Verstärker, aptX-Bluetooth-Übertragung und USB-Wandler, den der französische Designer Samuel Accoceberry für die Marke La Boîte Concept entworfen hat. Eine Hi-Fi-Station, die von der Fachpresse für ihre herausragende Klangqualität gelobt wird.

www.laboiteconcept.com

1'250.–

Feuer und Flamme

Der vom peruanischen Designer Federico Otero entworfene Kamin Cocoon hat nichts mit der Feuerstelle in Grossmutters Landhaus zu tun. Er läuft mit Ethanol, produziert also weder Rauch noch Schmutz, und wirkt mit seiner Eiform und den minimalistischen Linien wie ein Objekt aus der Zukunft. Das tragbare Gerät lässt sich je nach Lust und Laune in allen Zimmern einsetzen.

www.cocoonfires.com

2'240.–



BOUTIQUE

EDLE ZEITMESSER

Damen



White Spirit

Die Schmuckuhrvariation von Ballon Bleu, Ballon Blanc, kommt im Art-déco-Stil daher, mit kieselartigem Gehäuse und einem Armband aus rhodiniertem Weissgold. Auf dem Zifferblatt aus Perlmutt mit seinen römischen Zahlen drehen sich die schwertförmigen Zeiger aus gebläutem Stahl, die Krone zierte bei vier Uhr ein einzelner 0,20-Karat-Brillant.

www.cartier.com

38'200.-

Mechanik mit Chic

Star-Uhrmacher François-Paul Journe widmet sich mit L'Elégante dieses Jahr zum ersten Mal dem Markt der Damenuhren. Das mit einem Gehäuse in Form eines Fasses ausgestattete und von Diamanten eingefasste elektromechanische Titanmodell mit weissen Einsätzen aus Kautschuk verfügt über eine Rekordlaufzeit: Sein elektromechanisches Werk setzt automatisch aus, wenn die Uhr nicht getragen wird.

www.fpjourne.com

15'120.-



Vorwärts marsch!

Patek Philippe stellt ein neues Damenmodell im Offiziersstil vor. Der Zeitmesser mit goldgelbem Armband und klassisch rundem Gehäuse wird verfeinert durch eine Lünette mit 66 Diamanten. Die Uhr bietet sowohl eine Anzeige der Mondphasen als auch eine kleine Sekunde und lässt durch den transparenten Boden das mechanische Werk durchschimmern.

www.patek.com

44'000.-



Die Melodie des Efeus

Als erste Minutenrepetition unter den Komplikationen für Damen aus dem Hause Jaeger-LeCoultre schmückt sich die neue Uhr der Kollektion Rendez-vous mit einem Geflecht aus stilisiertem Efeu auf blauem Email, das an den nächtlichen Himmel des Vallée de Joux erinnert. Ein kleines, von Diamanten verziertes Schmuckstück.

www.jaeger-lecoultre.com

266'155.-

FROHE FESTTAGE
UND ALLES GUTE
FÜR

SWISSQUOTE

ePRIVATE BANKING MAGAZINE

Wir danken unseren Inserenten und Partnern herzlich für ein weiteres Jahr der guten Zusammenarbeit. 2015 lesen Sie Dossiers über neue Anlage-Märkte und Anlage-Themen, Rankings der besten Performer, und wie das eigene Online-Trading noch erfolgreicher gemacht wird.

Freuen Sie sich auf weitere sechs gern gelesene und intensiv genutzte Ausgaben von Swissquote Magazine für ePrivate Banking.*

* Infos zu den Themendossiers und der Media-Leistung auf www.mediensatellit.ch

AUFLAGE: 60'000 EX. / WEMF: 48'305 EX. / MACH 2014-2: 101'000 LESER.

HERZLICHEN DANK



BESCHLE
Chocolatier Suisse

Mediensatellit GmbH
Verlagsagentur



SWISSQUOTE
THE SWISS LEADER IN ONLINE BANKING

In jeder Ausgabe von Swissquote Magazine erzählen Schweizer Kunstschaffende, wie sie ihre Ideen entwickeln. Nach Laura de Weck ist nun Raum für den Künstler und Kurator Balthazar Lovay.

«Als würde das Lesen zu einer Art Trance.»

«Nach der Kunsthochschule habe ich als Musikchef gearbeitet. Ich habe gemerkt, dass ich sowohl in meiner künstlerischen Tätigkeit als auch in diesem Job ungleiche Objekte miteinander verband, um einen Dialog zwischen ihnen entstehen zu lassen. Darin ähneln sich meine Tätigkeiten als Künstler und Ausstellungsmacher sicher. Wenn ich eine Ausstellung vorbereite, kann es sein, dass ich von einem Kontext ausgehe, beispielsweise einem Ort, einer Stadt, der Geschichte des Ortes, an dem die Ausstellung stattfinden soll. Oder aber ich gehe umgekehrt von einem oder zwei Objekten aus und erzeuge dann einen Dominoeffekt, indem ich jedes Mal andere Objekte suche, die über Gemeinsamkeiten verfügen und die ich in Verbindung miteinander bringe, wie um eine Reise durch diese Werke zu komponieren.

Für meine Werkserie Nochronos, die einem riesigen Masken- und Kostümball nachempfunden ist, habe ich zunächst massenhaft Unterlagen und Hinweise zum Thema zusammengetragen. Ich habe mir einige prototypische Traditionen, in diesem Fall das Silvesterklausen in Appenzell, ganz genau angeschaut, um das System zu verstehen. Diese Basis habe ich mit verstörenden oder fiktiven Elementen gespickt, um eine neue Sicht auf das Thema zu entwickeln.

In meinem Fall ist die erste gute Idee nicht immer die beste. Natürlich gibt es Ausnahmen. Manchmal setzt sich auch die erste Idee durch, aber erst, nachdem sie einer Reihe von Klärungen und Vereinfachungen unterzogen wurde. Ich habe keine Ideen im Sinne von Geistesblitzen. Wenn man sich ständig in einem Prozess des Suchens und Nachdenkens befindet, handelt es sich da eher um Lösungen



Balthazar Lovay (1978) ist Künstler und Kurator sowie Mitgründer der Galerie und Ausstellungshalle Hard Hat in Genf. Er interessiert sich für so unterschiedliche Bereiche wie zeitgenössische Kunst, Noise-Musik, Künstlerbücher und Art brut, ohne dass dies eine vollständige Auflistung wäre. Seit 2013 leitet er die Kunsthalle Fri Art in Freiburg, deren Programm weit über die bildende Kunst hinausgeht und sich an Bereiche wie Architektur, Design oder demnächst experimentelle Musik wagt.

oder neue relevante Fragen, die auftauchen und sich nach und nach immer mehr durchsetzen. Manchmal verlagert sich meine Aufmerksamkeit, wenn ich lese, auf innere Gedankengänge, die nichts mit meiner Lektüre zu tun haben. Ich kann dann zwei oder drei Seiten lesen und gleichzeitig einen Gedanken entwickeln, als würde das Lesen zu einer Art Trance, die das Hervorbringen anderer Ideen fördert.

Um meine Ideen auszuprobieren, spreche ich mit Freunden darüber, denen ich hinsichtlich ihrer Ehrlichkeit vertrauen kann. Das können je nach Art des Projekts unterschiedliche Personen sein. Aber da ich ein kleines bisschen paranoid bin, höre ich mir meist mehrere Meinungen an.

Meine nächsten Projekte? Unter anderem würde ich gerne eine Fotodokumentation der zeitgenössischen regionalen Architektur der Schweiz machen, die nichts mit Folklore oder irgendeinem architektonischen Plan zu tun hat.» ▲

Innovationsträger mit fortschrittlicher Technik.



Der neue Passat. So souverän wie Sie.

Wer im neuen Passat Platz nimmt, ist jederzeit souverän unterwegs. Neben dem sportlichen Äusseren und dem grosszügigen Inneren begeistert er mit Innovationen wie dem Active Info Display – dem ersten komplett digitalen Cockpit in einem Volkswagen. Weitere Highlights sind intelligente Assistenzsysteme wie der Stauassistent, die 360°-Umgebungsansicht Area View oder die mobilen Online-Dienste Car-Net. Bereits für Fr. 31'300.–* bei Ihrem Volkswagen Partner. Erleben Sie den neuen Passat souverän bei einer Probefahrt. Mehr Informationen: www.passat.com



Das Auto.

*Passat Limousine 1.4 TSI BMT, 125 PS, 6-Gang manuell, Energieverbrauch: 5.4 l/100 km, CO₂-Emission: 125 g/km (Durchschnitt aller verkauften Neuwagen: 148 g/km), Energieeffizienz-Kategorie: k.A. Homologation in der Schweiz noch nicht abgeschlossen. Abgebildetes Modell Passat Variant Highline 2.0 TDI BMT, 150 PS, 6-Gang manuell inkl. Mehrausstattung (R-Line Exterieur, Metallic-Lackierung, LED-Scheinwerfer, 19" Leichtmetallräder, Panoramadach): Fr. 51'320.–. Preisänderungen vorbehalten.

SWISS DOTS

SWISS DOTS HEISST
COMMERZBANK
ALS NEUEN EMITTENTEN
HERZLICH WILLKOMMEN!

Die andere Art, Derivate zu handeln

Handeln Sie über 45'000 Hebelprodukte für 9.– flat* direkt und exklusiv Over-the-Counter. Nie waren Sie näher am Emittenten, nie waren Sie schneller am Markt.

Mehr Informationen unter www.swissquote.ch/swissdots

In Partnerschaft mit

Goldman
Sachs

UBS

COMMERZBANK



SWISSQUOTE
THE SWISS LEADER IN ONLINE BANKING

* exkl. Gebühren für Echtzeitinformationen